

Lokale Entwicklungsstrategie (LES)

# Börde-Bode-Auen



## **A IMPRESSUM**

### **Im Auftrag der:**

Stadt Hecklingen  
Stadt Staßfurt  
Verbandsgemeinde Egelner Mulde

### **Herausgegeben von:**

Interessengruppe „Börde-Bode-Auen“  
vertreten durch den Vorsitzenden  
Gerald Schierhorn  
Markt 18  
39435 Egelin



### **Bearbeitung durch:**

Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft mbH & Co. KG  
Mühlenweg 60  
29358 Eicklingen  
Tel.: 05149 / 186 080  
Fax: 05149 / 186 089  
E-Mail: [info@amtshof-eicklingen.de](mailto:info@amtshof-eicklingen.de)  
Internet: [www.amtshof-eicklingen.de](http://www.amtshof-eicklingen.de)  
Dipl.-Ing. Gudrun Viehweg  
Dipl.-Ing. Birgit Gerasch  
Dipl.-Soz.-Wiss. Ole Bartels

### **Bearbeitungsstand:**

März 2015

### **Titelfoto:**

Christoph Hertel  
hertel-design Jeber-Bergfrieden

Die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)  
wurde gefördert durch die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt.



<b>B</b>	<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	
<b>C</b>	<b>METHODIK DER ERARBEITUNG DER LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE</b>	<b>1</b>
<b>D</b>	<b>GEBIETSSPEZIFISCHE ANALYSE UND STRATEGIE</b>	<b>2</b>
D.1	SOZIOÖKONOMISCHE ANALYSE	2
D.1.1	Gebietsabgrenzung	2
D.1.2	Gebiete mit besonderem Schutzstatus	3
D.1.3	Raumtypen und Siedlungsstruktur	3
D.1.4	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
D.1.5	Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
D.1.6	Arbeitsmarkt und Beschäftigung	6
D.1.7	Einkommen und soziale Lage	7
D.1.8	Kommunale Finanzen	7
D.1.9	Bildung, Qualifizierung und Innovation	8
D.1.10	Infrastruktur – Erreichbarkeit und Pendlerverflechtungen	9
D.1.11	Öffentliche und private Daseinsvorsorge	10
D.1.12	Breitband	11
D.1.13	Kultur und Naherholung	11
D.1.14	Klima- und Umweltschutz	12
D.1.15	Erneuerbare Energien	12
D.2	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-CHANCEN-RISIKO-ANALYSE	12
D.2.1	Lage im Raum und Verkehrsstruktur	13
D.2.2	Demografische Entwicklung	14
D.2.3	Regionale Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	15
D.2.4	Öffentliche und private Daseinsvorsorge	16
D.2.5	Innenentwicklung	17
D.2.6	Naherholung, Freizeit und Kultur	18
D.2.7	Klima- und Umweltschutz	20
D.3	STRATEGIE UND ENTWICKLUNGSZIELE	21
D.3.1	Leitbild „Börde-Bode-Auen“ und Entwicklungsziele	21
D.3.2	Handlungsfelder	22
D.3.3	Konsistenz zu relevanten übergeordneten Planungen und Vorhaben	28
D.3.4	Konsistenz zu den operationellen Programmen EFRE, ESF und EPLR	30
D.3.5	Europäischer Mehrwert	31
<b>E</b>	<b>ZUSAMMENARBEIT IN DER LAG</b>	<b>32</b>
E.1	RECHTS- UND ORGANISATIONSFORM	32
E.1.1	Rechtsform	32
E.1.2	Arbeitsweise und Entscheidungsfindung	32
E.2	BENENNUNG DES MANAGEMENTTRÄGERS UND LEISTUNGSBESCHREIBUNG FÜR EIN QUALIFIZIERTES LEADERMANAGEMENT	34
E.2.1	Managementträger	34
E.2.2	Leistungsbeschreibung Leadermanagement	34
E.3	VERFAHREN ZUR ERSTELLUNG DER LES	35
E.3.1	Einbindung der Bevölkerung Bottom-up-Prozess	35
E.3.2	Information und Mobilisierung der Bevölkerung	37
E.4	PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN	37

E.4.1	Vermeidung von Interessenkonflikten .....	39
E.4.2	Einhaltung des Mindestquorums .....	39
E.4.3	Administrative Kapazitäten .....	39
E.5	<b>MITGLIEDER DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE .....</b>	<b>40</b>
E.6	<b>GESCHÄFTSORDNUNG DER LAG .....</b>	<b>41</b>
<b>F</b>	<b>AKTIONSPLAN .....</b>	<b>41</b>
F.1	MEHRWERT DER PROJEKTE .....	42
F.2	GEBIETSÜBERGREIFENDE UND TRANSNATIONALE PROJEKTE .....	42
F.3	ÜBERTRAGBARKEIT EINZELNER PROJEKTE AUF ANDERE GRUPPEN .....	43
F.4	FORTSCHREIBUNG DES AKTIONSPLANES .....	43
F.5	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....	44
<b>G</b>	<b>VORLÄUFIGER FINANZIERUNGSPLAN .....</b>	<b>45</b>
G.1	KO-FINANZIERUNGSTRÄGER .....	45
G.2	FINANZIERUNG DES LEADERMANAGEMENTS .....	45
<b>H</b>	<b>MONITORING UND EVALUIERUNG .....</b>	<b>46</b>
H.1	MONITORING .....	46
H.1.1	Methoden .....	46
H.2	SELBSTEVALUIERUNG .....	47
H.2.1	Checks .....	49
H.2.2	Methoden .....	49
<b>I</b>	<b>ANHANG .....</b>	<b>A-1</b>
I.1	BESCHLÜSSE.....	A-1
I.2	AKTIONSPLAN .....	A-5
I.2.1	Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ELER unterstützt werden sollen .....	A-5
I.2.2	Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ESF unterstützt werden sollen .....	A-13
I.3	VORLÄUFIGER FINANZIERUNGSPLAN .....	A-14
I.3.1	Vorläufiger Finanzplan 2016 (ELER) .....	A-14
I.3.2	Vorläufiger Finanzplan - 2017 (ELER) .....	A-18
I.3.3	Vorläufiger Finanzplan – 2018 bis 2021 (ELER) .....	A-21
I.3.4	Vorläufiger Finanzplan - 2016 (ESF) .....	A-22
I.3.5	Vorläufiger Finanzplan - 2017 (ESF) .....	A-22
I.3.6	Vorläufiger Finanzplan 2018 – 2021 (ESF) .....	A-23
I.4	PRESSESPIEGEL (AUSWAHL) .....	A-24
I.5	KOOPERATIONSVEREINBARUNG.....	A-34
I.6	GESCHÄFTSORDNUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE „BÖRDE-BODE-AUEN“ .....	A-35
I.7	MITGLIEDER DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE.....	A-42
I.7.1	Anlage 1 zur Geschäftsordnung .....	A-42
I.8	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....	A-43
I.9	QUELLENVERZEICHNIS.....	A-44



## C METHODIK DER ERARBEITUNG DER LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Bereits zum Jahresanfang 2014 hat sich die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ intensiv mit der Fortführung ihrer erstmal im Jahr 2007 begonnen Arbeit beschäftigt. Im Rahmen der Interessenbekundung wurde über das bislang Erreichte reflektiert und über neue Entwicklungsansätze in der neuen Förderperiode 2014-2020 diskutiert. Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ entschied sich im Sommer 2014 einstimmig den 2007 begonnen Prozess in der neuen Förderperiode fortzusetzen und eine Lokale Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2014-2020 zu erarbeiten (siehe Anhang Beschlüsse).

Im Frühsommer 2014 wurde die Endevaluierung für die Leaderregion „Börde-Bode-Auen“ erarbeitet. Über einen Fragebogen wurden sowohl die LAG-Mitglieder als auch die Projektträger über die Erfolge der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe befragt. Die Befragten hatten zusätzlich die Möglichkeit, Ideen und Anregungen für die neue Förderperiode abzugeben bzw. ihr Interesse für eine Mitarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe zu bekunden. Anschließend erfolgte im Sommer 2014 über die Presse und den Internetauftritt der Leaderregion, ein Aufruf zur Mitarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe und zur Einreichung von Projektideen. Seit Beginn des Prozesses zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Börde-Bode-Auen“ konnten acht neue LAG-Mitglieder gewonnen werden.

Im Rahmen der Bilanzveranstaltung „Leader im Salzlandkreis“ am 4. Juli 2014 auf der Saaleinsel Gottesgnaden präsentierten die fünf Lokalen Aktionsgruppen im Salzlandkreis ihre Erfolge. Auf dieser Veranstaltung wurde die gemeinsame Bilanzbroschüre vorgestellt. Auch die Leaderkonferenz in Stendal am 30. Juni 2014 wurde genutzt, um die Ergebnisse der Region vorzustellen.

Nach dem Auswahlverfahren eines Büros zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Börde-Bode-Auen“ erfolgte ab Oktober 2014 die Arbeit

innerhalb der Interessengruppe „Börde-Bode-Auen“. In der Sitzung am 16.12.2014 konstituierte sich die Lokale Aktionsgruppe als Interessengruppe „Börde-Bode-Auen“ neu und bestätigte die Vorsitzenden in ihrem Amt. Im Rahmen von fünf Sitzungen wurden die Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie „Börde-Bode-Auen“ diskutiert und verabschiedet. Um die Arbeit der Interessengruppe auf eine breitere Basis zu stellen, wurde am 27. Januar 2015 eine Ideenkonferenz organisiert und durchgeführt. Neben der direkten Ansprache erfolgte die Einladung über die Presse. Über 50 Bürgerinnen und Bürger aus der Region nahmen an dieser Ideenkonferenz teil. Die Ideenkonferenz wurde nach der so genannten „World-Café-Methode“ durchgeführt. An fünf Tischen wurden fünf verschiedene Fragen diskutiert. Die Moderation der Tische übernahmen Mitglieder der Interessengruppe. Insgesamt gab es drei Diskussionsrunden, so dass die Teilnehmer die Chance hatten, sich zu verschiedenen Fragestellungen zu äußern. Nicht nur aus inhaltlicher Sicht war die Ideenkonferenz ein großer Erfolg, sondern auch zur Akquirierung neuer LAG-Mitglieder. Das beauftragte Büro sowie der Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe nahmen zur inhaltlichen Abstimmung zusätzlich an dem vom Land angebotenen Veranstaltungen im ALFF Wanzleben und im Finanzministerium in Magdeburg teil.

Auf der abschließenden Sitzung am 12. März 2015 wurde die vorgestellte Lokale Entwicklungsstrategie „Börde-Bode-Auen“ verabschiedet.



Abb.1 Ideenkonferenz in Hohenerleben, Quelle: Amtshof Eicklingen

## D GEBIETSSPEZIFISCHE ANALYSE UND STRATEGIE

### D.1 SOZIOÖKONOMISCHE ANALYSE

#### D.1.1 Gebietsabgrenzung

Die Region „Börde-Bode-Auen“ besteht aus dem Zusammenschluss der Verbandsgemeinde Egelner Mulde sowie den Städten Staßfurt und Hecklingen. Insgesamt umfasst sie eine Fläche von 367,27 km<sup>2</sup> und ist Heimat für etwa 46.380 Menschen. Die Region liegt vollständig im Salzlandkreis. Naturräumlich zeichnet sich das Gebiet der Region „Börde-Bode-Auen“ durch die Lage in der Magdeburger Börde sowie der Niederungs- und Auenlandschaft der Bode aus.

#### Begründung

Die Region wird durch den Verlauf der Bode und die landwirtschaftlichen Flächen der Magdeburger Börde geprägt und hat zur Namensgebung der Region geführt. Die Landschaft der Region „Börde-Bode-Auen“ ist geprägt durch ihre Zugehörigkeit zur Magdeburger Börde und durch die Niederungs- und Auengebiete der Bode. Beherrschendes morphologisches Element im Nordosten des Planungsgebietes ist die zum Teil mehrere Kilometer breite Bodeniederung. Der südwestliche Bereich der Region wird von den Ausläufern des Hakels, eine flach nach Süden ansteigende Hochfläche geprägt. Nördlich des Bodetals zieht sich die Magdeburger Börde als ebene bis flachwellige Hochfläche hin. Landschaftlich gravierende Eingriffe sind durch die Bergbautätigkeit in den letzten 150 Jahren erfolgt. So entstanden in der Region



Abb.2 Die Region „Börde-Bode-Auen“; Quelle: eigene Darstellung



durch den Braunkohleabbau zahlreiche Seen wie der Schachtsee bei Wolmirsleben und der Löderburg See. Bedeutende landschaftliche Elemente sind auch die vom Kalibergbau herrührenden wasergefüllten Tagesbrüche wie z.B. das Strandbad Staßfurt, Schacht VI am Marbeschacht oder der Tagesbruch bei Westeregeln. Die Bode ist nicht nur naturräumlich das verbindende Element, sondern ist auch eine kultur- und wirtschaftsräumlich bedeutsame Grenze zu den angrenzenden Regionen.

Die Region liegt außerhalb des unmittelbaren Einflussbereichs der Landeshauptstadt Magdeburg. Die Stadt Staßfurt übernimmt als Mittelzentrum wichtige Funktionen der Daseinsvorsorge (z.B. die Stadt- und Regionalbibliothek) und ist als Vorrangstandort für landesbedeutsame Industrie- und Gewerbeflächen auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Region von Bedeutung. Darüber hinaus wird die Kulturszene durch die Stadt Staßfurt geprägt. Hierzu zählen u.a. das historische Salzlandtheater, das Stadt- und Bergbaumuseum, das Fahrzeugmuseum und das Schloss Hohenerxleben.

Die beteiligten Kommunen bauen auf der bereits bestehenden und sehr erfolgreichen Leaderregion „Börde-Bode-Auen“ auf. Mit der Gründung der Leader-Region „Börde-Bode-Auen“ 2009 konnte die in der Vergangenheit initialisierte Zusammenarbeit auch mit gemeinsamen Projekten umgesetzt und eine integrierte, strategische Entwicklung der Region vorangetrieben werden.

### D.1.2 Gebiete mit besonderem Schutzstatus

Im Gebiet der Region „Börde-Bode-Auen“ liegen vier FFH-Gebiete und ein Vogelschutzgebiet. Dies sind die Salzstelle bei Hecklingen (FFH0102), der Hakel (SPA0005/FFH0052), die Bode und Selke im Harzvorland (FFH0172) sowie der Weinberggrund bei Hecklingen (FFH0241).

### D.1.3 Raumtypen und Siedlungsstruktur

Die Typisierung der Kulturlandschaft ist die sicht- und erlebbare morphologische Prägung der Naturräume, bei der jedoch vor allem die aktuellen Nutzungen und die dominant prägenden Elemente einer Landschaft in den Fokus rücken. Entsprechend dieser Typisierung gehört die Region „Börde-Bode-Auen“ zu den Energielandschaften. Die Offen- und Halboffenlandschaft wird vor allem durch eine überdurchschnittlich hohe Dichte an Windenergieanlagen geprägt. Als morphologische Grundtypen sind die Auen der Bode für die Region prägsam.<sup>1</sup>

Entsprechend der aktuellen Klassifizierung des Bundesamtes für Bauwesen, Städtebau und Raumordnung 2013 lässt sich die Region „Börde-Bode-Auen“ in so genannte Raumtypen einordnen. Hierzu werden zwei Basisstrukturmerkmale herangezogen.<sup>2</sup> Das räumliche Basisstrukturmerkmal „Besiedlung“ unterscheidet zwischen überwiegend städtisch und ländlich geprägten Gebieten, klassifiziert nach Bevölkerungsdichte und Siedlungsflächenanteil. Das zweite räumliche Basisstrukturmerkmal „Lage“ unterscheidet zwischen zentral und peripher gelegenen Räumen, klassifiziert nach potenziell erreichbarer Tagesbevölkerung. Die Region „Börde-Bode-Auen“ ist nach dieser Klassifizierung ein Raum in peripherer Lage und weist eine gemischte Besiedlung auf. Tatsächlich zählt die Stadt Staßfurt zum teilweise städtischen Raum, während die übrigen Städte und Gemeinden zum ländlich geprägten Raum gehören.

Die Stadt Staßfurt ist mit 27.060 Einwohnern auf einer Fläche von 146,53 km<sup>2</sup> die einwohnerstärkste Kommune der Region. Bürgermeister der Stadt ist René Zok. In der Verbandsgemeinde Egelner Mulde leben 11.138 Einwohner auf einer Fläche von 125,4 km<sup>2</sup>. Verbandsgemeindebürgermeister ist Michael Stöhr. Die Stadt Hecklingen ist flächenmäßig die kleinste innerhalb der Region „Börde-Bode-Auen“. Auf einer Fläche von 95,34 km<sup>2</sup> leben 7.229 Menschen. Der Bürgermeister ist Hans-Rüdiger Kosche.

<sup>1</sup> | vgl.: BfN und BBSR (2014)

<sup>2</sup> | vgl.: Bundesamt für Bauwesen, Städtebau und Raumordnung (2013) online

### D.1.4 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Die demografische Entwicklung einer Region hat maßgebliche Auswirkungen auf die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter und damit auch auf die Produktion, das Einkommen sowie das Steueraufkommen. Darüber hinaus gehen von der Bevölkerungsentwicklung und insbesondere der Zusammensetzung der Bevölkerung auch verschiedene Nachfrageimpulse wie z.B. nach Wohnraum oder kommunaler Daseinsvorsorge aus.

In den Gemeinden der Region „Börde-Bode-Auen“ zeichnet sich ein einheitliches Bild. In allen Mitgliedsgemeinden hat die Bevölkerung, wenn auch unterschiedlich stark, abgenommen. Laut der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose setzt sich dieser Trend auch weiter fort.

Kommune	Bevölkerung	Fläche/ km <sup>2</sup>	Einwohner/ km <sup>2</sup>
Verbandsgemeinde Egelner Mulde	11.138	125,4	89
Stadt Staßfurt	27.060	146,53	185
Stadt Staßfurt, Kernstadt	15.105	-	-
Stadt Hecklingen	7.229	95,34	76
<b>Gesamt</b>	<b>45.427</b>	<b>367,27</b>	<b>124</b>

Bevölkerungsstand (Stand 31.12.2013); Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Für die kommenden Jahre zeichnet sich eine weitere Zunahme der über 65-Jährigen ab. Dahingegen nimmt die Gruppen der unter 20-Jährigen und die Menschen im erwerbsfähigen Alter, zwischen 20 bis unter 65 Jahren, ab.<sup>3</sup>

Verstärkt wird dieser Trend durch eine negative Wanderungsbewegung in Teilen der Region. Die Wanderungsbewegungen werden häufig von jun-

3 | vgl.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2014) online

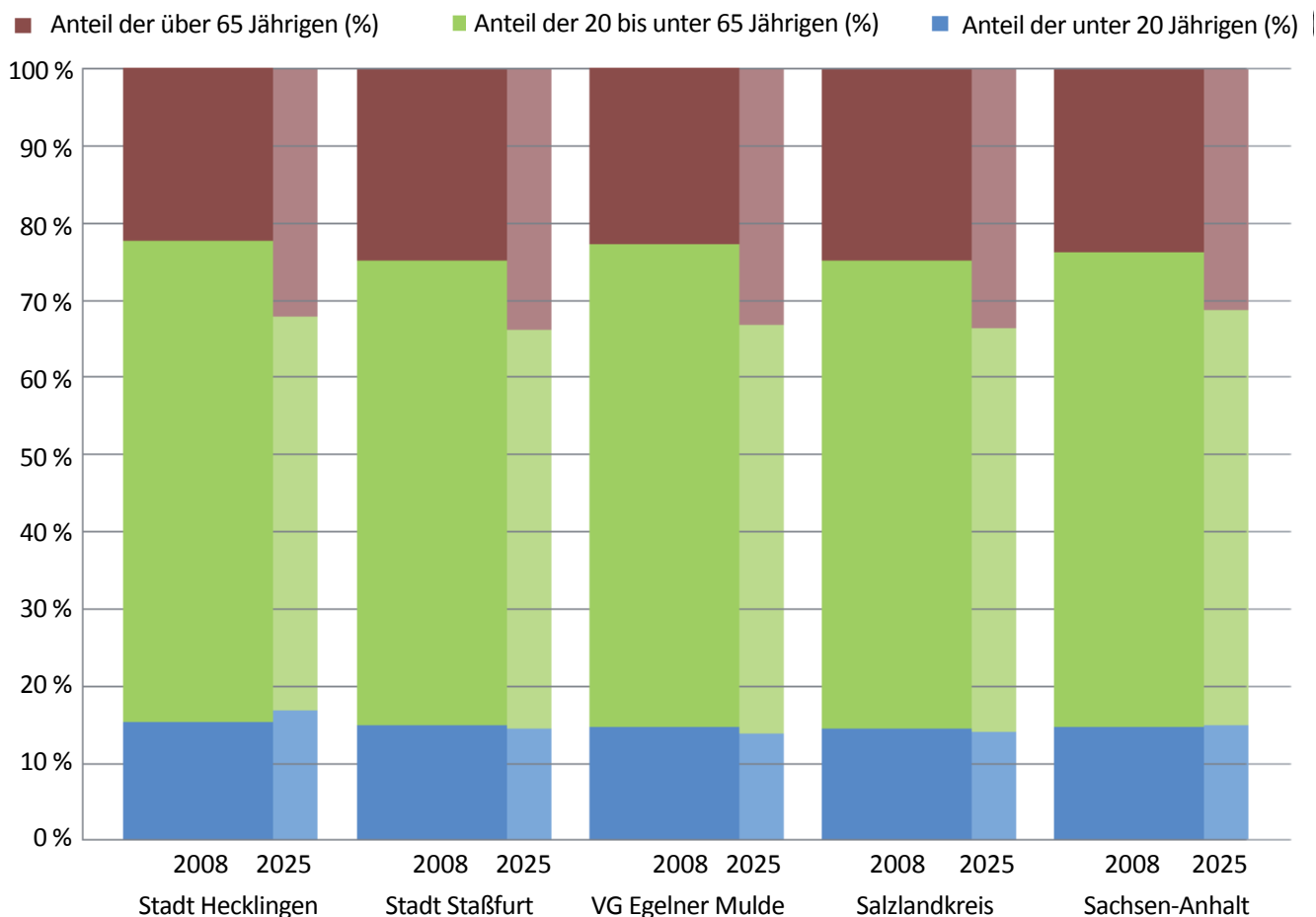


Abb. 3 Anteile Bevölkerungsgruppen (%) 2008/2025; Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Stand 31.12.2013), eigene Darstellung

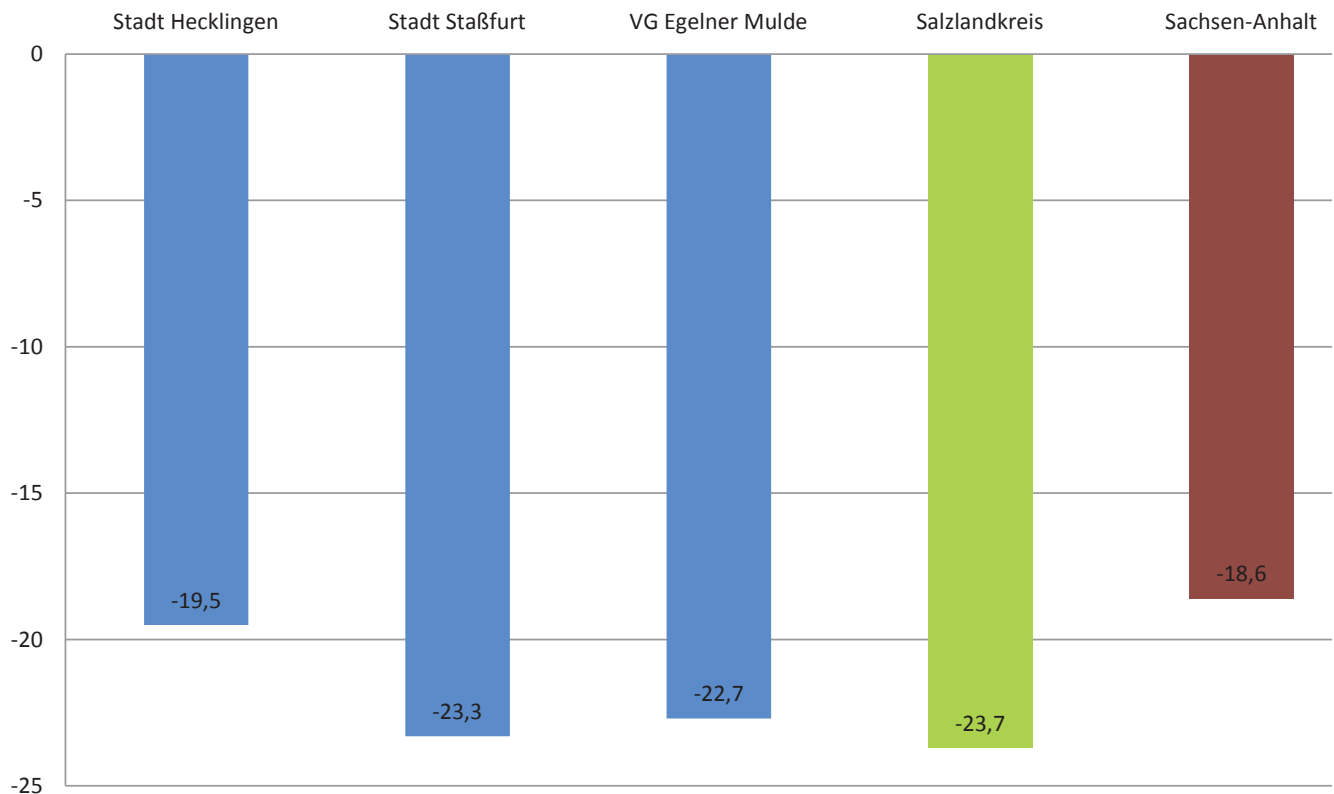


Abb.4 Bevölkerungsentwicklung 2008–2025 (%); Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Stand 31.12.2013), eigene Darstellung

gen Familien und Menschen im arbeitsfähigen Alter verursacht, da ein Mangel an attraktiven Arbeits- sowie Ausbildungsplätzen besteht.<sup>4</sup> So ist die durchschnittliche Bildungswanderung in der Region mit einem Wert von 66,9 je 1.000 Einwohner im Jahr 2012 überdurchschnittlich hoch.<sup>5</sup>

### D.1.5 Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Wirtschaftsstruktur, Produktion und Gründungsdynamik sind zentrale Merkmale der regionalen Wettbewerbsfähigkeit. Stärke und Struktur der Wirtschaft haben Einfluss auf den Arbeitsmarkt und damit unmittelbar auf das Einkommen, die soziale Lage und das kommunale Steueraufkommen. Schließlich wirkt sich die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch auf die Arbeitsplatzwanderung und damit die demografische Entwicklung aus.

In der Region „Börde-Bode-Auen“ arbeiten mit 54,9 % die meisten Beschäftigten im Dienstleistungssektor (Stand 2012), wobei der Anteil deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt (68,8 %) und in der Stadt Staßfurt um 28,9 % zurückge-

gangen ist. Im industriellen Sektor sind im Schnitt 43,6 % der Bevölkerung beschäftigt. Damit liegt die Zahl der Beschäftigten im sekundären Sektor deutlich über dem Landesdurchschnitt und des Landkreises (29 bzw. 34 %).<sup>6</sup>

Grundlagen für die wirtschaftliche Entwicklung bilden die natürlichen Voraussetzungen wie die Bodenqualität und die Rohstoffvorkommen (Braunkohle, Ton, Steinsalz). Traditionelle Wirtschaftszweige sind Landwirtschaft, Nahrungsgüterindustrie, chemische Industrie sowie Maschinen- und Fahrzeugbau. Auch heute bilden diese Wirtschaftszweige neben neu etablierten Verarbeitungsindustrien die Grundlage für das Arbeitsplatzangebot in der Region. Neben landwirtschaftlichen Betrieben tragen vor allem Industriebetriebe wie z.B. das Sodawerk in Staßfurt oder metallverarbeitende Unternehmen wie z.B. ABS Apparate- und Behälterbau GmbH oder AWS Achslagerwerk Staßfurt GmbH zur Wertschöpfung in der Region bei. Weitere überregional bekannte Unternehmen sind Rügenwalder Spezialitäten GmbH und Gänsefurther Schlossbrunnen. Das wirtschaftliche Rückgrat bilden vor allem die klein- und mittelständischen Unternehmen. Die

4 | vgl.: Soziökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.29ff

5 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

6 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

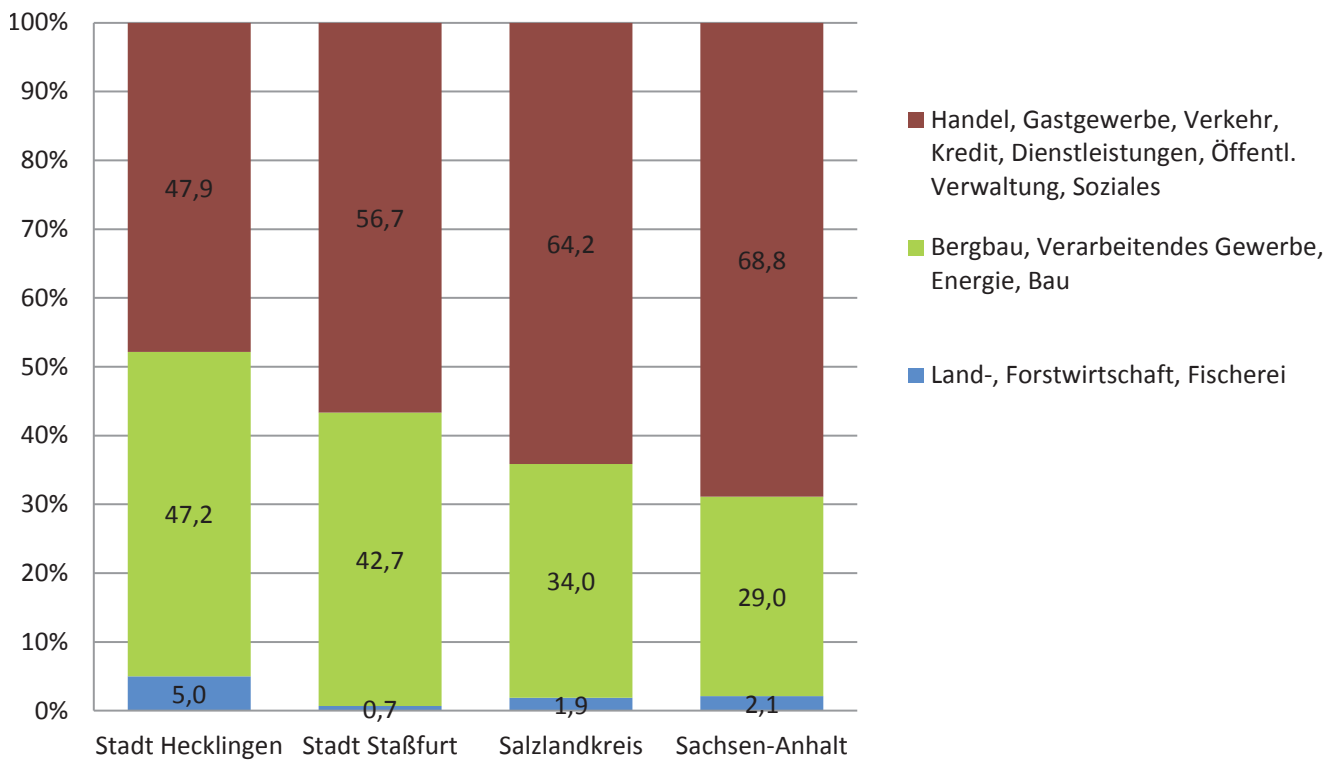


Abb.5 Grafik Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten (2012); Quelle: Wegweiser Kommune, eigene Darstellung

Gründungsdynamik einer Region beschreibt u.a. die Erneuerung des Unternehmensbestands, damit verbunden ggf. auch neue Geschäftsideen sowie die Erweiterung bzw. Verbesserung des regionalen Produkt- und Dienstleistungsangebotes. Sachsen-Anhalt hat eine Existenzgründungsoffensive zur Verbesserung des Gründungsklimas gestartet. Diese soll speziell technologieorientierte und innovative Unternehmensgründungen unterstützen. Der Salzlandkreis wirkt im ego-Piloten Netzwerk mit. In den einzelnen Gemeinden der Region „Börde-Bode-Auen“ wird dieses Projekt auf regionaler Ebene umgesetzt, indem Existenzgründer durch ein Netzwerk aus lokalen und regionalen Institutionen Beratung erhalten. Für die Gründungsdynamik ist das Vorhandensein von Gewerbe- und Industriegebieten wichtig. An diesen Standorten soll sich die wirtschaftliche Entwicklung eines Ortes konzentrieren. In der Region „Börde-Bode-Auen“ sind in jeder Mitgliedskommune Gewerbe- und Industrieflächen vorhanden. Insgesamt existieren in der Region „Börde-Bode-Aue“ 26 Gewerbegebiete mit großen verfügbaren Flächenanteilen.<sup>7</sup> Flächenmäßig ist die Landwirtschaft prägendes Element für die Region. In der „Magdeburger Börde“, welche

durch ertragreiche Löss- und Schwarzerdeböden geprägt ist, werden vor allem Mais, Getreide, Zuckerrüben und Kartoffeln angebaut. Hochspezialisierte Agrarunternehmen sind in der Region wichtige Arbeitgeber. Aufgrund der landwirtschaftlichen Strukturen finden sich in der Region nur sehr wenige Direktvermarkter oder ökologisch wirtschaftende Unternehmen.

#### D.1.6 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Die Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung ist ein wesentliches Merkmal der gesamtwirtschaftlichen Lage. Die Situation am regionalen Arbeitsmarkt wirkt sich auf das Einkommenssteueraufkommen bzw. die Sozialausgaben und damit die Gestaltungsmöglichkeiten der kommunalen Haushalte aus.

Zwar ist der Arbeitslosenanteil seit 2007 in der Region „Börde-Bode-Auen“ kontinuierlich zurückgegangen, doch liegt dieser mit 15,5 % über dem Durchschnitt des Salzlandkreises mit 14,2 % und deutlich über dem Landesdurchschnitt mit 12,7 % (Stand Juni 2014).<sup>8</sup> Die Beschäftigungsquote ist hingegen von 2007 bis 2012 von 50,1 % bis 2012

7 | vgl.: [www.stassfurt.de](http://www.stassfurt.de), [www.egelnermulde.de](http://www.egelnermulde.de), [www.regionmagdeburg.de](http://www.regionmagdeburg.de)

8 | vgl.: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2014): Arbeitsmarkt in Zahlen, eigene Berechnung

auf durchschnittlich 55,3 % für die Region „Börde-Bode-Auen“ angestiegen.<sup>9</sup>

In Sachsen-Anhalt ist der Anteil der über 50-Jährigen an den SV-pflichtig Beschäftigten von 26,5 % in 2007 auf 30,7 % in 2010 angestiegen. Dieser Anstieg resultiert jedoch aus der Zunahme des Durchschnittsalters.<sup>10</sup> Dieser Trend ist ebenfalls in der Region „Börde-Bode-Auen“ zu beobachten. Seit 2007 ist die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 55-64 Jahren kontinuierlich angestiegen. Hinsichtlich der Arbeitsplatzentwicklung hat sich die Region in den letzten fünf Jahren unterschiedlich positiv entwickelt. Während die Stadt Hecklingen im Zeitraum von 2007 bis 2012 eine Steigerung von 3,5 % verzeichnen kann, gab es in der Stadt Staßfurt einen Arbeitsplatzzuwachs von 14,5 % (Sachsen-Anhalt = 3,2 %).<sup>11</sup>

Die Veränderungen der Altersstruktur, wie die Zunahme der über 65-Jährigen und die Abnahme der übrigen Altersgruppen, führen letztlich zu einer Umverteilung im Verhältnis zwischen Erwerbstätigen und nicht Erwerbstätigen. In der Region „Börde-Bode-Auen“ lag dieses Verhältnis im Jahr 2008 bei 62,2 %. Für das Jahr 2025 wird von einem Wert von durchschnittlich 93 % ausgegangen. Das heißt, dass auf 10 Erwerbstätige 9,3 nicht Erwerbstätige kommen. Diese Entwicklung resultiert aus der stetigen Zunahme der Bevölkerung über 65 Jahren, die nicht mehr zur Gruppe der Erwerbstätigen gerechnet werden.<sup>12</sup> Durch diese Entwicklung scheiden immer mehr hochqualifizierte Menschen aus dem Arbeitsmarkt aus, was zunehmend zu einem Fachkräftemangel führen wird. Ab 2020 erhöht sich die Gefahr des sogenannten „qualifikatorischen Mismatch“, was meint das Arbeitsplätze für Fachkräfte zur Verfügung stehen, jedoch nicht mehr besetzt werden können, deutlich.<sup>13</sup>

### D.1.7 Einkommen und soziale Lage

Der Wohlstand der Bevölkerung kann anhand von Einkommen der Bevölkerung und ihrer sozialen Lage beschrieben werden. Beide Faktoren beeinflussen erheblich die gesamte Leistungsfähigkeit einer Region. Das verfügbare Einkommen der Einwohner als weiterer Indikator der sozialen Lage bedingt zudem die Kaufkraft der Bevölkerung einer Region. Über dies haben Einkommen und soziale Lage Einfluss auf den Wohnungsmarkt und damit auf die Mietpreise.

Die Mindestsicherungsquote ist ein Indikator für Einkommensarmut. Mindestsicherungsleistungen sind staatliche Hilfen, die zur Sicherung des sozioökonomischen Existenzminimums dienen. Im Salzlandkreis liegt die Mindestsicherungsquote mit 16,1 % über dem Landesdurchschnitt von 14 % (2012).<sup>14</sup> In der Region „Börde-Bode-Auen“ besteht insgesamt vermehrt die Gefahr zur Kinder- und Jugendarmut als die Gefahr der Altersarmut. In Staßfurt liegt die Kinderarmut bei 38,2 %. 31,0 % sind von Jugendarmut betroffen (Bezugsjahr 2012). In Hecklingen leben 19,9 % der Kinder und 24,8 % der Jugendlichen in prekären Verhältnissen.<sup>15</sup>

Die durchschnittliche Kaufkraft privater Haushalte liegt im Jahr 2012 in der Region „Börde-Bode-Auen“ unterhalb des Landesdurchschnitts und schwankt dabei zwischen 31.896 Euro (Staßfurt) und 33.538 Euro (Hecklingen).<sup>16</sup>

### D.1.8 Kommunale Finanzen

Die kommunale Finanzsituation ist das Ergebnis von Einnahmen der kommunalen Ebene (Steuern, Zuweisungen vom Land) und den zur Erfüllung der kommunalen Aufgaben nötigen Ausgaben (u.a. Kreisumlage). Sie bestimmen die Handlungsfähigkeit einer Kommune. Insgesamt ist die Haushaltslage aller Kommunen in der Region „Börde-Bode-Auen“ als angespannt zu bezeichnen. Die Stadt Staßfurt konnte für das Haushaltsjahr 2014 wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen. Dies gilt auch für das Haushaltsjahr 2015. Größere Investitionsmaßnahmen sind aber für alle Kommu-

9 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

10 | vgl.: Soziökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.193ff

11 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

12 | vgl.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2014) online

13 | vgl.: Soziökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.214

14 | vgl.: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2014) online

15 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

16 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2015) online

nen nur durch die Zurverfügungstellung von Fördermitteln finanzierbar.

### D.1.9 Bildung, Qualifizierung und Innovation

Das Bildungsniveau, die Qualifizierung der Bevölkerung sowie die Innovationstätigkeit spiegeln das Humankapital als wichtigen Produktionsfaktor und Vorbereitung für den wissensorientierten Strukturwandel wider und stellen die langfristige Wettbewerbsfähigkeit einer Region dar. Die Qualifikation der erwerbsfähigen Bevölkerung in einer Region ist u.a. ein Entscheidungskriterium bei der Standortwahl von Unternehmen. Die Qualifikation der Bevölkerung hat zudem Einfluss auf Steuereinnahmen und –ausgaben. Neben der Qualifikation der Erwerbspersonen ist auch die Innovationstätigkeit von Bedeutung. Das Innovationspotenzial drückt sich z.B. im Beschäftigungsumfang von Personal im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im Bereich Lehre und Forschung an Hochschulen als auch in der Anzahl der getätigten Patentanmeldungen aus.

Im Ländervergleich hat Sachsen-Anhalt einen vergleichsweise geringen Akademisierungsgrad der Bevölkerung. 2010 lag der Anteil der Personen mit Fachhochschul- und Hochschulreife bei 18,7 % (Bundesdurchschnitt = 25,8 %).<sup>17</sup> Hinsichtlich der Berufsausbildungsstellen ist für den Salzlandkreis ein klares Defizit erkennbar. Im Ausbildungsjahr 2012/2013 gab es eine Differenz zwischen den gemeldeten Bewerbern für eine Ausbildungsstelle und den gemeldeten Ausbildungsstellen von rund 374 Plätzen. Für das Jahr 2013/2014 (Stand September 2014) hat sich die Situation weiter verschärft. In diesem Zeitraum gab es 1.391 gemeldete Bewerber für eine Ausbildungsstelle, wohingegen 973 Ausbildungsstellen gemeldet wurden.<sup>18</sup>

Je mehr Kitaplätze und ganztägige Betreuungsangebote in einer Region vorhanden sind, desto attraktiver wird diese für junge Familien. So bietet eine gut ausgebaute Betreuungsstruktur die Möglichkeit einer Vereinbarkeit von Familie und



Abb.6 Katharinenschule Schneidlingen, Quelle: Klusstiftung zu Schneidlingen und Groß Börnecke

Beruf. Frühkindliche Bildung ist zudem ein wichtiger Baustein für den zukünftigen Bildungsweg. Der Kindergartenbesuch reduziert daher auch soziale Ungleichheiten. Sachsen-Anhalt besitzt die höchste Betreuungsichte an Kindertageseinrichtungen im Bundesvergleich. Bereits 2011 hatte das Bundesland eine Betreuungsquote von 56,1 %, während der Bundesdurchschnitt bei 25,2 % lag.<sup>19</sup> Der Salzlandkreis liegt mit einer Betreuungsquote von 61,0 % der unter 3-Jährigen auf dem ersten Platz aller Landkreise im bundesdeutschen Vergleich.<sup>20</sup> Aufgrund des demografischen Wandels nimmt die Zahl der Kinder unter 6 Jahren aber weiter ab. Dies führt zu einem weiteren Rückgang der Schülerzahlen.<sup>21</sup> Aufgrund der zurückgegangenen Schülerzahlen wurde das Gymnasium Egelin zum Schuljahr 2014/2015 geschlossen und ist jetzt nur noch eine Außenstelle des Dr.-Frank-Gymnasiums in Staßfurt, so dass in der Region „Börde-Bode-Auen“ nur noch ein Gymnasium vorhanden ist. Fünf Sekundarschulen finden sich in Egelin, Förderstedt, Schneidlingen und Staßfurt. Zum Schuljahr 2014/15 wurde zudem die Grundschule Neundorf (Anhalt) geschlossen. Damit sind noch in den Ortschaften Egelin, Westeregeln, Wolmirsleben, Groß Börnecke, Hecklingen, Staßfurt (drei Standorte), Förderstedt und Löderburg Grundschulen am Ort. Darüber hinaus finden sich in der Region Förderschulen wie die Katharinenschule Schneidlingen in Trägerschaft der Klusstiftung sowie die Förderschule für Lernbehinderte in Staßfurt und die Schule für Geistigbehinderte in Wolmirsleben. Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen sind nur in der Stadt

17 | vgl.: Soziökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.256

18 | vgl.: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Bewerber und Berufsausbildungsstellen, S.1, Nürnberg, September 2014

19 | vgl.: Soziökonomische Sachsen-Anhalt, S.234

20 | vgl.: Familienbildungsatlas 2012, online

21 | vgl.: Soziökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.234

Staufurt vorhanden. Dies sind u.a. das Berufsförderungswerk Sachsen-Anhalt gemeinnützige GmbH als Zentrum für berufliche Rehabilitation (BFW), das Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e.V., die Deutsche Angestellten-Akademie (DAA) und die FAA Bildungsgesellschaft mbH Südost. Wissenschaftliche Bildungseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen) gibt es in der Region keine. Diese Funktion übernimmt die Landeshauptstadt Magdeburg, als Universitätsstandort sowie die Hochschule Anhalt mit den Standorten Bernburg, Dessau und Köthen.

#### D.1.10 Infrastruktur – Erreichbarkeit und Pendlerverflechtungen

Erreichbarkeit und Lage einer Region wirken sich auf die potenzielle Größe des regionalen Arbeitsmarktes aus und sind damit ein entscheidender Standortfaktor für Unternehmen. Je günstiger die Erreichbarkeit ist, desto größer ist außerdem der potenzielle Absatzmarkt der Unternehmen, die

sich in dieser Region ansiedeln. Die Erreichbarkeit einer Region hat auch unmittelbare Auswirkungen auf die Einwohner einer Region, insbesondere auf die erwerbstätige Bevölkerung. Eine gute Erreichbarkeit vergrößert den potenziellen Arbeitsmarkt der Erwerbstätigen und erhöht damit die Beschäftigungsperspektiven. Insbesondere haben auch arbeitslose Erwerbspersonen in Regionen mit einer guten Erreichbarkeit größere Beschäftigungsmöglichkeiten. Auch der Zugang zu Angeboten der Daseinsvorsorge wird dadurch verbessert. Die Versorgungssituation steht im demografischen Wandel und in Gebieten mit abnehmender Bevölkerung vor einer besonderen Herausforderung. Durch die sinkende Zahl der Einwohner kommt es zu einer abnehmenden Nachfrage nach Gütern der Daseinsvorsorge. Der demografische Wandel mit einer zunehmenden Zahl von älteren Einwohnern und einer abnehmenden Zahl von Kindern und Jugendlichen verschiebt dabei die Bedarfe. Besondere Herausforderungen entstehen in ländlichen

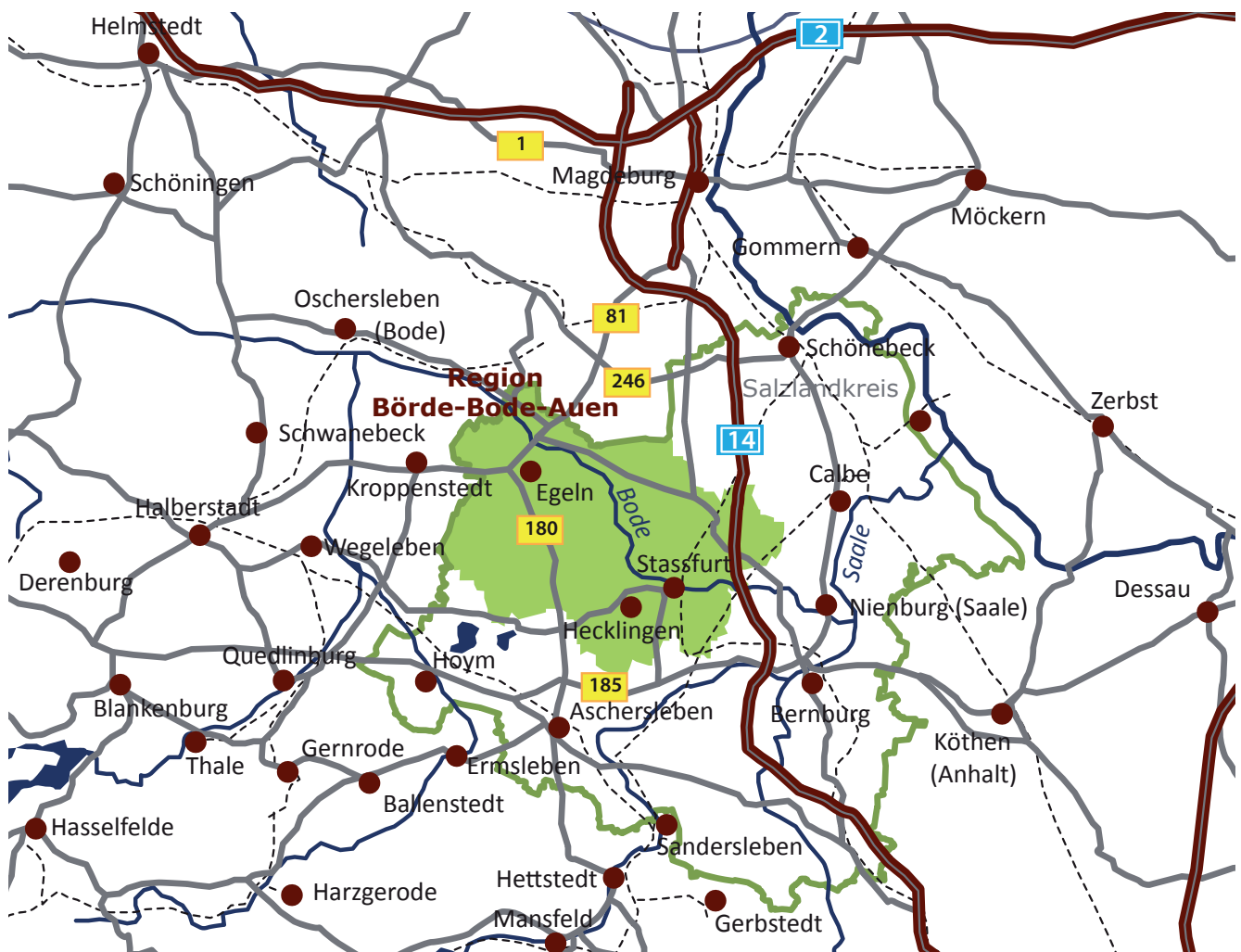


Abb.7 Die räumliche Lage der Region „Börde-Bode-Auen“; Quelle: eigene Darstellung

Räumen bei der Sicherstellung des ÖPNV oder der Schülerbeförderung. Die Region „Börde-Bode-Auen“ ist über die Bundes- bzw. Landesstraße B81 und L71 unmittelbar an die Bundesautobahn BAB14 angebunden. Über die Bundesstraße B180 ist zudem die vierspurig ausgebaute Bundesstraße B6 als Zubringer zur BAB14 und BAB7 zu erreichen. Durch den vierspurigen Ausbau der Bundesstraße B81 hat sich die Anbindung der Region an die Landeshauptstadt Magdeburg deutlich verbessert. Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird innerhalb der Region „Börde-Bode-Auen“ über Busanbindungen abgewickelt. In Egelin befindet sich ein zentraler Busbahnhof mit überregionaler Bedeutung in Richtung Aschersleben, Staßfurt und Magdeburg. Die Anbindung an den überregionalen Bahnverkehr erfolgt ausschließlich über den Bahnhof der Stadt Staßfurt mit den Haltepunkten Förderstedt, Staßfurt und Neundorf. Über den Flughafen Magdeburg/Cochstedt werden sowohl Frachtgüter als auch Passagiere abgefertigt.

Die Pendlerverflechtungen verdeutlichen die Vernetzung der Arbeitsmärkte mit ihrem Umland. Sie können als Indikator für die überregionale Bedeutung eines wirtschaftlichen Zentrums herangezogen werden. Sie zeigen aber auch an, in welchem Ausmaß ein Zentrum in sein Umland ausstrahlt. Die durchschnittliche Pendlerdistanz gibt darüber hinaus an, wie klein- oder großräumig der Arbeitsmarkt strukturiert ist. Die Landeshauptstadt Magdeburg sowie das Ballungszentrum Halle/Leipzig haben eine wichtige Bedeutung als überregionale Arbeitsmarkt- und Wirtschaftszentren. Aus der Region „Börde-Bode-Auen“ pendeln insgesamt 11.217 Menschen aus, wohingegen 6.165 Beschäftigte in die Region einpendeln (Stand Juni 2014). Aus der Stadt Staßfurt pendeln mit 5.430 Menschen die meisten aus. Darauf folgt die Stadt Hecklingen aus der 2.291 Berufstätige auspendeln. In der Verbandsgemeinde Egelner Mulde sind 3.496 Pendler zu verzeichnen.<sup>22</sup>

22 | vgl.: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort mit Pendlerdaten, Nürnberg, Stichtag 30. Juni 2014

### D.1.11 Öffentliche und private Daseinsvorsorge

Die Gesundheitsversorgung wird mitunter an der Anzahl an Krankenhausbetten bestimmt. In der Region „Börde-Bode-Auen“ existiert mit der AMEOS-Klinik in Staßfurt nur ein Krankenhaus. Der Versorgungsgrad an Haus- und Fachärzten ist in vielen ländlichen Regionen sehr niedrig und dünnt stetig weiter aus. Viele Ärzte siedeln sich daher nur noch in den Mittel- und Grundzentren an. Zudem wird prognostiziert, dass bis 2030 viele Arztpraxen altersbedingt aufgegeben werden. Auch die Region „Börde-Bode-Auen“ ist von dieser Entwicklung betroffen. Die meisten allgemeinmedizinischen Arztpraxen gibt es in den Städten Egelin und Staßfurt. In den Kommunen konzentrieren sich die Praxen jedoch überwiegend in nur ein bis zwei Orten innerhalb der jeweiligen Kommune, so dass in den vielen Ortschaften keine medizinische Versorgung vor Ort vorgehalten wird bzw. nur temporär. Auch bei der Betrachtung von speziellen Fachärzten wie z.B. Kinder- oder Frauenärzte wird deutlich, dass die Versorgung innerhalb des Salzlandkreises niedriger ist als der eigentliche Bedarf.<sup>23</sup>

Der Anteil Pflegebedürftiger steigt weiter an. Für den Salzlandkreis wird der Anteil der Pflegebedürftigen im Jahr 2030 auf 6,0 % prognostiziert. Im Jahr 2009 lag er noch bei 3,3 %.<sup>24</sup> Der generell höhere Anteil der pflegebedürftigen Menschen in den ostdeutschen Bundesländern ist auf die entsprechende Altersstruktur der Bevölkerung zurückzuführen.<sup>25</sup> In Sachsen-Anhalt bieten die Pflegekassen und die Kommunen eine kostenlose und unabhängige Beratung über die leistungsrechtlichen Ansprüche, die pflegerischen und sozialen Versorgungs- und Betreuungsangebote an. Ziel ist es, durch die Bündelung der Beratungsangebote und die Nutzung der vorhandenen Beratungsinfrastruktur möglichst wohnortnah eine umfassende, abgestimmte und zielgerichtete Pflegeberatung anzubieten. Dazu haben sich die Partner der Beratungsangebote in den Servicecentern der Krankenkassen und Beratungsstellen der Kommunen

23 | vgl.: [www.aerztedichte.faktencheck-gesundheit.de](http://www.aerztedichte.faktencheck-gesundheit.de)

24 | vgl.: Bertelsmann Stiftung (2014) online

25 | vgl.: Soziökonomische Analyse Sachsen-Anhalt, S.23off.



vernetzt.<sup>26</sup> In der Region „Börde-Bode-Auen“ gibt es insgesamt sechs Altenpflegeheime. Vier davon befinden sich in der Stadt Staßfurt und jeweils eins in den Städten Egelb bzw. Hecklingen.

Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs erfolgt in der Region „Börde-Bode-Auen“ vorrangig über die Städte Egelb, Hecklingen und Staßfurt sowie über die größeren Ortschaften wie Groß Börnecke, Westeregeln oder Förderstedt. In vielen kleineren Ortsteilen gibt es hingegen teilweise kaum noch Einkaufsmöglichkeiten. Spezialisierte Einrichtungen zur Daseinsvorsorge (z.B. Fachpraxen, Bekleidungs- und Möbelhäuser) sind hingegen in den Mittelzentren Staßfurt und Bernburg sowie im Oberzentrum Magdeburg zu finden. In einigen Teilen der Region wird eine landwirtschaftliche Direktvermarktung von heimischen Erzeugnissen über Hofläden wie z.B. in Hohenerleben oder Glöthe angeboten.

#### D.1.12 Breitband

Die Versorgung mit Breitbandanschlüssen zählt für die Unternehmen in Industrie und Dienstleistung zu einer wichtigen Basisausstattung und ist für die Informationsversorgung der Bevölkerung von besonderer Bedeutung. Der Ausbauzustand mit hohen Verbindungsgeschwindigkeiten variiert von Ortschaft zu Ortschaft innerhalb der Region „Börde-Bode-Auen“. Zielstellung für die neue Förderperiode ist der kontinuierliche Ausbau mit NGA-Netzen.<sup>27</sup>

#### D.1.13 Kultur und Naherholung

Der Tourismus spielt für die Region „Börde-Bode-Auen“ nur eine untergeordnete Rolle. Zwar finden sich in der Region mit der Wasserburg Egelb und der Klosterkirche St. Georg und Pancratius Stationen der „Süßen Tour“ bzw. der „Straße der Romanik“, doch die Region ist keine typische Tourismusregion. Vielmehr ist die Region „Börde-Bode-Auen“ eine durch die Landwirtschaft und den Bergbau geprägte Kulturlandschaft und ein wichtiger Naherholungsraum. So ist Staßfurt die Wiege des weltweiten Kalibergbaus. Das einstige „König-



Abb.8 Schloss Hohenerleben; Fotograf: Christoph Hertel

lich Preußische Salzbergwerk“ war mit den beiden Schächten „von der Heydt“ und „von Manteuffel“ das erste Kalibergwerk der Welt. Als neue touristische Route wurde 2014 vom Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide die „Salzige Tour“ entwickelt. Die „Salzige Tour“ führt über zum Teil uralte Handels- und Salzstraßen, auf denen einst Salz über weite Strecken transportiert wurde, von Staßfurt über Schönebeck und Magdeburg nach Zielitz und über Egelb zurück ins Staßfurter Revier. Stationen in der Region sind die Schachanlage „Brefeld“ Tarthun, die Wasserburg Egelb, die Alte Ziegelei Westeregeln sowie Staßfurt.

Zahlreiche weitere kulturhistorisch wertvolle Gebäude wie das Schloss Hohenerleben oder die Wasserburg Egelb sind Zeugnis einer vergangenen Zeit und heute wichtige kulturelle Träger. Zu diesen Zeugnissen zählen auch die Kirchen der Region. So wird die Kirche St. Eustachius in Atzendorf - als größte Kirche in der Börde – als Bördedom bezeichnet. Am Pilgerweg St. Jakobus gelegen wird sie zunehmend von Pilgern besucht. Der Pilgerweg führt über Egelb durch die Region „Börde-Bode-Auen“. Darüber hinaus existieren Zeugnisse ländlicher Industriekultur wie z.B. die Ziegelei und Gipshütte Westeregeln, als älteste Ziegelei Deutschlands oder das Bergbaumuseum in Staßfurt.

Der Boderadwanderweg und die Bode als Flusswanderweg sind die zentralen und verbindenden Elemente der Region. Die Bode ist Teil der touristischen Markensäule „Blaues Band“ des Landes Sachsen-Anhalt. Der Boderadwanderweg führt von Hadmersleben bis nach Nienburg, wobei nur der

26 | vgl.: [www.pflegeberatung-sachsen-anhalt.de](http://www.pflegeberatung-sachsen-anhalt.de)

27 | vgl.: [www.zukunft-breitband.de](http://www.zukunft-breitband.de)

Teil im Salzlandkreis beschil­dert ist. Ergänzt wird das Naherholungsangebot durch Campingplätze an den Bergbauseen wie z.B. „Großer Schachtsee“ oder „Löderburger See“.

Überregional ist die Region „Börde-Bode-Auen“ an den Euro­paradweg R1 ange­bun­den. Dieser verläuft von Aschersleben kommend über Hecklingen und weiter nach Staßfurt. Über den R1 sind die roma­nische Basilika St. Georg, als Station der Straße der Romanik, sowie die Sehenswürdigkeiten in und um Staßfurt anfahrbar.

Das kulturelle Leben wird durch ein aktives Vereinsleben geprägt. Diverse Sportangebote, Feuerwehren, Musik-, Heimat-, Umwelt-, Kultur- und Sozialvereine tragen mit ihren breit gefächerten Angeboten wesentlich zur kulturellen und gesellschaftlichen Vielfalt in der Region bei. Hierzu zählen z.B. das Freizeitbad „Löderburger See“, das „Schloss Theatrum Herberge Hohenerxleben Stiftung“ oder das „Salzlandtheater“. Zudem gibt es in vielen Ortschaften der Region Dorfgemeinschaftshäuser, Heimatstuben und Jugendtreffs, die für viele Orte einen wichtigen Treffpunkt darstellen. Die umliegenden Ober- und Mittelzentren bieten außerdem ein breites Angebot an kulturellen Veranstaltungen und sozialen Einrichtungen. Die Veranstaltungen, welche regelmäßig in den Gemeinden stattfinden, wirken integrativ und haben einen festigenden Einfluss auf die Dorfgemeinschaft. Durch die Vereine und Kirchen wird ein hohes Identifikationspotenzial erzeugt, welches maßgeblich für den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft verantwortlich ist.

#### **D.1.14 Klima- und Umweltschutz**

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, die regionales und lokales Handeln erfordert. Es sind sowohl Strategien als auch Anpassungen an die Folgen des Klimawandels notwendig, um dessen Auswirkungen zu minimieren. Die Bode verfügt über ein gefährliches Hochwasserpotenzial.<sup>28</sup> Darüber hinaus ist die Region in Teilbereichen von hochan­stehendem Grundwasser betroffen.

Diese Situation führt vielerorts zu Einschränkungen des bestimmungsgemäßen Gebrauchs von baulichen Anlagen und von Grundstücken. Die Vernässungen betreffen privates und öffentliches Eigentum ebenso wie landwirtschaftlich, gewerblich oder industriell genutzte Flächen. Im Dezember 2011 hat das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt (MLU) des Landes Sachsen-Anhalt den „Bericht über die eingeleiteten Maßnahmen im Umgang mit hohen Grundwasserständen und Vernässungen in Sachsen-Anhalt“ vorgelegt. Insgesamt ist der Salzlandkreis im Landesvergleich überproportional betroffen. Ursachen sind u.a. verschüttete oder defekte Meliorationsanlagen, Rückgang der Wassergewinnung zur öffentlichen und industriellen Wasserversorgung, Beregnung und mangelhafte Gewässerunterhaltung.

#### **D.1.15 Erneuerbare Energien**

Die Region „Börde-Bode-Auen“ ist aufgrund ihrer naturräumlichen Ausstattung und ihrer Lage besonders für die Erzeugung von Wind- und Solar­energie geeignet. So sind in der Region zahlreiche Windenergieanlagen und großflächige PV-Anlagen wie z.B. „Am Silberberg“ in Atzendorf oder „Am Kalkberg“ in Hohenerxleben zu finden. Eine Biomethananlage wird zurzeit in Staßfurt Nord errichtet.

### **D.2 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-CHANCEN-RISIKO-ANALYSE**

Die SWOT-Analyse für die Region „Börde-Bode-Auen“ wurde auf der Grundlage der Beschreibung der Ausgangslage sowie unter Beteiligung der Mitglieder der Interessengruppe erarbeitet.

<sup>28</sup> | vgl.: Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt bis 2020, S.14

### D.2.1 Lage im Raum und Verkehrsstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ verkehrsgünstige Lage zu den Oberzentren Magdeburg und Halle/Leipzig</li> <li>+ fünf direkte Anschlüsse an die BAB14</li> <li>+ vierspuriger Ausbau der Bundesstraße B81 als Autobahnzubringer bzw. Anbindung nach Magdeburg</li> <li>+ B180 und L71 als weitere wichtige Verkehrsverbindungen</li> <li>+ Staßfurt als Mittelzentrum mit wichtigen Funktionen für die Region</li> <li>+ Wohnen im ländlichen Raum mit relativ hohem Versorgungsgrad</li> <li>+ Gewerbestandort Flughafen Magdeburg/Cochstedt</li> <li>+ Magdeburger Börde als landwirtschaftlicher Gunstraum sowie Gunstraum zur Windenergieerzeugung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- hohes Verkehrsaufkommen durch Pendler und hohe Pendeldistanzen zu Arbeitsmarktzentren</li> <li>- SPNV Vernetzung nur über drei Bahnhöfe der Stadt Staßfurt mit RB- bzw. RE-Haltestelle</li> <li>- starke ländliche, landwirtschaftlich, industrielle Prägung der Region</li> <li>- Lage außerhalb des unmittelbaren Einflussbereichs der Landeshauptstadt Magdeburg – kaum Suburbanisierungstendenzen</li> <li>- ausgeräumte Agrarlandschaft und Windenergieanlagen prägen Landschaftsbild</li> <li>- schlechter baulicher Zustand innerörtlicher Straßen</li> <li>- weit auseinander liegende Ortschaften</li> <li>- starke Ausdünnung des ÖPNV in den letzten Jahren</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ verkehrsgünstige Lage für Erreichbarkeit der Arbeitsmarktzentren Magdeburg und Halle/Leipzig</li> <li>+ Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen durch umweltverträglichen Ausbau des Radwegenetzes</li> <li>+ Entwicklung alternativer Mobilitätsstrategien – bessere Verknüpfung von Individualverkehr und ÖPNV</li> <li>+ bedarfsgerechter Ausbau der Verkehrsinfrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- steigende Abhängigkeit von den Oberzentren</li> <li>- Probleme der Aufrechterhaltung des ÖPNV in dünn besiedelten Teilen der Region</li> <li>- Verschärfung des Ungleichgewichts zwischen den ländlichen und städtischen Räumen der Region</li> <li>- weiterer Rückgang der Versorgungseinrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum</li> </ul>
Spezifischer Handlungsbedarf	
<p>Die Lage der Region „Börde-Bode-Auen“ stellt für die Entwicklung der Region grundsätzlich eine günstige Ausgangssituation dar. Die verkehrliche Erschließung über zwei leistungsstarke Bundesstraßen und fünf Autobahnanschlüsse ermöglicht Pendlern eine <b>gute Anbindung an die Arbeitsmarktzentren Magdeburg und Halle/Leipzig</b>. Gleichzeitig bestehen aber durch die Verflechtungen mit diesen Wirtschaftsräumen <b>hohe Verkehrsaufkommen</b>, die die Umwelt belasten. Die Lage in der Magdeburger Börde, als landwirtschaftlicher Gunstraum, wurde in den letzten Jahren zum vermehrten Ausbau von Windenergieanlagen genutzt. Zusammen mit großflächigen Ackerfluren prägen sie das Landschaftsbild der Region „Börde-Bode-Auen“. Die Stadt Staßfurt übernimmt als Mittelzentrum für die Region wichtige Versorgungsfunktionen. Zur Stärkung der Kernstädte Staßfurt, Egelning und Hecklingen bzw. der <b>Stadt-Umland-Beziehungen</b> kommt der Entwicklung umweltverträglicher Verkehre eine wichtige Rolle zu. Zur Anbindung der ländlich geprägten Ortschaften ist der <b>Ausbau des überörtlichen Radwegenetzes</b> zu fördern, um die Mobilitätschancen der nicht motorisierten Bevölkerungsteile (Jugendliche, Menschen ohne Führerschein etc.) zu erhöhen. Bereits in der Förderperiode 2007-2014 lag der Schwerpunkt u.a. in der <b>Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse</b> zur Verbesserung der Erreichbarkeit der örtlichen Daseinsvorsorge. Dieser Schwerpunkt konnte mit sechzehn Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden.</p>	

## D.2.2 Demografische Entwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ günstige Anbindungen an die Oberzentren steigert Attraktivität für Berufspendler</li> <li>+ Wohn- und Lebensqualität auf dem Land</li> <li>+ ausgeprägtes und aktives Vereinsleben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lage außerhalb des unmittelbaren Einzugsgebiet Magdeburg begünstigt keinen Zuzug junger Familien</li> <li>- allgemeiner Bevölkerungsrückgang durch Abwanderung und negative Geburtenrate</li> <li>- Abbau der Schullandschaft bedingt durch Landesvorgaben</li> <li>- verstärkte Arbeits- und Bildungswanderung durch die Entfernung zu den Arbeits- und Ausbildungstandorten</li> <li>- Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter</li> <li>- steigendes Durchschnittsalter</li> <li>- Rückgang an Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Anstieg der Pflegebedürftigen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ günstigere Miet-, Grundstücks- und Hauspreise zur Ansiedlung von jungen Familien nutzen</li> <li>+ Stärkung regionaler Fachkräfteinitiativen</li> <li>+ Weiterentwicklung von Übergangssystemen von der Schule zum Beruf zur Bindung junger Menschen an die Region</li> <li>+ Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Bausubstanz zu Wohnzwecken</li> <li>+ Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit einschl. Freizeitangebote</li> <li>+ Stärkung des Regionalbewusstseins durch Identitätsstiftenden Maßnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachkräftemangel durch Abnahme der Menschen im erwerbsfähigem Alter</li> <li>- Überalterung</li> <li>- Verlust des sozialen Netzes durch hohes Pendleraufkommen und Abwanderung</li> <li>- weitere Abwanderung vornehmlich junger Menschen aus den ländlichen Gebieten durch Abbau der Sozialstrukturen (Schulen, ärztliche Versorgung, Pflege etc.)</li> <li>- ungünstige Sozialstrukturen – hohes Kinder- und Jugendarmutsrisiko</li> <li>- schlechte ÖPNV-Anbindungen verstärken den Trend der Abwanderung</li> </ul>

### Spezifischer Handlungsbedarf

Die Region „Börde-Bode-Auen“ ist stark von den Folgen des demografischen Wandels betroffen. Die hinter dem demografischen Wandel stehenden Kräfte sind in ihren Ursachen nicht allein in den Bedingungen zu suchen, die in der Region vorhanden sind. Dennoch ist die gefühlte Lebensqualität der wesentliche Entscheidungsfaktor in eine Region zu ziehen oder dort wohnen zu bleiben. Handlungsschwerpunkte waren in der Förderperiode 2007-2014 deshalb die **Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Bausubstanz**, die **Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit** sowie der Freizeitangebote für junge Menschen sowie die **Umsetzung Identität stiftender Maßnahmen**. Diese Ansatzpunkte werden für die zukünftige Entwicklung der Region als Chance gesehen. Aber nicht nur junge Menschen stehen im Fokus, sondern auch ältere Menschen. Ihnen soll es ermöglicht werden, so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld wohnen bleiben zu können, um auf diese Weise das Gemeinwesen und das dörfliche Miteinander zu bereichern. Als Risiko besteht, dass durch den zunehmenden sozialen Rückbau z.B. im Bereich der Schullandschaft die Attraktivität der Region vor allem für junge Familien weiter schwindet. Der **Erreichbarkeit der Einrichtungen der sozialen Daseinsvorsorge** kommt zukünftig eine Schlüsselrolle zu. Die Abnahme der Menschen im erwerbsfähigen Alter zusammen mit der hohen Bildungswanderung bergen das Risiko eines zukünftigen **Fachkräftemangels**. Durch geeignete Maßnahmen ist in der Region „Börde-Bode-Auen“ dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und dies bereits im Bereich **Übergang von der Schule zum Beruf**. Vor allem der **Stärkung des lokalen Handwerks** als wichtige Arbeitgeber in der Region kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

### D.2.3 Regionale Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Arbeitsmarktzentren Magdeburg und Halle/Leipzig bieten Arbeitsplätze für Pendler aus der Region</li> <li>+ hohes landwirtschaftliches Potenzial bzw. hohe Wettbewerbsfähigkeit aufgrund sehr guter Böden</li> <li>+ landwirtschaftliche Betriebe Träger der ländlichen Entwicklung und bedeutsame Arbeitgeber</li> <li>+ positive Arbeitsplatzentwicklung</li> <li>+ vorh. Gewerbegebiete mit verfügbaren Flächenanteilen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anteil des Dienstleistungssektors unter Landesdurchschnitt</li> <li>- sehr hohe Bildungswanderung durch fehlende Ausbildungsplätze und berufsbildende Einrichtungen</li> <li>- großes, ungenutztes Angebot an Gewerbeflächen</li> <li>- ausgeräumte Agrarlandschaft einschl. Windenergieanlage beeinträchtigt Landschaftsbild</li> <li>- Zunahme der Bevölkerung über 65 Jahre</li> <li>- hohe Anteile von Mindestsicherungsleistungsempfängern</li> <li>- niedrige Akademikerquote bzw. wenige Arbeitsplätze für Hochqualifizierte</li> <li>- unzureichender Breitbandanschluss in Teilen der Region</li> <li>- hoher Anteil an Auspendlern</li> <li>- hohe Arbeitslosigkeit</li> <li>- geringe Kaufkraft</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Schaffung neuer Arbeitsplätze durch innovative Ansätze (z.B. durch Einrichtungen wie die Klusstiftung)</li> <li>+ Aufbau von Netzwerken zur Stärkung des lokalen Handwerks</li> <li>+ weiteres Ansiedlungspotenzial von Unternehmen durch verkehrsgünstige Lage und vorhandenen Gewerbegebieten</li> <li>+ Existenzgründungsoffensive durch Mitarbeit im ego-Piloten Netzwerk</li> <li>+ Ausbau Freizeit, Naherholung als Wirtschaftszweig (z.B. Rad-, Wander- und Flusswanderwege)</li> <li>+ hohes Potenzial in Bezug auf die geschichtliche, naturräumliche und kulturelle Ausstattung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abwanderung hochqualifizierter Arbeitnehmer und Veränderung der Altersstruktur verstärken Fachkräftemangel</li> <li>- unzureichende Breitbandversorgung in Teilbereichen der Region hemmt Betriebsansiedlung</li> <li>- Rückgang des Beschäftigungspotenzials durch Rückgang an Personen im erwerbsfähigen Alter</li> <li>- anhaltender Mangel an Ausbildungsplätzen bzw. geeigneten Bewerbern verschärft Fachkräftemangel bzw. Abwanderung</li> <li>- Risiko der Kinderarmut höher als das der Altersarmut</li> <li>- weiterer Kaufkraftabfluss durch hohe Pendleranzahl</li> <li>- Diversifizierung z.B. Urlaub auf dem Bauernhof mit zunehmender Spezialisierung der landwirtschaftlichen Betriebe nicht vereinbar</li> </ul>
Spezifischer Handlungsbedarf	
<p>Die ehemaligen wirtschaftlichen Strukturen der Region „Börde-Bode-Auen“ sind noch stark vorhanden. So liegt der Anteil der im Dienstleistungssektor Beschäftigten deutlich unter dem Landesdurchschnitt, während die Zahl der Beschäftigten im industriellen Sektor deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt. Dies hat zum Nachteil, dass in der Region zu wenige Arbeitsplätze für Hochqualifizierte vorhanden sind. Gleichzeitig herrscht ein <b>Mangel an Ausbildungsplatzplätzen</b> bzw. ein Mangel an geeigneten Bewerbern. Dies führt weiterhin zu einer verstärkten Abwanderung junger Menschen. Dennoch gibt es in der Region Träger wie die Klusstiftung (Wohnstätten für Menschen mit geistiger Behinderung und Förderschule), die mit innovativen Ansätzen einen wichtigen Beitrag zur <b>sozialen Inklusion</b> und damit zur Stärkung der Lebensqualität im ländlichen Raum leisten wollen. Darüber hinaus will sich die Kreishandwerkerschaft Harz-Bode in der Region engagieren, um das <b>lokale Handwerk als wichtigen Arbeitgeber</b> zu stärken. Insgesamt besitzt die Region ein erhebliches Potenzial hinsichtlich der <b>Ansiedlung neuer Unternehmen</b> aufgrund der hohen verfügbaren Flächenanteile. Eine unzureichende <b>Breitbandanbindung</b> birgt aber das Risiko, dass die Attraktivität für Betriebe und Einwohner vor allem der ländlich geprägten Ortschaften sinkt. Darüber hinaus kann die geschichtliche, naturräumliche und kulturelle Ausstattung der Region - als weiche Standortfaktoren - positiven Einfluss auf die Bindung von Unternehmen und Arbeitnehmern haben.</p>	

## D.2.4 Öffentliche und private Daseinsvorsorge

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ gute Nahversorgung im Bereich des täglichen Bedarfs in Teilbereichen der Region (Grund- und Mittelzentren)</li> <li>+ viele Dorfgemeinschaftseinrichtungen</li> <li>+ niedrigere Miet- und Kaufpreise als in der Landeshauptstadt Magdeburg</li> <li>+ sehr hohe Betreuungsquote der 0-3-Jährigen</li> <li>+ vielfältiges soziales Leben durch Vereine und Initiativen</li> <li>+ vorhandenes Krankenhaus in Staßfurt</li> <li>+ Kirchen als wichtige Ankerpunkte im ländlichen Raum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kleine Ortsteile mit zurückgehender bzw. schlechter Versorgung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge</li> <li>- schlechte fußläufige Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge in Teilen der Region</li> <li>- Rückbau der Schullandschaft bedingt durch Landesvorgaben – lange Schulwege</li> <li>- kommunale Haushalte stark angespannt</li> <li>- fehlende Ausbildungsplatzstellen</li> <li>- keine weiterführenden berufsbildenden Schulformen in der Region</li> <li>- unzureichender Breitbandanschluss in Teilen der Region</li> <li>- geringere medizinische Versorgung als relativer Bedarf</li> <li>- fehlende Barrierefreiheit</li> <li>- hohe Mindestsicherungsquote</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ konsequente Stärkung und Belebung der Grund- und Mittelzentren</li> <li>+ Zusammenführung und Stärkung vorhandener Vereine, Initiativen und sozialer Einrichtungen</li> <li>+ Bildung von generationsübergreifenden Netzwerken</li> <li>+ Aufbau von Kooperationsstrukturen zum Wissensaustausch zwischen den Generationen</li> <li>+ Bündelung und Vernetzung der Angebote der sozialen Infrastruktur</li> <li>+ Wiederbelebung des sozialen Miteinanders als (neue) Lebensqualität im ländlichen Raum</li> <li>+ Entwicklung alternativer Angebote z.B. in Bezug auf Schulschließungen</li> <li>+ Entwicklung alternativer Formen der Daseinsvorsorge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge z.B. Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten in Teilbereichen der Region</li> <li>- sinkende Attraktivität durch Rückbau der Bildungseinrichtungen (Schulen)</li> <li>- weitere Einschränkung der kommunalen Handlungsspielräume</li> <li>- sinkende Attraktivität für Ansiedlung von jungen Familien und Unternehmen durch unzureichende Breitbandversorgung</li> <li>- Verschiebung der Bedarfe der kommunalen Daseinsvorsorge durch Veränderung der Altersstruktur</li> <li>- eingeschränkte Mobilität älterer Menschen</li> <li>- soziale Isolation und Vereinsamung durch fehlende öffentliche Treffpunkte</li> <li>- hohe Armutsgefährdung (vor allem Kinderarmut)</li> </ul>
Spezifischer Handlungsbedarf	
<p>Die kommunalen Haushalte sind in der Region „Börde-Bode-Auen“ insgesamt sehr stark angespannt, so dass die Handlungsspielräume immer weiter begrenzt sind. Der demografische Wandel macht es aber erforderlich, <b>neue Modelle der öffentlichen Daseinsvorsorge</b> zu entwickeln, um langfristig eine hohe Lebensqualität bieten zu können und um für alle Generationen attraktiv zu bleiben. Aufgrund der älter werdenden Gesellschaft wird es insgesamt zu einer <b>Verschiebung der Bedarfe der kommunalen Daseinsvorsorge</b> kommen. Eigenständiges Leben im Alter ist vor allem in den ländlich geprägten Teilräumen eine Zukunftsaufgabe auch als Frage der Alltagsbewältigung ohne eigenes Auto. Bei allen schwierigen Randbedingungen gelten die <b>Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge</b> als wesentliche Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität im ländlichen Raum. Als Ansatz für die künftige Entwicklung der Region wird die <b>Revitalisierung der Stadt- und Dorfkerne durch integrative Lösungen</b> gesehen, in dem Aspekte der Innenentwicklung mit jenen aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Soziales und Kultur in Verbindung gebracht werden. In diesem Zusammenhang sind die örtlichen Dorfgemeinschaften zu stärken, in dem (Vereins-)Strukturen gebündelt werden und der Wissenstransfer zwischen den Generationen gefördert wird. Ideen wie eine Seniorengenossenschaft sind im Rahmen der regionalen Entwicklung zu unterstützen.</p>	

## D.2.5 Innenentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ historische gewachsene Dorfgebiete mit z.T. großen Hofstellen</li> <li>+ verfügbare innerörtliche Baugrundstücke</li> <li>+ viele Altgebäude für neue Nutzungen vorhanden</li> <li>+ Fördervereine, die sich um den Erhalt historischer Bausubstanz bemühen (z.B. Förderverein Wasserburg Schneidlingen bzw. Egelnd und Förderverein Kirche St. Nikolai e.V.)</li> <li>+ Stärkung bzw. Entwicklung von Stadt- und Dorfkernen durch Begegnungsstätten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gebäudeleerstand oft in Verbindung mit Denkmalschutz</li> <li>- Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge z.B. Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten in Teilbereichen der Region</li> <li>- Mangel an Mietwohnungen für Bevölkerungsgruppen der 16-30-Jährigen und der über 60-Jährigen</li> <li>- Zerfall historischer Bausubstanz in Ortsbild prägender Lage wie z.B. die Wasserburg Schneidlingen</li> <li>- zahlreiche brachliegende Kleingärten</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Um-, Neu- und Weiternutzung durch Ansiedlung kleiner Unternehmen, Freiberufler und junger Familien</li> <li>+ Um-, Neu- und Weiternutzung für generationsübergreifende Wohnformen</li> <li>+ Nutzung innerörtlicher Brachflächen und Baulücken zur Innenentwicklung</li> <li>+ Nachnutzung alter, öffentlicher Gebäude (z.B. Schulen) für Seniorenwohnungen/Wohnheime</li> <li>+ Rückbau von alten Gebäuden – Platz schaffen für Neues</li> <li>+ Friedhöfe als dörfliche Begegnungsstätten öffnen und nutzen</li> <li>+ Umnutzung bzw. Rückbau leer stehender Kleingärten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Denkmalschutz verhindert bauliche Wiederbelebung der Dorf- und Stadtkerne</li> <li>- unzureichende Angebote für die Bedürfnisse einer abnehmenden und alternden Bevölkerung (1-2 Zimmer-Wohnungen)</li> <li>- steigende Leerstände durch schlechte energetische Bausubstanz und rückläufige Bevölkerungsentwicklung</li> <li>- Konzentration von Versorgungseinrichtungen an Ortsrandlagen, dadurch erschwerte Erreichbarkeit und Schwächung der Ortskerne</li> </ul>
Spezifischer Handlungsbedarf	
<p>Die Vermeidung der Inanspruchnahme von bislang nicht bebauten Flächen für Neubauten ist ein landesweit verfolgtes Entwicklungsziel. Durch den allgemeinen Rückgang der Bevölkerung ist für die weitere Entwicklung der Region die <b>Innenentwicklung der Städte und Dörfer</b> das zentrale Anliegen. In vielen Altgebäuden der Stadt- und Dorfkerne leben nur noch ältere Ehepaare oder alte Einzelpersonen. Es steht daher zu befürchten, dass künftig noch erheblich mehr Häuser leer stehen werden. Hinzu kommen in den Dörfern die nicht mehr genutzten, ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäude, für die es kaum noch eine wirtschaftliche Perspektive gibt. Auf der anderen Seite haben sich die <b>individuellen Anforderungen an die notwendigen Wohnformen</b> verändert. Es fehlen kleinere, barrierefreie bzw. barrierearme Wohnungen, in die Menschen einziehen können, die in ihrem gewohnten Umfeld wohnen bleiben wollen (ältere Menschen bzw. junge Menschen im Zuge ihrer Ausbildung). Neben diesen Umnutzungsmöglichkeiten kommt dem Rückbau nicht mehr benötigter Gebäude im Zuge der Innenentwicklung und <b>Aufwertung der Ortsbilder</b> eine wichtige Rolle zu. Bereits in der vergangenen Förderperiode konnten unter dem Handlungsfeldziel „Um-, Neu- und Weiternutzung“ zahlreiche Projekte realisiert werden. Neben der Um- bzw. Weiternutzung zu Wohnzwecken, konnten auch <b>Gebäude zu gewerblichen Zwecken umgenutzt</b> werden. Neben dem soll die <b>Revitalisierung der Stadt- und Dorfkerne</b> auch im öffentlichen Raum unterstützt werden. Zum einen in dem öffentliche Frei- und Kommunikationsräumen geschaffen werden (z.B. durch Öffnung der Friedhöfe), zum anderen durch gemeinschaftlich genutzte Gebäude, die als Wohlfühlfaktor zum Gelingen der Lebensqualität beitragen. Die gesamte Innenentwicklung ist unter den Aspekten der demografischen Entwicklung und der sozialen Daseinsvorsorge zu betrachten. Hieraus sind neue innovative und integrative Lösungsansätze zu entwickeln</p>	

## D.2.6 Naherholung, Freizeit und Kultur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Stationen der touristischen Markensäulen: Straße der Romanik (Hecklingen), Blaues Band (Bode)</li> <li>+ Stationen der Süßen und Salzigen Tour</li> <li>+ überregionaler Radweg (Europaradweg R1) führt durch die Region</li> <li>+ Bode als Fluss- und Radwanderweg</li> <li>+ Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden sowie der Industriekultur z.B. Gips- und Ziegeleihütte Westeregeln, Kirchen</li> <li>+ kulturelle Leuchttürme wie das Schloss Theatrum Hohenerxleben oder Salzlandtheater</li> <li>+ zahlreiche Freizeitangebote durch Bergbaufolgelandschaft z.B. Löderburger See, Campingplatz Schachtsee</li> <li>+ zahlreiche Schlösser wie z.B. in Gänsefurth, Egel, Schneidlingen, Hohenerxleben</li> <li>+ Fördervereine, die sich um den Erhalt historischer Bausubstanz bemühen (z.B. Förderverein Wasserburg Schneidlingen bzw. Egel)</li> <li>+ erlebnisreiche Natur entlang der Bode bzw. FFH-Gebiete als Zeugnis/Folge der industriellen Nutzung z.B. Salzwiesen bei Hecklingen</li> <li>+ Pilgerweg Jakobus führt durch die Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Übernachtungsregion, bislang überwiegend Tagestouristen</li> <li>- Ausstattung und Zustand der Rad- und Wanderwege</li> <li>- fehlende Radwege zwischen den Ortschaften bzw. Lücken im Radwegenetz</li> <li>- fehlende Beschilderung und Ausstiegsmöglichkeiten entlang der Bode (fehlendes touristisches Gesamtkonzept für die Bode einschl. dem den Bode-Radwanderweg vom Harz bis zur Saale)</li> <li>- keine Vernetzung der touristischen Angebote</li> <li>- schlechter baulicher Zustand bzw. Leerstand der historischen Bausubstanz z.B. Wasserburg Schneidlingen</li> <li>- Windkraftanlagen und ausgeräumte Agrarlandschaft beeinträchtigen das Landschaftsbild</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ regionale Identität durch Stärkung der Natur- und Kulturlandschaft erhöhen</li> <li>+ touristische Nutzung der ehemals industriell genutzten Anlagen bei gleichzeitiger Wahrung des industriellen Erbes</li> <li>+ Förderung der Tourismusattraktivität durch Vernetzung von Angeboten und Qualitätsverbesserung (z.B. entlang der Bode)</li> <li>+ Ausbau der touristischen Angebote sowie deren Erreichbarkeit, um die Verweildauer der Touristen (Europaradweg R1, Straße der Romanik) zu erhöhen</li> <li>+ Kooperationsprojekte mit angrenzenden Regionen (z.B. entlang der Bode)</li> <li>+ Umnutzung alter, ungenutzter Bahnlinien zu Radwegen</li> <li>+ bessere Vernetzung und Vermarktung der vorhandenen Attraktionen und Angebote in der Börde und entlang der Bode</li> <li>+ Förderung der Elektromobilität im Alltagsverkehr und in der touristischen Nutzung</li> <li>+ Begehbarmachung bzw. Begehung der Salzschächte in Tarthun zur gesundheitlichen Nutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- geringe Potenzialausschöpfung durch unzureichende Vernetzung und Vermarktung der Angebote, Haltepunkte zu wenig bekannt</li> <li>- Verlust der regionalen Identität</li> <li>- weiterer Verfall der kulturgeschichtlichen Denkmäler, drohender Abriss statt Erhalt durch fehlende finanzielle Mittel und Nutzungskonzepte</li> </ul>



### Spezifischer Handlungsbedarf

Die Region „Börde-Bode-Auen“ besitzt ein hohes Potenzial hinsichtlich ihrer geschichtlichen, naturräumlichen und kulturellen Ausstattung. Diese Ausstattung trägt wesentlich zur Lebensqualität als weicher Standortfaktor in der Region bei und kann positiven Einfluss auf die Bindung von Unternehmen und Arbeitnehmern haben. Eine Region, die **attraktive Freizeitangebote** und **vielfältige Möglichkeiten zur Naherholung** aufweist, ist nicht nur für die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner interessant, sondern auch für neue Menschen, die für ein Leben in der Region gewonnen werden sollen. Für eine gute Erreichbarkeit der Angebote und eine **überregionale Vernetzung** ist das vorhandene Radwegenetz auszubauen und Lücken zu schließen. Dies ist vor allem in Hinblick auf die Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen, aber auch zur **Stärkung einer umweltverträglichen Mobilität** erforderlich. Der Bode kommt in der zukünftigen Entwicklung eine zentrale Rolle zu. Sie ist das vernetzende und verbindende Element. Zur **Vernetzung der Angebote** sowie zur **Qualitätsverbesserung** der vorhandenen Potenziale sind Kooperationsprojekte und regionsübergreifende Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung erforderlich. Wie in der vergangenen Förderperiode sind die **kulturellen Leuchttürme zur Stärkung der regionalen Identität** weiter zu fördern.

## D.2.7 Klima- und Umweltschutz

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Bodeniederung mit hohem Naherholungs- und Erlebniswert</li> <li>+ hoher Anteil an erneuerbaren Energien (insbesondere Windenergie)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- intensive Landwirtschaft / großflächige Monostrukturen</li> <li>- Flächenkonkurrenz bzw. hoher Nutzungsdruck hinsichtlich Erholung, Bebauung, Landwirtschaft, Energie</li> <li>- hoher Motorisierungsgrad der Bevölkerung / hohes Verkehrsaufkommen</li> <li>- hoher sanierungsbedürftiger Altbaubestand hinsichtlich energetischer Sanierung sowohl im privaten wie öffentlichen Gebäudebestand</li> <li>- Vermarktung regionaler Produkte noch nicht ausgeprägt</li> <li>- zunehmende Industrialisierung der Landwirtschaft (Mastanlagen, Energieerzeugung)</li> <li>- Vernässung in Teilbereichen der Region</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Erarbeitung von Klimaschutzkonzepten</li> <li>+ Konzentration auf Innenentwicklung</li> <li>+ sehr gute Qualität landwirtschaftlicher Produkte und Potenzial zur regionalen Produktvermarktung</li> <li>+ die vorhandenen Potenziale für regenerative Energieerzeugung können genutzt und ausgebaut werden</li> <li>+ Altbaubestand (v.a. auch öffentliche Gebäude) energetisch sanieren und umnutzen</li> <li>+ Erlebnispotenzial der Landschaft (Bode) für die Naherholung aufgrund intakter Flora und Fauna</li> <li>+ positive Außendarstellung der Region als Naherholungsraum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hochwasserrisiko der Bode</li> <li>- landwirtschaftlich wertvolle Flächen werden nicht mehr für die Nahrungsproduktion eingesetzt, sondern für den Energiepflanzenanbau, Ausbreitung von Monokulturen</li> </ul>
Spezifischer Handlungsbedarf	
<p>Dem Klimaschutzziel des Landes Sachsen-Anhalts entsprechend sind <b>Klimaschutzkonzepte</b> zu erarbeiten und umzusetzen. Vor allem im Bereich der Energieeffizienz und -einsparung sind weitere Schritte erforderlich. Hierzu zählt auch die <b>energetische Sanierung von privaten und öffentlichen Gebäude</b>. Letztlich stellen auch die Ansatzpunkte zur <b>Revitalisierung der Stadt- und Dorfkerne</b>, die stets auch mit energetischen Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Einsparung einhergehen, gute Ansatzpunkte für die künftige Entwicklung der Region dar. Durch die Stärkung des ÖPNV bzw. von <b>alternativen Mobilitätsformen</b> (z.B. E-Mobilität, Car-Sharing) kann außerdem ein bedeutender Anteil zur Reduzierung von Autoabgasen geleistet werden.</p>	

### D.3 STRATEGIE UND ENTWICKLUNGSZIELE

Die Entwicklungsstrategie für die Region „Börde-Bode-Auen“ bildet den Leitfaden für die zukünftige Entwicklung der Region. Die Entwicklungsstrategie ist wie folgt aufgebaut: Das **Leitbild** beschreibt zunächst allgemein, was durch die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Börde-Bode-Auen“ erreicht werden soll. Anhand von **Entwicklungszielen** wird das Leitbild konkretisiert. Diese sind handlungsfeldübergreifend und mittel- bis langfristig orientiert. Dieses Leitbild wird durch **Handlungsfelder** thematisch untersetzt. Sie dienen der Strukturierung der Einzelmaßnahmen. Innerhalb dieser Handlungsfelder werden **Handlungsfeldziele** zur nachhaltigen und eigenständigen Entwicklung der Region „Börde-Bode-Auen“ definiert. Diese Handlungsfeldziele sind stärker umsetzungsbezogen. Die Handlungsfeldziele werden durch **Teilziele** spezifiziert, d.h. sie sind von der Region im Rahmen der Projektumsetzung beeinflussbar.



Abb.9 Aufbau und Struktur der Entwicklungsstrategie;  
Quelle: eigene Darstellung

#### D.3.1 Leitbild „Börde-Bode-Auen“ und Entwicklungsziele

Die Städte und Dörfer der Region „Börde-Bode-Auen“ unterliegen heute einem starken Spannungsfeld. Sie sind in besonderem Maße durch ihre Lage abseits der Ballungszentren von den Folgen des demografischen Wandels betroffen. Aufgrund der geringen wirtschaftlichen Stärke der Region dienen sie vorrangig als Wohnort, gearbeitet wird in den angrenzenden Ballungszentren, gleichzeitig sollen sie aber alle Einrichtungen der sozialen, technischen und kommunalen Daseinsvorsorge vorhalten, der Naherholung dienen sowie Raum für die Landwirtschaft und die Erzeugung regenerativer Energien bieten. Bedingt durch geringe Gewerbesteuererinnahmen und damit stark angespannter kommunaler Haushalte entstehen entsprechende Disparitäten. Gleichzeitig führt das hohe Pendleraufkommen zu einem hohen Verkehrsaufkommen und zu einem erhöhten Kaufkraftabfluss. In Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Dörfer sind geeignete Maßnahmen zu treffen, um diesem Trend entgegenzuwirken und alternative Lösungen zu finden.

Die Region „Börde-Bode-Auen“ gibt sich das Leitbild:

**Die Region „Börde-Bode-Auen“ ist eine sich nachhaltig entwickelnde, auf hohe Lebens- und Standortqualitäten setzende, eng vernetzte und gut erreichbare Region, die sich in Zukunft als starker Wirtschaftsraum sowie attraktiver und lebendiger Wohnstandort mit sehr guter Bildungs-, Kultur- und Infrastrukturausstattung präsentiert und sich aktiv durch Einbindung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort für die kommenden Herausforderungen aufstellt.**

Um die anstehenden Herausforderungen zu meistern, setzt die Region „Börde-Bode-Auen“ auf die folgenden Entwicklungsziele, die in ihrer Gesamtheit das Leitbild umzusetzen helfen:

- » Profilierung und Bekanntmachung der Region durch Zusammenarbeit und Netzwerkbildung,
- » Stärkung des Regionalbewusstseins und Identitätsbildung,
- » Stärkung der regionalen Wirtschaft zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung,
- » Gestaltung des demografischen Wandels,
- » soziale Inklusion sowie
- » nachhaltige Entwicklung von Bausubstanz, Landwirtschaft, Natur- und Kulturlandschaft.

Unter Berücksichtigung der SWOT-Analyse sowie der Evaluierung der Ergebnisse der Leaderregion „Börde-Bode-Auen“ in der Förderperiode 2007-2013 wurden die folgenden Handlungsfelder für die Region identifiziert und festgelegt:

- » **Handlungsfeld 1:**  
Naherholung und Kultur
- » **Handlungsfeld 2:**  
Vitale Städte, lebendige Dörfer, lebenswerte Region

### D.3.2 Handlungsfelder

#### Handlungsfeld 1: „Naherholung und Kultur“

##### Handlungsfeldziele:

- » Vernetzung der Region über touristische Themen, Radwege sowie die Bode
- » Erhalt kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke
- » Entwicklung und Umsetzung attraktiver und nachhaltiger Angebote in den Bereichen Naherholung und Kultur

Die gebietsspezifische Analyse hat aufgezeigt, dass die Lage der Region „Börde-Bode-Auen“ innerhalb der Agrarlandschaft der Magdeburger Börde vor allem Potenziale im Bereich der Naherholung und Kultur aufweist. Die abwechslungsreiche und erlebbare Natur- und Kulturlandschaft der Bodeneriederung bildet zusammen mit den Schlössern und Burgen den Grundpfeiler für die Entwicklung der Region „Börde-Bode-Auen“ in den Bereichen Naherholung und Kultur. Weitere Ankerpunkte für diese Entwicklung sind die in der Region vorhandenen kulturellen Leuchttürme wie z.B. das Schloss Theatrum Hohenerxleben, die Wasserburg Egel

oder das Salzlandtheater mit einer Vielzahl an kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen. Hierzu zählen auch die Kirchen in der Region. Diese tragen durch ihre Angebote wesentlich für eine hohe Lebensqualität in der Region „Börde-Bode-Auen“ bei. Für eine nachhaltige Entwicklung ist das Radwegenetz in der Region „Börde-Bode-Auen“ auszubauen. Ein gut ausgebautes Radwegenetz fördert nicht nur die Naherholung, sondern ist auch ein wichtiges Element für die Vernetzung der Dörfer untereinander und trägt damit zu einer umweltverträglichen Mobilitätssteigerung innerhalb der Region bei. Die Region „Börde-Bode-Auen“ will diese natürlichen Lebensgrundlagen erhalten, eine hohe Lebensqualität und naturnahe Erholungsangebote sichern sowie die Kulturlandschaft als historisches Erbe bewahren. Zur Umsetzung dieses Handlungsfelds wurden drei Handlungsfeldziele definiert.

##### Handlungsfeldziel

#### „Vernetzung der Region über touristische Themen, Radwege sowie die Bode“

Vernetzendes und verbindendes Element innerhalb der Region „Börde-Bode-Auen“ ist der Flusslauf der Bode. Die Entwicklung der Bode als Fluss- und Radwanderweg ist das zentrale Ziel innerhalb der Förderperiode 2014-2020. So soll zusammen mit den Leaderregionen entlang der Bode, ein gemeinsames touristisches Konzept entwickelt werden, um eine durchgängige Inwertsetzung der Bode zu erzielen (siehe Anhang Kooperationen). Für eine zukunftsgerechte Mobilität im ländlichen Raum gilt es einen umweltgerechten Verkehr zu gestalten und zu ermöglichen sowie Sorge dafür zu tragen, dass die Orte und Versorgungszentren in der Region „Börde-Bode-Auen“ für alle Menschen gut erreichbar bleiben. Eine umweltgerechte Mobilität bedeutet zunächst, Verkehr zu vermeiden, ihn vom Pkw auf den Umweltverbund Fußverkehr, Fahrrad und ÖPNV zu verlagern. Ein wichtiges Ziel ist es, eine Region der kurzen Wege sowie die Förderung der Elektromobilität zu unterstützen. Zur Erreichung dieses Ziels ist das Radwegenetz innerhalb der Region weiter auszubauen. Über ein verbindendes Radwegenetz und einer entsprechenden Beschilderung zu angrenzenden bzw. in der Nähe liegenden Sehenswürdigkeiten kann eine

raumübergreifende Mobilitätsstrategie umgesetzt werden, die nicht nur der touristischen, sondern auch der Alltagsnutzung dient und gleichzeitig zur Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen beiträgt. Weitere Vernetzungspunkte mit anderen Leaderregionen bieten neben der Bode die „Süße Tour“ und die „Salzige Tour“.



Abb.10 Fahrradtourismus; Quelle: Amtshof Eicklingen

<b>Handlungsfeld 1: „Naherholung und Kultur“</b>			
<b>Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ</b>	<b>Indikator</b>	<b>Zielgröße 2016-2017</b>	<b>Zielgröße 2018-2021</b>
<b>Vernetzung der Region über touristische Themen, Radwege sowie die Bode</b>			
Erarbeitung eines Tourismuskonzepts „Bode“ (Kooperationsprojekt)	Anzahl der Konzepte	1	0
	Anzahl der beteiligten LAG	4	0
Erarbeitung eines Beschilderungskonzepts	Anzahl der Konzepte	1	0
Herausgabe von (touristischen) Informationsmaterial	Anzahl der Veröffentlichungen	0	4
Erarbeitung eines Konzeptes zum Thema Elektromobilität	Anzahl der Konzepte	0	1
Initiierung und Umsetzung touristischer Kooperationsprojekte im Rahmen der „Süßen Tour“ bzw. „Salzigen Tour“	Anzahl der Projekte	0	2
	Anzahl der beteiligten LAG	0	6

### **Handlungsfeldziel „Erhalt kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke“**

Für die Profilierung und Bekanntmachung der Region sowie die Stärkung des Regionalbewusstseins und Identitätsbildung sind die in der Region vorhandenen kulturhistorischen Bauwerke von besonderer Bedeutung. Hierzu zählen die Burgen und Schlösser, die Kirchen sowie die Zeugnisse der Industriekultur. In vielen Ortschaften der Region haben sich Fördervereine gegründet, um diese historischen Zeugnisse zu erhalten. Dies zeigt die Bedeutung dieser Bauwerke für die Bindung der Menschen an ihre Region. Den Kirchen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, da sie oftmals auch den dörflichen Mittelpunkt sowie wichtige soziale Treffpunkte innerhalb der Dorfgemeinschaft darstellen.

Das Vorhandensein von bedeutsamen kulturellen wie landschaftlichen Merkmalen bedeutet aber auch, attraktiv für Gäste zu sein, die auf den touristischen Routen wie z.B. der Straße der Romanik oder der Salzigen Tour in die Region kommen und zum Verweilen bewegt werden sollen.



Abb.11 Glockengeläut Stephani-Kirche Cochstedt; Quelle: Amtshof Eicklingen

Handlungsfeld 1: „Naherholung und Kultur“			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
<b>Erhalt kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke</b>			
Erhalt und Sanierung von kulturhistorischen Bauwerken	Anzahl der Bauwerke	2	8
Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Gebäude zu touristischen und kulturellen Zwecken	Anzahl der Gebäude	0	4
Erhalt des kulturellen Erbes von nicht kommerziell nutzbaren Denkmälern (Warten, Mühlen, Burgen etc.)	Anzahl der Bauwerke	0	2

### Handlungsfeldziel „Entwicklung und Umsetzung attraktiver und nachhaltiger Angebote in den Bereichen Naherholung und Kultur“

Neben der konzeptionellen Entwicklung neuer Angebote in den Bereichen Naherholung und Kultur geht es um die Umsetzung der konzipierten Maßnahmen. Die Entwicklung der touristischen Infrastruktur in der Region erfolgt vorrangig über „Lückenschlüsse“ von bestehenden touristischen Wegen (Rad-, Wander- und thematische Wegeführung) mit regionaler und überregionaler Bedeutung sowie über Maßnahmen der Qualitätssiche-

rung der Infrastrukturen (u.a. Radwegzustand, Ausstattung, Beschilderung).



Abb.12 Rastplatz Lust; Quelle: Amtshof Eicklingen

Handlungsfeld 1: „Naherholung und Kultur“			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
<b>Entwicklung und Umsetzung attraktiver und nachhaltiger Angebote in den Bereichen Naherholung und Kultur</b>			
Schaffung und Umsetzung neuer nachhaltiger Angebote im Bereich Naherholung und Kultur	Anzahl der Angebote	2	5
Schaffung und Umsetzung neuer Angebote in bestehenden Einrichtungen im Bereich Naherholung und Kultur	Anzahl der Angebote	0	2
Aufwertung der Wander-, Wasser- und Radwege-Infrastruktur (Abstellanlagen, Ladestationen, Rastplätze)	Anzahl der Angebote	0	5
Vernetzung der Naherholungsangebote sowie der Städte und Ortschaften untereinander durch qualitativen Ausbau von Wander- und Radwegen (Neubau und Lückenschluss)	Anzahl der Wander- und Radwege	2	2
	Anzahl der vernetzten touristischen Angebote	10	15
Umsetzung Beschilderungskonzept	Anzahl der Umsetzungen	0	1
Umsetzung Konzept Elektromobilität	Anzahl der Umsetzungen	0	1

## **Handlungsfeld 2: „Vitale Städte, lebendige Dörfer, lebenswerte Region“**

### **Handlungsfeldziele:**

- » kompakte Zentren stärken zur Sicherung der Infrastruktur und Daseinsvorsorge unter Berücksichtigung von Klimaschutzzielen
- » nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands
- » Berufsorientierung und Berufsvorbereitung zur nachhaltigen Fachkräftesicherung, sozialen Inklusion und Entwicklung der lokalen Wirtschaft

Die Zukunftsfähigkeit der Dörfer und Städte wird durch eine Vielzahl von Faktoren bestimmt: Als zukunftsrelevant sind dabei jene Merkmale, die durch ihr Vorhandensein, Nichtvorhandensein oder den spezifischen Grad ihrer Ausprägung entscheidenden Einfluss auf die Attraktivität eines Ortes als Wohnsitz und Lebensmittelpunkt haben und die das Lebensgefühl der Einwohner prägen. Von den Auswirkungen des demografischen Wandels sind alle betroffen: Familien, Vereine, staatliche Instanzen. Auch die Region „Börde-Bode-Auen“ ist in besonderem Maße von den Folgen betroffen: Überalterung, Rückgang der Bevölkerung, Verlust des dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge wie Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten sowie schlechte bis gar nicht vorhandene Breitbandversorgung. Ziel einer integrierten ländlichen Entwicklung muss es also sein, dass die Region „Börde-Bode-Auen“ neue Formen der Daseinsvorsorge, des Wohnens und des Miteinanders entwickelt, um die Folgen des demografischen Wandels vor allem in den ländlich geprägten Ortschaften abzufangen und gleichzeitig eine nachhaltige (Innen-)Entwicklung ihrer Städte und Dörfer voranzutreiben. Neben der Aufwertung der Ortsbilder kommt der wirtschaftlichen Entwicklung zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen eine besondere Rolle zu.

## **Handlungsfeldziel „Kompakte Zentren stärken zur Sicherung der Infrastruktur und Daseinsvorsorge unter Berücksichtigung von Klimaschutzzielen“**

Das Spektrum für die Daseinsvorsorge der Menschen in der Region „Börde-Bode-Auen“ ist sehr vielschichtig. In den nächsten Jahren wird es erforderlich werden, diese Infrastrukturen anzupassen und neue Konzepte in der Versorgung zu entwickeln. Dabei kommt der Bündelung von Aufgaben zu multifunktionalausgerichteten Grundversorgungseinrichtungen eine zentrale Rolle zu. Dabei ist eine gute Daseinsvorsorge bzw. deren Erreichbarkeit für alle Altersgruppe ein wichtiges Anliegen. Ein wichtiger Aspekt für gute Lebensqualität ist die Nutzungsmischung. Verschiedene Funktionen wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Bildung und Versorgung sollen an einem Ort zusammenkommen. Im Rahmen der Inklusion ist der Abbau von räumlichen, gesellschaftlichen und zeitlichen Barrieren ein zentrales Ziel. Im Zuge des demographischen Wandels wird die Zahl der Leerstände in vielen ländlichen Kommunen und Gemeinden der Region „Börde-Bode-Auen“ weiter steigen. Für solche Gebäude, für die keine Um-, Neu- oder Weiternutzung mehr gefunden werden kann, ist der Rückbau das vorrangige Ziel, um eine zielgerichtete Innenentwicklung zu ermöglichen. Die Innenentwicklung der Dörfer wird durch die Nutzung vorhandener Bausubstanz und Flächen in den Dorffinnenlagen unterstützt, nur so kann das übergeordnete Ziel „Kompakte Zentren stärken zur Sicherung der Infrastruktur und Daseinsvorsorge unter Berücksichtigung von Klimaschutzzielen“ konsequent verfolgt und ein aktiver Beitrag zum Klima- und Umweltschutz geleistet werden. Darüber hinaus sind durch den demografischen Wandel dörfliche Strukturen wie z.B. Friedhöfe, Kleingartenanlagen betroffen, für die gebietsübergreifende Konzepte entwickelt werden müssen, um die Attraktivität der Städte und Dörfer zu erhalten. Zur Stärkung der Innenentwicklung ist die innerörtliche Infrastruktur den heutigen Ansprüchen wie z.B. Barrierefreiheit anzupassen.

Handlungsfeld 2: „Vitale Städte, lebendige Dörfer, lebenswerte Region“			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
<b>Kompakte Zentren stärken zur Sicherung der Infrastruktur und Daseinsvorsorge unter Berücksichtigung von Klimaschutzziele</b>			
Entwicklung und Umsetzung alternativer Formen der Daseinsvorsorge	Anzahl der Angebote	0	2
Entwicklung und Umsetzung von Bauvorhaben zur Schaffung neuer Angebote im Bereich „neuer Wohnformen“	Anzahl der Angebote	0	2
Erhalt und Schaffung von sozialen Treffpunkten in den Orten zur Gestaltung des dörflichen Gemeinschaftslebens	Anzahl der Treffpunkte	2	5
Modernisierung und Erweiterung von Dorfgemeinschaftshäusern, Jugend-, Kultur-, Sport oder ähnlichen Einrichtungen	Anzahl der unterstützten Einrichtungen	5	5
Umsetzung von innerörtlichen Gestaltungsmaßnahmen zur Stärkung der dörflichen Attraktivität	Anzahl der Maßnahmen	3	5
Durchführung von innerörtlichen Infrastrukturmaßnahmen zur Stärkung der dörflichen Strukturen	Anzahl der Maßnahmen	15	15
Abriss von leerstehenden Gebäuden zur zielgerichteten Innenentwicklung	Anzahl der Abrisse	0	5
Erarbeitung eines regionsübergreifenden Friedhofskonzept	Anzahl der Konzepte	1	0
Erarbeitung eines regionsübergreifenden Kleingartenkonzept	Anzahl der Konzepte	0	1

### Handlungsfeldziel „Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands“

Im unmittelbaren Zusammenhang zur Entwicklung alternativer Formen der Daseinsvorsorge steht die Um-, Neu- und Weiternutzung leerstehender Gebäude, um die attraktiven, dörflichen Strukturen erhalten zu können und damit die Lebensqualität auf dem Land zu verbessern. In der Region „Börde-Bode-Auen“ gibt es zahlreiche, ehemals öffentlich genutzte Gebäude, für die eine Nachnutzung gesucht wird. Für eine sinnvolle Entwicklung dieses Baubestands sind Konzepte zu entwickeln und mit den Nachbarorten abzustimmen. Darüber hinaus gibt es in der Region zahlreiche Wohngebäude die leerstehen, die ebenfalls eine Neu-, Um- oder Weiternutzung erfahren sollen. Im Sinne einer integrierten Innenentwicklung sollen die Stadt- und Ortskerne gestärkt werden, in dem diese historische Bausubstanz nachhaltig entwickelt wird. Die

bau- und siedlungskulturelle Vielfalt in der Region „Börde-Bode-Aue“ soll durch ein zukunftsfähiges Gestalten vorhandener Gebäude und Freiräume zu Wohnen, Arbeiten, Erholen und Kultur unter Verwendung ortstypischer Elemente und lokaler Bautraditionen gesichert werden. Bei der Umnutzung des historischen Baubestands kommt vor allem bei den öffentlich zugänglichen Gebäuden der Barrierefreiheit eine zentrale Rolle zu.



Abb.13 Sanierte Hofanlage Westeregeln; Fotograf: C. Hertel



Handlungsfeld 2: „Vitale Städte, lebendige Dörfer, lebenswerte Region“			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
<b>Nachhaltige Entwicklung des historischen Baubestands</b>			
Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Gebäude zu Wohnzwecken	Anzahl der Gebäude	0	5
Um-, Neu- und Weiternutzung historischer Gebäude zu gewerblichen und sozialen Zwecken	Anzahl der Gebäude	0	5
energetische Sanierung öffentlicher Infrastrukturen, Sportstätten und kultureller Einrichtungen	Anzahl der Gebäude	0	5

### Handlungsfeldziel „Berufsorientierung und Berufsvorbereitung zur nachhaltigen Fachkräftesicherung, sozialen Inklusion und Entwicklung der lokalen Wirtschaft“

Die gebietspezifische Analyse zeigt deutlich, dass in der Region „Börde-Bode-Auen“ ein Mangel an Ausbildungsplatzplätzen bzw. ein Mangel an geeigneten Bewerbern herrscht. Gleichzeitig gibt es aufgrund der wirtschaftlichen Strukturen kaum Arbeitsplätze für Hochqualifizierte. Dies führt weiterhin zu einer erhöhten Abwanderung junger Menschen. Die wirtschaftliche Situation stellt aber die entscheidende Grundlage für die Zufriedenheit dar, um in der Region weiter leben zu wollen und zu können. Deshalb kommt der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung zur nachhaltigen Fachkräftesicherung, sozialen Inklusion und Entwicklung der lokalen Wirtschaft eine zentrale Rolle zu. Um die Region „Börde-Bode-Auen“ langfristig attraktiv für die Wirtschaft zu halten, sind Kooperationen zwischen kleineren und mittleren Unternehmen

(KMU) vornehmlich mit Handwerksbetrieben auszubauen und zu vernetzen. Gleichzeitig gibt es in der Region Bildungsträger, die sich für die Inklusion benachteiligter Menschen engagieren, um diesen eine gesellschaftliche Teilhabe durch eine Arbeitsmarktintegration zu ermöglichen. Geeignete Maßnahmen im Rahmen der Berufsorientierung und -vorbereitung sollen einen aktiven Beitrag dazu leisten, eine nachhaltige Fachkräftesicherung mit zu unterstützen. Mit diesen Maßnahmen kann zudem das Entwicklungsziel „Stärkung des Regionalbewusstseins und Identitätsbildung“ unterstützt werden.



Abb.14 Nachwuchsförderung Dachdeckerei;  
Quelle: Kreishandwerkerschaft Harz-Bode



Abb.15 Nachwuchsförderung Tischlerei;  
Quelle: Kreishandwerkerschaft Harz-Bode

Handlungsfeld 2: „Vitale Städte, lebendige Dörfer, lebenswerte Region“			
Handlungsfeldziel (HFZ) – mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2016-2017	Zielgröße 2018-2021
<b>Berufsorientierung und Berufsvorbereitung zur nachhaltigen Fachkräftesicherung, sozialen Inklusion und Entwicklung der lokalen Wirtschaft</b>			
Aufbau eines Netzwerkes „Berufsorientierung Handwerk“	Anzahl der Netzwerke	1	0
	Anzahl der Netzwerkpartner	0	5
Aufbau eines Netzwerkes „Soziale Teilhabe“	Anzahl der Netzwerke	1	0
	Anzahl der Netzwerkpartner	0	3
unterstützende Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung entwickeln und umsetzen	Anzahl der Maßnahmen	0	2
unterstützende Maßnahmen zur nachhaltigen Fachkräftesicherung entwickeln und umsetzen	Anzahl der Maßnahmen	0	2
unterstützende Maßnahmen zur Sicherung der Unternehmensnachfolge entwickeln und umsetzen	Anzahl der Maßnahmen	0	1

### D.3.3 Konsistenz zu relevanten übergeordneten Planungen und Vorhaben

Für die Ableitung des Handlungsbedarfs für die Region „Börde-Bode-Auen“ wurden die folgenden übergeordneten Planungen berücksichtigt:

- » Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt (2010)
- » Regionaler Entwicklungsplan Harz und Magdeburg (2009)
- » Klimaschutzprogramm 2020 des Landes Sachsen-Anhalt
- » Hochwasserschutzkonzeption bis 2020
- » Internationalisierungs- und Europastrategie für Sachsen-Anhalt
- » Landeskulturkonzept 2025 Sachsen-Anhalt (2014)
- » Landesradverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt (2010)
- » Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020
- » Regionale Innovationsstrategie 2014-2020 (2014)
- » Leitbild der Flächennutzungsplanung der Verbandsgemeinde Egelner Mulde (2011)

Laut Landesentwicklungsplan bzw. Regionalem Entwicklungsplan (Harz/Magdeburg) sind die Flä-

chen außerhalb der Bodeniederung Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft (Magdeburger Börde, Nördliches Harzvorland sowie das Gebiet um Staßfurt-Köthen-Aschersleben). Der Bode kommt die Aufgabe Vorranggebiet „Hochwasserschutz“ zu, so dass diese Bereiche von Neubebauung freizuhalten sind. Außerhalb dieser Bereiche sind Vorbehaltsgebiete für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems ausgewiesen. In der Region sind die folgenden regional bedeutsamen Standorte für großflächige Freizeitanlagen festgelegt: Erholungsgebiet Löderburger See und Schachtsee Wolmirsleben, Moto-Cross-Rennstrecke Westeregeln sowie Strandsolbad Staßfurt. Der Hakel ist als Vorranggebiet für Natur und Landschaft ausgewiesen. Zusätzlich haben Teile der Region die Funktion als Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung – Bodetal zwischen Hohenerxleben und Neugattersleben, Albertinsee Förderstedt sowie Egelner Mulde/Bode. Als Vorrangstandorte für Kultur- und Denkmalpflege sind in der Region „Börde-Bode-Auen“ Egelner mit Burganlage, Kloster und Altstadt, Hecklingen mit Schloss und Klosterkirche sowie Schloss Gänsefurth und Schloss Hohenerxleben festgelegt. Diese sind als prägender Bestandteil der Kulturlandschaft zu schützen, zu pflegen und wissenschaftlich zu erforschen. Die durch den Bergbau geschädigte Landschaft in und um Staßfurt ist in

ihrer Funktionsfähigkeit zu verbessern oder neuen wirtschaftlichen, siedlungsstrukturellen oder ökologischen Nutzungen zu zuführen. Die Kultur- und Freizeiteinrichtungen, touristische Ziele sowie bedeutende Arbeitsplatzstandorte sollen durch einen leistungsfähigen ÖPNV angebunden und erreichbar sein. Dies schließt die Kombination bzw. die Schnittstellenplanung mit dem Fuß- und Radverkehr mit ein. Zurzeit lässt die Stadt Staßfurt ein Einzelhandelskonzept erarbeiten, das im Laufe des Jahres 2015 vorgestellt wird. Dieses ist bei der zukünftigen regionalen Entwicklung zu beachten.

Für die Region „Börde-Bode-Auen“ sind aus den übergeordneten Planungen die folgenden Ziele zu berücksichtigen:

- » Tourismus als Querschnittsaufgabe (Masterplan Tourismus 2020)
- » Stärkung der nachhaltigen Daseinsvorsorge (Masterplan Tourismus 2020)
- » Attraktivitätssteigerung im Radverkehr (Klimaschutzprogramm 2020 und Landesradverkehrsplan)
- » nachhaltige Siedlungsentwicklung durch Innenentwicklung, Sicherung der Daseinsvorsorge sowie attraktives Wegenetz für den nichtmotorisierten Verkehr (Klimaschutzprogramm 2020)
- » Mischung von Funktionen wie Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Erholung nach dem Prinzip der kurzen Wege (Leitbild VG Egelner Mulde)
- » Innenentwicklung und Stärkung der Ortskerne durch Reduzierung bzw. Rücknahme von Wohnbauflächen (Leitbild VG Egelner Mulde)
- » Rückführung von Gewerbeflächen zu landwirtschaftlichen Flächen (Leitbild VG Egelner Mulde)
- » Hochwasserschutz für die Ortslagen sowie bewegliche Wehre an der Bode einschl. ökologischer Durchgängigkeit (Hochwasserschutzkonzeption bis 2020)
- » Nutzen des europäischen Landwirtschaftsfonds für eine nachhaltige Wirtschaft im ländlichen Raum und vitale ländliche Räume (Internationalisierungs- und Europastrategie)
- » Stärkung der kulturellen Bildung im ländlichen Bereich durch Kinder- und Jugendbildung sowie

Bildung von Seniorinnen und Senioren (Landeskulturkonzept 2025)

- » Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, der soziokulturellen Angebote und der kulturellen und interkulturellen Bildung einschl. generationsübergreifender Projekte (Landeskulturkonzept 2025)
- » Erhalt der Leistungsfähigkeit des Bildungssystems und dessen Weiterentwicklung (Regionale Innovationsstrategie 2014-2020)
- » Berufseinstiegsklassen als neue Form der Bildungswege, Erhöhung der Durchlässigkeit von Ausbildungen, Nachqualifizierung junger Menschen, Anpassungsqualifizierung für Menschen mit Migrationshintergrund (Regionale Innovationsstrategie 2014-2020)
- » innovative Lösungen zur Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft und bei der energetischen Sanierung von öffentlicher Infrastruktur (Regionale Innovationsstrategie 2014-2020)
- » Entwicklung und verstärkter Einsatz klimafreundlicher Transportmittel (Regionale Innovationsstrategie 2014-2020).

Grundsätzlich fließen in die Handlungsfelder sogenannte Querschnittsziele ein, die in alle Handlungsfelder und Aktionsbereiche eingreifen und berücksichtigt werden müssen. Sie sind als horizontale Entwicklungsziele zu verstehen, die die prinzipielle Ausrichtung der Lokalen Entwicklungsstrategie beschreibt. Querschnittsziele der Lokalen Entwicklungsstrategie sind: demografische Entwicklung, Innenentwicklung, Klimaschutz, Gleichstellung der Geschlechter, Nachhaltigkeit sowie Vernetzung. Diese finden sich in den Einzelbewertungskriterien des Projektbewertungsboogens wieder.

### D.3.4 Konsistenz zu den operationellen Programmen EFRE, ESF und EPLR

Die Lokale Entwicklungsstrategie „Börde-Bode-Auen“ will sich auf eine Multifonds gestützte Entwicklung konzentrieren. Hierzu sollen die drei Strukturfonds angewendet werden. Grundsätzlich unterstützt die LES die Investitionspriorität 2 der Prioritätsachse 2 des ESF „Auf örtlicher Ebene betriebene Strategien für lokale Entwicklung“ mit dem spezifischen Ziel 7 „Stärkung der regionalen Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und soziale Eingliederung über den Bottom-up-Ansatz durch CLLD“ sowie die Prioritätsachse 6 des EFRE „Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potenziale“ mit der Investitionspriorität 9d „Community Led Local Development (CLLD) – Investitionen im Zuge der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Entwicklungsstrategien“.

Innerhalb des Handlungsfelds „Vitale Städte, lebendige Dörfer, lebenswerte Region“ werden mit dem Handlungsfeldziel „Berufsorientierung und Berufsvorbereitung zur nachhaltigen Fachkräftesicherung, sozialen Inklusion und Entwicklung der lokalen Wirtschaft“ vor allem die strategische Ziele des ESF verfolgt. Dies sind:

#### **Investitionspriorität 1 der Prioritätsachse 1:**

- » dauerhafte Eingliederung von jungen Menschen in den Arbeitsmarkt, insbesondere von solchen, die weder einen Arbeitsplatz haben noch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren, darunter junge Menschen, denen soziale Ausgrenzung droht und die Randgruppen angehören, ins Erwerbsleben, einschließlich durch die Durchführung der Jugendgarantie / spezifisches Ziel 1: Unterstützung von Jugendlichen bei der Berufsorientierung und der Integration in Ausbildung und in das Erwerbsleben;

#### **Investitionspriorität 1 der Prioritätsachse 2:**

- » Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit, aktiver Beteiligung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit / spezifisches Ziel 5: Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen und weiteren am

Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Personengruppen;

#### **Investitionspriorität 4 der Prioritätsachse 1:**

- » Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel / spezifisches Ziel 4: Verbesserung der Anpassungsfähigkeit an den Wandel durch Vernetzung regionaler und internationaler Akteurinnen und Akteure mit arbeitsmarktpolitischem Bezug sowie durch Strategie- und Kompetenzentwicklung.

Die Handlungsfelder der LES „Börde-Bode-Auen“ können durch die Fördermöglichkeiten des EFRE unterstützt werden. Im Einzelnen sind dies die spezifischen Ziele:

#### **Investitionspriorität 4c:**

- » Förderung der Energieeffizienz, des intelligenten Energiemanagements und der Nutzung erneuerbarer Energien in der öffentlichen Infrastruktur, einschließlich öffentlicher Gebäude, und im Wohnungsbau / spezifisches Ziel 7: Erhöhung der Energieeffizienz öffentlicher Infrastrukturen und Gebäude;

#### **Investitionspriorität 4e:**

- » Förderung von Strategien zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes für sämtliche Gebiete, insbesondere städtische Gebiete, einschließlich der Förderung einer nachhaltigen multimodalen städtischen Mobilität und klimaschutzrelevanten Anpassungsmaßnahmen / spezifisches Ziel 8: Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehrssektor.

Die Handlungsfelder der LES „Börde-Bode-Auen“ unterstützen zudem vornehmlich die LE-Priorität 6 „Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten“ des EPLR.

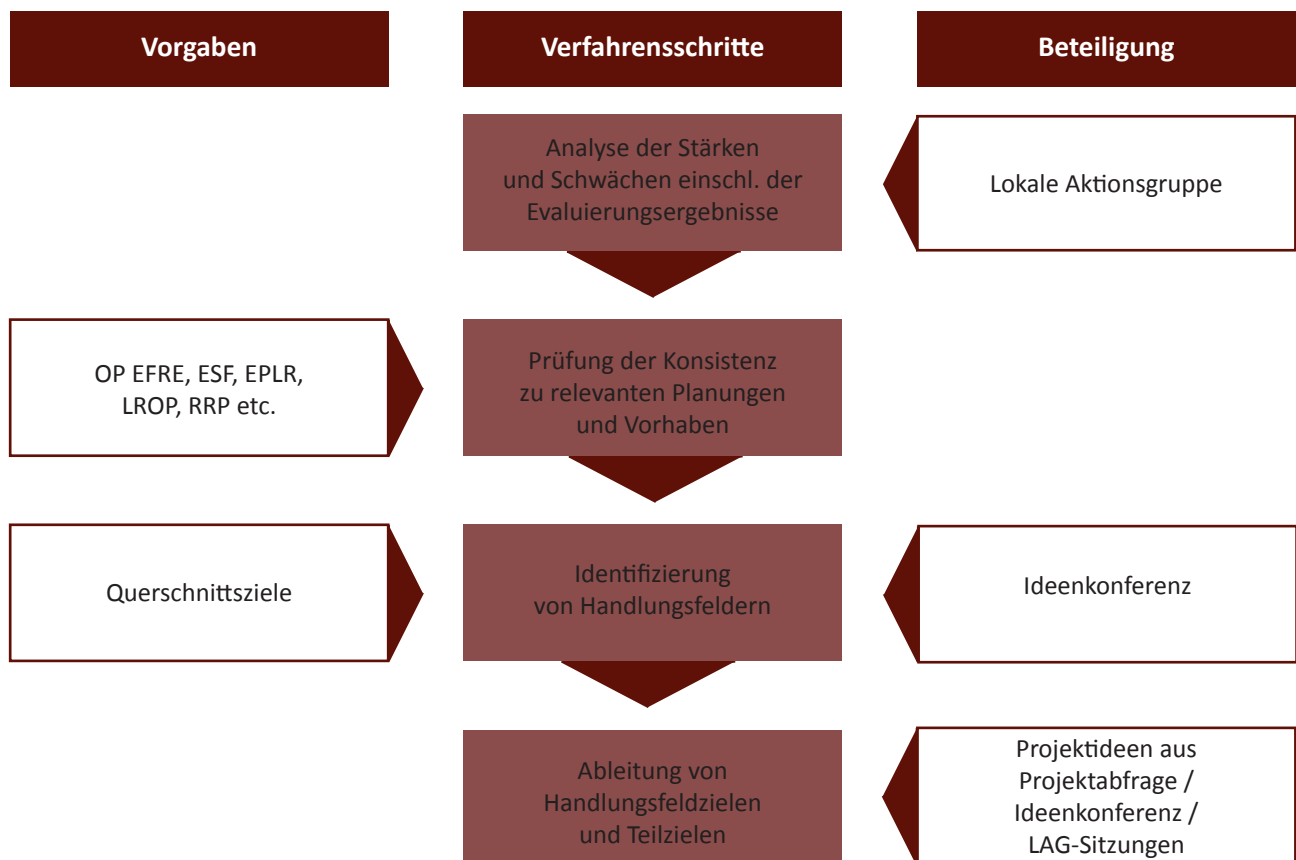


Abb.16 Ableitung der Handlungsfelder und Handlungsfeldziele; Quelle: eigene Darstellung

### D.3.5 Europäischer Mehrwert

Die Region „Börde-Bode-Aue“ will mit ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie einen Beitrag zum europäischen Mehrwert leisten. Die über die Lokale Aktionsgruppe geförderten und umgesetzten Projekte tragen wesentlich zum europäischen Mehrwert bei. Um dieses gewährleisten zu können, greift die Lokale Aktionsgruppe auf bereits bewährte Steuerungselemente zurück. Alle zur Förderung vorgelegten Projekte werden einer Projektbewertung durch Projektauswahlkriterien unterzogen. Diese Projektauswahlkriterien sind so gewählt, dass nur Projekte über die Lokale Aktionsgruppe gefördert werden, die die idealtypischen Vorteile des CLLD/Leader-Ansatzes nutzen. Nur wenn diese die Lokale Entwicklungsstrategie unterstützen, erhalten sie eine entsprechende CLLD/Leader-Förderung. Diese Projekte weisen gegenüber einer Standardförderung z.B. über die Dorferneuerung einen zusätzlichen Nutzen auf.

Projekte außerhalb der Mainstreamförderung bieten darüber hinaus die Chance innovative Konzepte zu erproben oder kreative Ideen zu verwirk-

lichen. Ein europäischer Mehrwert entsteht vor allem da, wo regionsübergreifende Projekte initiiert und umgesetzt werden sollen. So sollen in der Region „Börde-Bode-Auen“ gemeinsame Konzepte u.a. zur Nutzung der Friedhöfe in der Region erarbeitet werden.

Zusätzlich erbringt der CLLD/Leader-Ansatz einen Mehrwert durch den so genannten Prozessnutzen. Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppen erwerben durch ihre aktive Mitarbeit Kompetenzen, die es ihnen ermöglicht, sich aktiv in das gesellschaftliche und politische Leben in Europa einzubringen. Dies sind interpersonelle, interkulturelle, soziale und staatsbürgerliche Kompetenzen. Durch die Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe werden neue Kommunikationswege etabliert. So soll – wie in der vergangenen Förderperiode – ein Informationsblatt aller Lokalen Aktionsgruppen im Salzlandkreis veröffentlicht werden, um über deren Aktivitäten und Projekte zu informieren. Dieses Informationsblatt kann darüber hinaus durch Dritte und Fachkreise sowie politische Gremien und Entscheidungsträger aus der Region „Börde-Bode-Auen“ genutzt wer-

den. Zusätzlich werden diese Informationsblätter auf der Internetseite des Leader-Netzwerks veröffentlicht und tragen zum Austausch und des voneinander Lernens bei. Zusätzlich sollen Rollups in den Rathäusern sowie Informationen auf der Internetseite über die Aktivitäten in der Region und der Lokalen Aktionsgruppe informieren. Damit trägt die Region wesentlich zum Aufbau von Netzwerken bei. Diese hat die Lokale Aktionsgruppe in ihrer Geschäftsordnung entsprechend verankert.

Durch die Vielzahl an Leaderregionen bieten sich die Möglichkeiten des Austauschs und des voneinander Lernens. Einen besonderen Mehrwert können landesweite Kooperationen leisten. Angesichts der Herausforderungen werden Kooperationen innerhalb einer Region und auch darüber hinaus immer wichtiger. So strebt die Region „Börde-Bode-Auen“ an Kooperationsprojekte aktiv zu entwickeln und umzusetzen (siehe Aktionsplan).

## **E ZUSAMMENARBEIT IN DER LAG**

### **E.1 RECHTS- UND ORGANISATIONSFORM**

#### **E.1.1 Rechtsform**

Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ ist eine Initiativgruppe als ein freiwilliger Zusammenschluss aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus der Region „Börde-Bode-Auen“ sowie den Kommunalvertretern. Sie hat eine Geschäftsordnung, aber keine Rechtsform. Im Sinne eines integrierten Ansatzes sind in der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ Bürgerinnen und Bürger aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen vertreten. Die Lokale Aktionsgruppe als auch die Steuerungsgruppe „Börde-Bode-Auen“ werden nach außen und nach innen durch ihre Vorsitzenden vertreten. Als Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe wurde Gerald Schierhorn gewählt. Sein Stellvertreter ist Christian Boos.

Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ ist zuständig für die Erarbeitung und Umsetzung der bestätigten Lokalen Entwicklungsstrategie in der Förderperiode 2014-2020 im Gebiet der Region „Börde-Bode-Auen“. Zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie wird ein professionelles Leadermanagement eingesetzt. Mitglied kann jeder werden, der im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe wohnt oder im Gebiet ein Projekt umsetzen möchte. Die Aufnahme in die Lokale Aktionsgruppe erfolgt durch Beschluss der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe. Mitglieder können auf eignen Wunsch aus der Lokalen Aktionsgruppe ausscheiden.

#### **E.1.2 Arbeitsweise und Entscheidungsfindung**

Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ trifft sich nach Bedarf, mindestens jedoch zweimal im Kalenderjahr. Die Sitzungen sind öffentlich. Die Lokale Aktionsgruppe führt auf der Grundlage von Projektauswahlkriterien eine Qualitätsbewertung (Bewertungsbögen mit Punktvergaben) der regionalen Vorhaben und Projekte durch und erstellt hieraus jährlich eine Prioritätenliste. Die Lokale



Abb.17 LAG-Sitzung Pfarrhaus Westeregeln; Quelle: Amtshof Eicklingen

Aktionsgruppe beschließt diese Prioritätenliste in einer Mitgliederversammlung. Neben der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ gibt es die geschäftsführende Steuerungsgruppe. Die Sitzungen der Steuerungsgruppe erfolgen nach Bedarf und sind grundsätzlich nicht öffentlich. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe begleiten den Prozess, nehmen die Detailabstimmung der von der Lokalen Aktionsgruppen beschlossenen Projekte vor und stimmen die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit ab.

Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist und insgesamt ordnungsgemäß geladen wurde. Der Anteil der Akteure, die Wirtschafts- und Sozialpartner vertreten, muss dabei mindestens 50 Prozent der anwesenden LAG-Mitglieder betragen. Trifft dies nicht zu, ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig. In diesem Fall kann die Mitgliederversammlung neu einberufen werden. In diesem Fall reicht eine Ladungsfrist von einer Woche. Die LAG ist in diesem Fall ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlussfähig. Oder die Entscheidungsfindung kann in einem nachträglichen schriftlichen Verfahren (Umlaufbeschluss) erfolgen. In beiden Fällen muss aber nachweisbar das 50 %-Mindestquorum der WiSo-Partner eingehalten werden.

Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder unter Beachtung des Min-

destquorums. Bei der Abstimmung zu einzelnen Vorhaben, deren Antragsteller Unternehmen, Vereine oder Privatpersonen und Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe sind, haben diese Antragsteller nachweislich nicht an der Abstimmung teilzunehmen. Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat.

Entsprechend der Geschäftsordnung für die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ verpflichten sich die LAG-Mitglieder Eigen- und Privatinteressen gegenüber den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie zurückzustellen und so eine reibungslose Umsetzung des Prozesses zu gewährleisten. Das offensichtliche Durchsetzen von Eigen- und Privatinteressen hat einen Ausschluss aus der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ zur Folge. Im Rahmen der Beschlussfassung können sich die Wirtschafts- und Sozialpartner der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ durch ein anderes Mitglied (ausschließlich WiSo-Partner) der Lokalen Aktionsgruppe vertreten lassen. Das Vertretungsrecht bedarf der schriftlichen Form. Ein Wirtschafts- und Sozialpartner kann aber nur ein weiteres Mitglied vertreten und damit das Stimmrecht ausüben.

Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ evaluiert die Ergebnisse und Fortschritte ihrer Arbeit. Die Lokale Aktionsgruppe erstellt, prüft und billigt die jährlichen Berichte ihrer Arbeit und leitet sie an die Bewilligungsbehörde(n) weiter.

Damit für alle potenziellen Projektträger die Möglichkeit besteht, sich umfassend zu informieren, berichtet die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ unter Wahrung des Datenschutzes über die Konzeptumsetzung. Auf ihrer Webseite veröffentlicht die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ die Termine der Mitgliederversammlungen sowie deren zentrale Ergebnisse (Protokolle), ihr Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien), ihre aktuelle Prioritätenliste sowie alle bewilligten Projekte.

## E.2 BENENNUNG DES MANAGEMENTTRÄGERS UND LEISTUNGSBESCHREIBUNG FÜR EIN QUALIFIZIERTES LEADERMANAGEMENT

### E.2.1 Managementträger

Träger des Leadermanagements wird der Salzlandkreis.

### E.2.2 Leistungsbeschreibung Leadermanagement

Die Lokale Aktionsgruppe betreibt ein professionelles Leadermanagement für eine integrierte und nachhaltige Regionalentwicklung. Der Leadermanager muss mindestens eine fünfjährige praktische Tätigkeit als Leadermanager vorweisen können und regionale Kenntnisse besitzen. Das Leadermanagement übernimmt grundsätzlich die folgenden Aufgaben:

#### 1. Prozessmanagement

- » Gesamtbetreuung der Lokalen Aktionsgruppe in allen wesentlichen Fragen zur eigenständigen Entwicklung und Impulsgebung;
- » Vernetzung der lokalen und regionalen Akteure;
- » Potenziale entwickeln sowie Stärkung der regionalen Identität;
- » Motivation der Akteure sowie Vermittlung bei Interessenkonflikten;
- » Qualitätsbewertung der Vorhaben (Bewertungsbögen mit Punktvergaben) und jährliche Aufstellung einer Prioritätenliste
- » Organisation und Dokumentation der LAG-Sitzungen;
- » Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie
- » Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Bewilligungsbehörden.

#### 2. Projektmanagement

- » Fördermittelberatung (ELER, EFRE und ESF);
- » Betreuung, Beratung und Weiterbildung potenzieller Akteure hinsichtlich der Projektentwicklung;
- » Vorbereitung, Koordination und Betreuung bzw. Begleitung der Einzelprojekte



Abb.18 Aufgaben des Leadermanagements;  
Quelle: eigene Darstellung

- » Verfassen von Stellungnahmen zur Leaderförderung sowie
- » Projektdokumentation.

#### 3. Aufbau von Netzwerken

- » Initiierung und Begleitung interregionaler, gebietsübergreifender und transnationaler Kooperationen sowie
- » Zusammenarbeit und Abstimmung im Leadernetzwerk auf regionaler und Landesebene.

#### 4. Monitoring und Prozessevaluierung

- » Jährliches Berichtswesen (Tätigkeitsberichte);
- » Dokumentation der Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse, Projektumsetzung, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit der LAG sowie
- » Selbstevaluierung der Arbeit der LAG in der Förderperiode 2014-2020.



## 5. Kommunikation und Regionalmarketing

- » Erstellung von Infomaterialien und Internetseite;
- » Presse-, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit;
- » Innen- und Außenmarketing sowie
- » Organisation von Veranstaltungen und Präsentationen.

## 6. Weiterbildung und Qualifizierung

- » Kompetenzentwicklung, Förderveranstaltungen und deren Durchführung zur Aktivierung und Sensibilisierung der Bevölkerung für die regionale Entwicklung sowie
- » Besuch von Fortbildungen.

Das Leadermanagement versteht sich als Projekt-, Unterstützungs-, Finanzierungs- und Fachpartner für alle Akteure der Region. Für eine nachhaltige und vernetzende Umsetzung der CLLD/Leaderstrategie ist die Zusammenarbeit mit den umliegenden Leaderregionen sowie dem ILE-Regionalmanagement erforderlich (siehe Aktionsplan Öffentlichkeitsarbeit). Dies wurde bereits in der Förderperiode 2007-2013 erfolgreich praktiziert und soll in der neuen Förderperiode fortgeführt werden.

Bei der Vergabe des Leadermanagements sind die Mitglieder der Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ unmittelbar mit einzubeziehen.

## E.3 VERFAHREN ZUR ERSTELLUNG DER LES

Schwerpunkt bei der Erarbeitung und Entwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Börde-Bode-Auen“ sowie dessen zukünftiger Umsetzung ist eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung, welche gewährleistet, dass sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu jedem Zeitpunkt in den Entwicklungsprozess einbringen und über den aktuellen Stand der Arbeiten informieren können. Dieser auf Partizipation ausgerichtete Ansatz und der damit zusammenhängende Informationsfluss wurde und wird durch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet.

### E.3.1 Einbindung der Bevölkerung Bottom-up-Prozess

Die Region „Börde-Bode-Auen“ baut auf den bestehenden Strukturen der Leaderregion „Börde-Bode-Auen“ auf. In diesen Prozess wurden die Bürgerinnen und Bürger bereits durch vielfältige Veranstaltungen eingebunden. Im Rahmen der Befragung zur Endevaluierung wurden potenzielle Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ akquiriert. Darüber hinaus erfolgte eine direkte Ansprache durch die LAG-Mitglieder. Wesentliches Element der Mitgliederakquirierung war die Durchführung einer Ideenkonferenz. Insgesamt konnten seit Beginn des Prozesses zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Börde-Bode-Auen“ acht neue LAG-Mitglieder gewonnen werden. Zukünftig arbeiten 16 Wirtschafts- und Sozialpartner in der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ mit.

Während des Erarbeitungsprozesses erfolgte die Einbindung der örtlichen Bevölkerung über die folgenden Wege:

- » Sitzungen der Interessengruppe,
- » Evaluierung,
- » Bilanzveranstaltung,
- » Ideenkonferenz,
- » Projekteinweihungen sowie
- » Öffentlichkeitsarbeit.

Bereits Anfang 2014 beschäftigten sich die Mitglieder der LAG „Börde-Bode-Auen“ im Rahmen der Interessenbekundung mit den zukünftigen Entwicklungsansätzen für die neue Förderperiode. Zusätzlich wurden im Rahmen der Endevaluierung alle Projektträger angeschrieben. Diese hatten die Möglichkeit, Ideen und Anregungen für die neue Förderperiode abzugeben. Im Sommer 2014 erfolgte über die Presse und den Internetauftritt der Leaderregion, ein Aufruf zur Mitarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe. Am 16. Dezember 2014 folgte dann die konstituierende Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe als Interessengruppe „Börde-Bode-Auen“. Auf dieser Sitzung wurde der Zeitplan sowie die Arbeitsstruktur für die folgenden Monate verabredet. Zentrales Element war die Durchführung einer

so genannten Ideenkonferenz. Nach einem einführnden Vortrag zur neuen Förderperiode durch Herrn Dr. Herwarth tauschten sich am 27. Januar 2015 über 50 Bürgerinnen und Bürger aus der Region zu fünf verschiedenen Fragestellungen aus. Die Ergebnisse der Ideenkonferenz wurden im Rahmen einer Sitzung ausgewertet. Insgesamt nahmen an diesem Erarbeitungsprozess über 100 Bürgerinnen und Bürger teil.

Parallel zu den Sitzungen der Interessengruppe „Börde-Bode-Auen“ fanden Informationsveranstaltungen statt, auf denen über die Bestrebungen und Inhalte der Leaderregion „Börde-Bode-Auen“ informiert wurde. Dies waren:

- » Bilanzveranstaltung „Leader im Salzlandkreis“ mit einem Markt der Möglichkeiten am 4. Juli 2014 in Calbe;
- » Leaderkonferenz „20 Jahre LEADER: Land - Leben - Perspektive 2020“ am 30. Juni 2014 in Stendal.

Zusätzlich wurde im Rahmen von Projekteinweihungen bzw. Projektbesichtigungen über die zukünftige Leaderregion „Börde-Bode-Auen“ informiert. Dies war 2014:

- » Einweihung „Näherei und Wäscherei“ Rittergut Giersleben am 16. August 2014 in Giersleben

Begleitet wurde der gesamte Prozess durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu wurden die folgenden Medien eingesetzt:



Abb.19 Bilanzveranstaltung Leader im Salzlandkreis;  
Quelle: Amtshof Eicklingen

- » Internetseite [www.leader-bördebodeauen.de](http://www.leader-bördebodeauen.de);
- » Informationsblatt zur Leaderregion „Börde-Bode-Auen“
- » Bilanzbroschüre „Leader im Salzlandkreis“ sowie
- » Pressemitteilungen und Interviews (siehe Anhang).

Entsprechend der identifizierten Stärken und Schwächen der Region „Börde-Bode-Auen“ sowie der daraus abgeleiteten Handlungsfelder wurden strategie- und maßnahmenrelevante Akteure sowie die entsprechenden Interessengruppen in den Prozess mit eingebunden. Im Einzelnen sind dies Vertreter aus den Bereichen:

- » Tourismus z.B. BodeTramp, Wasserburg Egel
- » Bildungsträger z.B. Klusstiftung Schneidlingen
- » Landwirtschaft
- » Kultur z.B. Schloss Theatrum Herberge Hohenexleben Stiftung
- » Handwerk z.B. Kreishandwerkerschaft Harz-Bode
- » Vereinen und dörflichen Initiativen z.B. Förderverein des gemeindlich-kulturellen Lebens Unseburg e.V.
- » Sport z.B. ZLG Atzendorf
- » Kirche
- » Unternehmer und Unternehmerinnen
- » Regionalplanung z.B. Salzlandkreis, Regionale Planungsgemeinschaft

Die Lokale Entwicklungsstrategie wurde von Anfang an unter Einbeziehung der unterschiedlichen und regionalen Akteure (privat, institutionell, kommunal) erarbeitet. Entsprechend dem Bottom-up-Ansatz haben die Bürgerinnen und Bürger der Region „Börde-Bode-Auen“ zukünftig weiter die Möglichkeit in der Lokalen Aktionsgruppe mitzuarbeiten und sich so aktiv an der Gestaltung des regionalen Entwicklungsprozesses mit einzubringen.

### E.3.2 Information und Mobilisierung der Bevölkerung

Um der interessierten Öffentlichkeit aktuelle Informationen über die Region „Börde-Bode-Auen“ bereitzustellen, wurden alle Termine, Veranstaltungen sowie die Protokolle der Sitzungen der Interessengruppe auf der Internetseite [www.leader-bördebodeauen.de](http://www.leader-bördebodeauen.de) veröffentlicht. Damit wurde zusätzlich Rechnung getragen, den Planungsprozess transparent zu gestalten. Durch aktuelle Informationen zum Planungsprozess sowie zukünftig zu Projekten und Projektideen können alle Bürgerinnen und Bürger über anstehende sowie abgeschlossene Arbeitsschritte informiert und in den Prozess mit eingebunden werden.

Zur Information der Kommunalvertreter (Kreistag, Gemeinde- und Ortsräte) wurde bereits in der vergangenen Förderperiode ein Newsletter aller fünf Lokalen Aktionsgruppen im Salzlandkreis eingerichtet. Zusätzlich wurde ein Informationsblatt zu den zukünftigen Fördermöglichkeiten erarbeitet, das den Mitgliedern der Interessengruppe als Multiplikatoren zur Verfügung gestellt wurde. Alle Akteure und Interessierten wurden darüber hinaus durch regelmäßige Pressemitteilungen in den Tageszeitungen über Aktivitäten der Interessengruppe und über anstehende Veranstaltungen informiert. Die durchgeführten Veranstaltungen sowie die Projektbesichtigungen bzw. Projekteinweihungen wurden ebenfalls von der örtlichen Presse begleitet.

### E.4 PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN

Jedes Projekt, das bei der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ zur Förderung eingereicht wird, unterliegt einer formellen und qualitativen Prüfung. Diese Prüfung und Bewertung erfolgt nach einem standardisierten Bewertungsbogen mit insgesamt 24 Projektauswahlkriterien (siehe Abb.20 Projektbewertungsbogen). Die Bewertungskriterien sind so gewählt, dass eine hohe Bewertung mit einem hohen Zielerreichungsgrad der LES einhergeht. Die einzelnen Kriterien wurden dabei aus den Entwicklungs- und Handlungsfeldzielen der LES abgeleitet. Die formellen Kriterien müssen alle erfüllt werden, ansonsten ist eine Förderung über den CLLD/Leader-Ansatz nicht möglich. Dabei ist die Projektbewertung ein verbindliches Vorgehen und keine Einzelfallregelung. Im Ergebnis gibt es einen Vergleich sowie eine Priorisierung aller vorgelegten Vorhaben und Projekte, welche es ermöglicht bei nicht ausreichend zur Verfügung stehenden Fördermitteln eine Empfehlung an die zuständige Bewilligungsbehörde abzugeben.

Der Projektbewertungsbogen wird auf der Internetseite der Region „Börde-Bode-Auen“ veröffentlicht, so dass potenzielle Projektträger vorab wissen, nach welchen Kriterien ihr Projekt bewertet wird. Unter Berücksichtigung der Ladungsfristen werden den Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ die Projektsteckbriefe der eingereichten Projekte zur Vorabinformation übersandt. Auf der Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe wird über die eingereichten Projekte beraten und anhand des Bewertungsbogens jedes einzelne Projekt bewertet. Hieraus resultiert eine Prioritätenliste, die die Wichtigkeit des jeweiligen Projektes dokumentiert. Diese Bewertungsbögen werden zusammen mit der Prioritätenliste sowie dem Protokoll zur Projektauswahl und zur Aufstellung der Prioritätenliste auf der Internetseite der Region „Börde-Bode-Auen“ veröffentlicht. Werden Projekte durch die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe abgelehnt, so werden die Antragsteller schriftlich darüber informiert. Mit diesem Verfahren ist die Transparenz der Entscheidungsprozesse dokumentiert und sichergestellt. Ein positiver Beschluss der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ ist die

## Formelle Kriterien (Vorprüfung durch das Leadermanagement)

Projekt:

	Ja	Nein
Das Projekt unterstützt mindestens ein Handlungsfeld der Lokalen Entwicklungsstrategie "Börde-Bode-Auen"?		
Ein aussagekräftiger Projektsteckbrief liegt vor?		
Die Angaben zur Finanzierung sind schlüssig?		
Die Finanzierung ist gesichert?		

## Qualitative Kriterien

(Prüfung und Beratung durch die Lokale Aktionsgruppe)

Projekt:

	Ja	Nein	Fraglich
Das Projekt hat einen innovativen Charakter (Pilotcharakter).			
Das Projekt bezieht sich auf die gesamte Region "Börde-Bode-Auen".			
Das Projekt dient der thematischen Vernetzung innerhalb der Region.			
Das Projekt trägt zum Erhalt kulturhistorisch bedeutsamer Bauwerke bei.			
Das Projekt dient der Aufwertung in den Bereichen Naherholung und Kultur.			
Das Projekt trägt zum Erhalt der dörflichen Strukturen und der Innenentwicklung bei.			
Das Projekt trägt zur Sicherung und Verbesserung der Daseinsvorsorge bei.			
Das Projekt trägt zur Linderung der Folgen des demografischen Wandels bei.			
Das Projekt dient der nachhaltigen Entwicklung des Baubestands.			
Das Projekt trägt zur Stärkung der regionalen Wirtschaft bei.			
Durch das Projekt werden Netzwerke genutzt, geschaffen oder vereinigt, wodurch ein zusätzlicher Nutzen entsteht.			
Es besteht eine thematische Vernetzung zu anderen Projekten / Initiativen / Institutionen.			
Das Projekt trägt dazu bei, die regionale Identität und Zufriedenheit zu fördern und kann die Lebensqualität steigern.			
Das Projekt trägt dazu bei, jungen Menschen und Familien in der Region eine Zukunftsperspektive aufzubauen.			
Die Effekte des Projektes reichen über seine Laufzeit hinaus.			
Es werden ein oder mehrere Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt (ökonomisch, ökologisch, sozial).			
<b>Ökonomische Kriterien:</b> Das Projekt ist über die Förderdauer hinaus nachhaltig und trägt sich wirtschaftlich. Es werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region gesichert oder geschaffen.			
<b>Ökologische Kriterien:</b> Durch das Projekt werden naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume geschützt, gepflegt und entwickelt. Das Projekt leistet einen Beitrag zum Klimaschutz (z.B. durch energetische Sanierung, CO2-Einsparung)			
<b>Soziale Kriterien:</b> Im Projekt wird auf Familienfreundlichkeit geachtet. Es werden benachteiligte Bevölkerungsgruppen integriert. Das Projekt dient der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen Das Projekt berücksichtigt den Aspekt der Barrierefreiheit.			
Das Projekt gewährleistet in Kombination mit anderen Investitionen oder Förderinstrumenten einen effektiven Mitteleinsatz.			
<b>Anzahl</b>	0	0	0
<b>Multiplikator</b>	10	0	5
<b>Punkte gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Punkte gesamt</b>	<b>0</b>		

Abb.20 Projektbewertungsbogen

Voraussetzung für die Förderung einzelner Projekte zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

Für Kooperationsprojekte und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit gilt dieses Verfahren nicht.

#### **E.4.1 Vermeidung von Interessenkonflikten**

Sind Projektträger auch Mitglied in der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ dürfen sie nicht an der Bewertung und Abstimmung ihres Projektes mitwirken. Von dieser Regelung ausgenommen sind die kommunalen Projektträger, die kein Eigeninteresse verfolgen, sondern im Auftrag ihrer Gemeinde handeln.

#### **E.4.2 Einhaltung des Mindestquorums**

Bei jeder Entscheidung (Beschluss) der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ ist das Mindestquorum von 50 % auf Seiten der Wirtschafts- und Sozialpartner einzuhalten und erforderlich. Nur wenn 50 % der Wirtschafts- und Sozialpartner anwesend sind, ist die Lokale Aktionsgruppe beschlussfähig. Eine Ausnahmenregelung bzw. eine Vertretungsregelung ist in der Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ definiert. Die Beschlussfähigkeit wird durch die Teilnehmerliste sowie im Protokoll dokumentiert.

#### **E.4.3 Administrative Kapazitäten**

Die Region „Börde-Bode-Auen“ wurde 2009 erstmals als Leaderregion bestätigt. Die gemeinsame Arbeit seit 2009 hat dazu beigetragen, sich besser kennenzulernen, die Prozesse einzuspielen und zu verbessern sowie gemeinsame Ziele zu definieren und zu verfolgen. So beurteilen 93 % der Befragten der Endevaluierung die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe als gut bzw. sehr gut. Die Befragungsergebnisse zur Prozessgestaltung zeigen zudem, dass die aufgebauten Strukturen funktionieren und beibehalten werden sollen (100 % der Befragten sind mit den Verfahren zur Projektauswahl und der Erstellung der Prioritätenliste zufrieden). Die Organisationsstruktur hat sich in der letzten Förderperiode bewährt. Zur Umsetzung des CLLD/Leader-Ansatzes ist allerdings eine personelle Veränderung der Lokalen Aktionsgruppe erforder-

lich. Durch eine entsprechende Mitgliederakquise ist dies bereits auch gelungen. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe, vier Kommunalvertreter und vier WiSo-Partner, werden auch weiterhin die Arbeit in der LAG vorbereiten und begleiten.

Neben dem Leadermanager, der die Region nach außen vertritt (Vorortrepräsentanz), sind Kooperationspartner für die Strukturfonds ESF und EFRE zu gewinnen. Weiterhin ist die Vorhaltung eines Backoffices unabdingbar, das personell so gut ausgestattet sein muss, um die organisatorischen Belange wie die Vorbereitung und Durchführung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wie auch das Bericht- und Dokumentationswesen zu garantieren. Zur Umsetzung der ESF und EFRE unterstützten Projekte sind weitere Kooperationspartner hinzuziehen. Dies ist zuerst die Arbeitsgemeinschaft Ländlicher Raum im Amtsbereich des ALFF Mitte, der die Landräte, Mitglieder der Kreistage und des Städte- und Gemeindebundes angehören. Das Leadermanagement sollte zu den zwei- bis dreimal im Jahr tagenden Treffen der AG eingeladen werden, um über die Umsetzung der LES der Region „Börde-Bode-Auen“ zu berichten. Weiterer Kooperationspartner könnte das Regionalmanagement sein, das das möglicherweise wieder zur Verfügung gestellten EFRE-Regionalbudget betreut, wenn es um konkrete EFRE-Maßnahmen geht. Zuvorderst stehen aber die Fachbehörden des Landkreises selbst, hier vor allem der Fachbereich Raumordnung und Kreisplanung, dem das Leadermanagement kontinuierlich berichtet und die Regionale Planungsgemeinschaft bei übergeordneten Fragen. Insgesamt ist beim Leadermanagement von einem Personalbedarf von 1,0 bis 1,5 Personen auszugehen.

## E.5 MITGLIEDER DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE

Die zukünftige Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ besteht aus 16 Wirtschafts- und Sozialpartnern, vier Kommunalvertretern. Die Wirtschafts- und Sozialpartner stellen insgesamt 80 % der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“. Dabei hat keine Interessengruppe einen Anteil von mehr als 49 %. Die Mischung der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ gewährleistet damit eine repräsentative Zusammensetzung aus

öffentlichen und privaten Akteuren. Die Lokale Aktionsgruppe ist ein offenes Gremium. Dies wird durch die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe sowie durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit entsprechend nach außen kommuniziert. Die geschäftsführende Steuerungsgruppe besteht aus vier Kommunalvertretern und vier Wirtschafts- und Sozialpartnern. Die Steuerungsgruppe bereitet bei Bedarf die Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe vor. Die zukünftige Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ setzt sich wie folgt zusammen:

Nr.	Name	Vorname	Institution/ Tätigkeit	Handlungsfeld		Öffentlich	Unternehmen/ Privat	zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich
				1	2					
1	Böker	Wulfhard	Kreishandwerkerschaft Harz-Bode / Geschäftsführer		x		x		x	
2	Boos	Christian	Förderverein des gemeindlich-kulturellen Lebens Unseburg e.V. / Vorstand		x			x	x	
3	Cosic	Dijana	Cosic Fassaden GmbH / Geschäftsführerin		x		x			x
4	Döbbel	Günter	ZLG Atzendorf e.V. / Vorstand		x			x	x	
5	Epperlein	Susanne	Stadtelternrat		x		x			x
6	Epperlein	Uwe	Architekt	x			x		x	
7	Funda	Boris	Kanutouristik BodeTramp	x			x		x	
8	Funke	Nancy	Stadt Hecklingen	x	x	x				x
9	Große	Manfred	Stadt Staßfurt	x	x	x			x	
10	Koth	Horst	Klusstiftung / Geschäftsführer		x		x		x	
11	Lachmuth	Uwe	Wasserburg Egelin	x			x		x	
12	Meyer	Britta	Agraringenieurin							x
13	Schierhorn	Gerald	VG Egelner Mulde / Amtsleiter Bauamt	x	x	x			x	
14	Schultz	Ingbert	Landwirt		x		x		x	
15	Schwarz	Mario	Landwirt		x		x		x	
16	Srocke	Gerd	Architekt		x		x		x	
17	Stöcker	Roger	Umland Wohnungsbaugesellschaft / Aufsichtsrat							
18	Vongries	Markus	Schloss Theatrum Herberge Hohenerxleben Stiftung / Geschäftsführer	x			x		x	
19	Weber	Michael	Pfarrer / Pfarramt Egelin		x			x	x	
20	Wolter	Evelin	Salzlandkreis / SGL Raumordnung/ Kreisplanung	x	x	x				x

## E.6 GESCHÄFTSORDNUNG DER LAG

Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ ist Träger der Lokalen Entwicklungsstrategie und verantwortlich für dessen Erstellung und Umsetzung. Entsprechend ihrer Aufgaben hat sich die Interessengruppe bzw. Lokale Aktionsgruppe eine Geschäftsordnung gegeben und ist das beschlussfassende Gremium. Die Geschäftsordnung ist im Anhang abgedruckt.

## F AKTIONSPLAN

Für eine integrierte Entwicklung und zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie ist die Mitwirkung vieler regionaler aber auch überregionaler Akteure erforderlich. Im Rahmen der Ideenkonferenz konnten entsprechende Akteure identifiziert und für eine Mitarbeit in der LAG gewonnen werden. Ziel ist es, Verbindungen zwischen den Handlungsfeldern bzw. den gesellschaftlichen Interessengruppen herzustellen und auszubauen. Ein Entwicklungsziel ist deshalb die „Soziale Inklusion“. Nur durch eine Zusammenarbeit aller beteiligten Kommunen und darüber hinaus (Salzlandkreis, angrenzende Leaderregionen) kann eine erfolgreiche Entwicklung der Region „Börde-Bode-Auen“ initiiert werden. Hierzu sind innovative Handlungsansätze erforderlich, um die Arbeits- und Lebensqualität der Menschen im ländlichen Raum zu verbessern. Beispielhaft hierfür stehen im Handlungsfeld „Vitale Städte, lebendige Dörfer, lebenswerte Region“ die Projekte „Aufbau eines Netzwerkes Berufsorientierung Handwerk“ und „Aufbau eines Netzwerkes soziale Teilhabe“. Vor allem mit dem Projekt „Aufbau eines Netzwerkes soziale Teilhabe“ können soziale Innovationen initiiert und umgesetzt werden. Im Handlungsfeld „Naherholung und Kultur“ ist u.a. ein regionsübergreifendes Projekt zur Erarbeitung eines „Konzepts zur Förderung der Elektromobilität“ angedacht. Dies entspricht genau den Forderungen der Europäischen Union, einen „Europäischen Mehrwert“ zu schaffen, indem nachhaltige Netzwerke aufgebaut werden. Weitere Ansätze bestehen z.B. in der Umnutzung der ehemaligen Schachtanlagen zu gesundheitlichen Zwecken in Tarthun. In Verbindung mit der „Salzigen Tour“ kann für die Region „Börde-Bode-Auen“ ein experimentelles und innovatives Vorhaben unterstützt werden.

Für die Startphase 2016-2017 konnten 47 Projekte identifiziert werden. Insgesamt wurden 87 Projektvorschläge eingereicht. Diese sind in der Anlage dargestellt.

## **F.1 MEHRWERT DER PROJEKTE**

Leader soll ländliche Gebiete ermutigen, neue Wege zu erkunden, um wettbewerbsfähig zu werden oder zu bleiben, um das Beste aus ihren Anlagen zu machen und um Herausforderungen zu meistern, denen sie gegenüberstehen. Für die Region „Börde-Bode-Auen“ sind dies die alternde Bevölkerung sowie die fehlenden Zukunftsperspektiven für junge Menschen und Familien. Mit den gewählten Schwerpunktthemen und den sich daraus ergebenden konkreten Projekten und Maßnahmen soll die regionale Zufriedenheit gesteigert werden. Die Lebensqualität in den Städten und Dörfern der Region „Börde-Bode-Auen“ soll für alle deutlich verbessert werden, indem man auf die eigenen Fähigkeiten und Potenziale setzt. Die Akteure der Region „Börde-Bode-Auen“ sehen in den Schwerpunktthemen „Naherholung und Kultur“ sowie „Vitale Städte, lebendige Dörfer, lebenswerte Region“ einen konkreten Entwicklungsansatz, ihren ländlichen Raum zu stärken und damit die anstehenden Zukunftsaufgaben bewältigen zu können. Die sich aus den Schwerpunktthemen ergebenden Projekte und Maßnahmen zielen in ihrer Vielseitigkeit darauf ab, dass die Menschen sichtbare, positive Zeichen bekommen, in der Region zu bleiben und sich stärker mit ihr zu identifizieren. Vor allem die Berufsorientierung und -vorbereitung ist für den Halt junger Menschen in der Region von besonderer Bedeutung.

Grundlage der Projektbestätigung durch die Lokale Aktionsgruppe ist der beschriebene Projektbewertungsbogen. Die definierten qualitativen Kriterien leisten einen wesentlichen Beitrag zur Einstufung des Mehrwerts eines Projektes. Je höher die Bewertung desto höher ist auch der Mehrwert des jeweiligen Projektes. Die Kommunen der Region „Börde-Bode-Auen“ haben zudem erkannt, dass die bestehenden Herausforderungen nur gemeinsam angegangen werden können. Dies bedeutet nicht nur in einer Lokalen Aktionsgruppe zusammenzuarbeiten, sondern auch gemeinsame Projekte zu initiieren und umzusetzen. Besonders deutlich wird dies in der Erarbeitung eines gemeinsamen touristischen Konzepts für die Bode als Kooperationsprojekt oder eines gemeinsamen Fried-

hofskonzepts. Auch die Friedhöfe unterliegen den Auswirkungen des demografischen Wandels. In einer regionsweiten Betrachtung sollen Lösungen entwickelt werden, wie die Friedhofsstrukturen angepasst und weiterentwickelt werden können. Ziel ist es, die Friedhöfe als Orte der Begegnung zu entwickeln, in dem diese geöffnet werden und nicht mehr benötigte Friedhofsflächen zu Parkanlagen umgestaltet werden. So können diese als „grüne Lunge“ und als wichtiger sozialer Treffpunkt in den Dörfern erhalten und umgestaltet werden.

Mit diesen gemeinsamen Projekten wird ein integrativer und abgestimmter Prozess beschritten und daraus resultierende Einzelmaßnahmen verfolgen ein gemeinsames, strategisches Ziel.

## **F.2 GEBIETSÜBERGREIFENDE UND TRANSNATIONALE PROJEKTE**

Im Rahmen der Erarbeitung der LES wurden die folgenden Kooperationsprojekte identifiziert:

- » „Tourismuskonzept Bode“ - Entwicklung der Bode als Wasser- und Radwanderweg – Kooperationsprojekt mit den Leaderregionen Nordharz, Börde, Börde-Bode-Auen und Unteres Saaletal und Petersberg (siehe Anhang Kooperationsvereinbarungen)
- » „Süße Tour“ - Kooperationsprojekt mit den Leaderregionen Börde, Börde-Bode-Auen und Elbe-Saale
- » „Salzige Tour“ - Kooperationsprojekt mit den Leaderregionen Börde, Börde-Bode-Auen und Elbe-Saale
- » „Aufbau eines Netzwerks Berufsorientierung“ Kooperationsprojekt mit den Leaderregionen Aschersleben-Seeland, Nordharz, Rund um den Huy und Börde-Bode-Auen.



### F.3 ÜBERTRAGBARKEIT EINZELNER PROJEKTE AUF ANDERE GRUPPEN

Bereits in der vergangenen Förderperiode wurde eine intensive Zusammenarbeit der fünf Lokalen Aktionsgruppen im Salzlandkreis betrieben. Diese Zusammenarbeit hat zu einem intensiven Austausch geführt, um gemeinsame Projektansätze zu identifizieren und zu entwickeln. Diese Arbeit soll auch in der Förderperiode 2014-2020 fortgesetzt werden. Projekte wie die „Erarbeitung eines regionsübergreifenden Friedhofskonzepts“ oder die „Erarbeitung eines regionsübergreifenden Kleingartenkonzepts“ können auf andere Gruppen übertragen werden. Im Sinne einer integrierten und nachhaltigen Entwicklung wurde zudem versucht Projekte zu identifizieren, die zu Kooperationsprojekten ausgebaut werden können, um den Mehrwert zu steigern.

### F.4 FORTSCHREIBUNG DES AKTIONSPLANES

Für die Fortschreibung des Aktionsplans sind drei Ebenen zu unterscheiden: Prozess- und Qualitätsmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit. Spätestens zum Jahresbeginn 2016 erhofft sich die Lokale Aktionsgruppe die Einsetzung eines professionellen Leadermanagements. Mit der Einsetzung gehen die operativen Aufgaben auf das Leadermanagement über. Im Rahmen des Prozessmanagements wird die Lokale Aktionsgruppe in Zusammenarbeit mit dem zukünftigen Leadermanagement die Aktionen und Strukturen beraten und beschließen, die in dem jeweiligen Jahr durchgeführt werden sollen. Die Evaluierungsergebnisse haben gezeigt, dass hierzu mindestens zwei bis drei Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe pro Jahr erforderlich sind.

Das Qualitätsmanagement obliegt ebenfalls dem Leadermanagement. Am Ende eines jeden Jahres wird im Rahmen des Monitorings anhand eines Tätigkeitsberichts analysiert, inwieweit die definierten Teilziele erreicht werden konnten (siehe Kapitel Monitoring und Evaluierung). Entsprechend dieser Bewertung sind die Teilziele und der Aktionsplan anzupassen und fortzuschreiben.



Abb.21 Gemeinsames Mitteilungsblatt der fünf Leaderregionen im Salzlandkreis

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden die bewährten Strukturen aus der Förderperiode 2007-2013 fortgeführt. Über die entsprechenden Medien werden die Bürgerinnen und Bürger der Region über die Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe informiert und animiert eigene Projekte zu entwickeln. Ziele sind dabei, die regionale Zusammenarbeit zu stärken sowie die erfolgreiche Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Börde-Bode-Auen“.

## **F.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Im Salzlandkreis wurden in der Förderperiode 2007-2013 fünf Leaderregionen bestätigt. Für eine abgestimmte Zusammenarbeit haben die Leadermanagements eng zusammengearbeitet und gemeinsame Publikationen herausgegeben (Infoblatt, Rollups, Bilanzbroschüre). Dieses Vorgehen sollte einen Beitrag zum Zusammenwachsen des neu gebildeten Salzlandkreises leisten. Darüber hinaus konnten Synergien genutzt werden und das gegenseitige Kennenlernen wurde befördert. Dies soll in der neuen Förderperiode fortgesetzt werden. Grundsätzlich erfolgt die Information der Öffentlichkeit über Internet, Newsletter, Rollups, Publikationen, einheitliche Beschilderung der geförderten Projekte, Projekteinweihung, Dorfbegehungen, Ausstellungen, Informationsveranstaltungen, Mitarbeit im Leadernetzwerk, Pressearbeit, Facebook etc.

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählen regelmäßige Presseartikel, die über den Fortgang des Leaderprozesses berichten sollen. Die regionalen Pressevertreter werden zukünftig zu Veranstaltungen und Sitzungen eingeladen. Die Bevölkerung der Region „Börde-Bode-Auen“ soll nicht nur informiert, sondern auch mobilisiert werden, sich aktiv am Leaderprozess zu beteiligen. Einen Teil dieser Aufgabe nehmen die LAG-Mitglieder wahr, die regelmäßig in ihren Gremien, Institutionen, Vereinen und Verbänden über die Aktionen in der Region berichten sollen und als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung stehen. Der zukünftige Leadermanager wird an Seminaren teilnehmen und in den Gremien darüber berichten. Vor allem das Angebot der Deutschen Vernetzungsstelle – Netzwerk ländliche Räume (DVS) soll hierzu wahrgenommen werden. Darüber hinaus sollen Informationsveranstaltungen für Antragsteller, Ratsmitglieder und Arbeitskreise bzw. Projektgruppen zu verschiedenen Themen stattfinden.

## G VORLÄUFIGER FINANZIERUNGSPLAN

Für die Förderperiode 2014-2020 wurde für die Region „Börde-Bode-Auen“ ein Finanzierungsplan erarbeitet. Die Region „Börde-Bode-Auen“ kalkuliert mit dem folgenden Investitions- und Fördermittelvolumen in den Strukturfonds ESF, EFRE und EPLR (siehe Tabelle unten). Der ausführliche Finanzierungsplan ist im Anhang dargestellt.

### G.1 KO-FINANZIERUNGSTRÄGER

Die beteiligten Kommunen stellen mit Abgabe der Lokalen Entwicklungsstrategie als Bewerbung für die Förderperiode 2014 bis 2020 sicher, dass sie die öffentliche Kofinanzierung aus eigenen Mitteln oder aus Mitteln weiterer öffentlich anerkannter Stellen (z.B. Stiftungen) aufbringen werden. Aufgrund der angespannten Finanzlage der Kommunen wird eine Kofinanzierung von Privaten oder Vereinen durch kommunale Mittel nur schwer umsetzbar sein. Für die Umsetzung von privaten Maßnahmen und Projekten von Vereinen sind Landeskofinanzierungsmittel erforderlich.

## G.2 FINANZIERUNG DES LEADERMANAGEMENTS

Bereits in der vergangenen Förderperiode hat der Salzlandkreis die Finanzierung des Leadermanagements „Börde-Bode-Auen“ übernommen. Dabei wurden jeweils zwei Regionen zu einem Management zusammengefasst. Dieses Verfahren soll auch in der Förderperiode 2014-2020 angewendet werden. Für die Region „Börde-Bode-Auen“ bedeutet dies, dass für die Regionen „Börde-Bode-Auen“ und „Aschersleben-Seeland“ ein gemeinsames Leadermanagement ausgeschrieben und finanziert werden soll.

ELER	2016	2017	2018-2021
<b>Handlungsfeld 1</b>			
Projekte	9	7	13
Investitionsvolumen	836.000 €	1.190.000 €	4.030.000 €
Fördervolumen	644.800 €	952.000 €	1.974.000 €
<b>Handlungsfeld 2</b>			
Projekte	14	14	28
Investitionsvolumen	3.158.000 €	4.185.000 €	11.160.000 €
Fördervolumen	2.230.400 €	3.126.000 €	6.494.000 €
<b>ESF</b>			
<b>Handlungsfeld 2</b>			
Projekte	2	2	2
Investitionsvolumen	250.000 €	250.000 €	1.000.000 €
Fördervolumen	200.000 €	200.000 €	800.000 €

## H MONITORING UND EVALUIERUNG

Die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts „Börde-Bode-Auen“ ist auf mehrere Jahre ausgerichtet. Innerhalb dieses Planungs- und Umsetzungszeitraums treten verschiedene Fragen zu bestimmten Zeitpunkten oder in bestimmten Zeitphasen auf. Im Rahmen dieses Entwicklungsprozesses erfolgt eine kontinuierliche Beobachtung (Monitoring), die die Grundlage für die Selbstevaluierung bildet. Dabei versteht sich das Monitoring als ein kontinuierliches Sammeln von Informationen sowohl auf Ebene der Lokalen Aktionsgruppe als auch auf Projektebene. Das Monitoring ermöglicht die kontinuierliche Messung der eigenen Leistung. Im Vordergrund eines „internen Monitorings“ steht vor allem die Nützlichkeit der Informationen für die Lokale Aktionsgruppe zur Überprüfung von Zielen, Strategien, Kommunikation und Handlungsweisen sowie zur Steuerung und Erfolgskontrolle.<sup>29</sup> Die im Monitoring erhobenen Informationen sind die Basis, um die im Regionalen Entwicklungskonzept „Börde-Bode-Auen“ aufgestellten Ziele zu bewerten.

Die Selbstevaluierung will herausfinden, ob die grundlegenden strategischen Ziele erreicht werden, ob sich Veränderungen im Prozess ergeben haben, ob sich neue Projekte entwickelt haben und sich daraus veränderte Schwerpunkte im Handeln ergeben. Die Selbstevaluierung will bewerten, ob sich die Region auf dem richtigen Weg befindet, Korrekturen angebracht sind oder neue Entwicklungen berücksichtigt werden müssen. Die Ergebnisse einer begleitenden Zwischenevaluierung lassen sich zudem gut für eine breite Berichterstattung in der Öffentlichkeit verwenden.

29 | vgl.: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Leitfaden und Methodenbox, S.21ff, Bonn, 2014

### H.1 MONITORING

Das Monitoring erfasst die folgenden Basisinformationen:

#### **Bewertungsbereich Inhalte und Strategie**

- » Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld und Jahr
- » Finanzvolumen je Handlungsfeld und Jahr
- » Projektstatistik mit Projektinhalten, Handlungsfeld, Projektträger, Investitionsvolumen, Förderzuschüsse, Förderzeitraum, Abschluss

#### **Bewertungsbereich Prozess und Struktur**

- » Beschreibung der Entscheidungswege
- » Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe sowie der Steuerungsgruppe einschl. der Interessenvertretung
- » Anzahl der LAG- und STG-Sitzungen
- » Teilnehmer an den LAG- und STG-Sitzungen

#### **Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements**

- » Weiterbildung / Zahl der Veranstaltungen
- » Anzahl der Artikel in der lokalen/regionalen Presse sowie Gemeindeblättern
- » Anzahl der Beiträge im lokalen/regionalen Rundfunk/Fernsehen
- » Anzahl der Internetaufrufe
- » Anzahl der erreichten Personen/Kontaktdichte z.B. über den Newsletter
- » Informationen über Entwicklungsstrategie / Leaderprojekte / Projektförderkriterien / Leaderregion
- » Anzahl der Produkte in Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

#### **H.1.1 Methoden**

Die Erfassung dieser Basisinformationen erfolgt über eine Projektdokumentationsliste und die jährlichen Jahresberichte (zwei pro Jahr). Diese Berichte erfassen dabei die folgenden Punkte:

- » Betreuung, Beratung und Weiterbildung potenzieller Akteure (einschl. Anzahl der Beratungsgespräche und Benennung der Akteure)
- » Monitoring - Stand der Umsetzung des Leaderkonzeptes (Strategie, Projektebene, Prozessebene)

- » Öffentlichkeitsarbeit
- » Unterstützung von Kommunikations- und Kooperationsprozessen
- » Kontaktabbau von Kooperationsprojekten
- » Kompetenzentwicklung, Förderveranstaltungen
- » Organisation und Dokumentation der LAG- und STG-Sitzungen
- » Informationen über das gemeinsame Vorgehen mit den Landkreisen, anderen Behörden und den übrigen Lokalen Aktionsgruppen bei der integrierten ländlichen Entwicklung.

Die Projektdokumentationsliste erfasst die folgenden Aspekte:

- » Antragsteller, Projekttitel, Handlungsfeld, Beschlussjahr der Prioritätenliste, Datum Antragstellung, Datum Zuwendungsbescheid, Bewilligungszeitraum, Datum Fertigstellung, Investitionsvolumen, Fördervolumen, Fotos, Datenblatt, Hinweis-schild.

## H.2 SELBSTEVALUIERUNG

Entsprechend der Bewertungsbereiche zum Monitoring gliedert sich auch die Selbstevaluierung in diese drei Bewertungsbereiche auf: Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements.

### **Bewertungsbereich Inhalte und Strategie**

Ziel des Bewertungsbereichs „Inhalte und Strategie“ ist die Überprüfung und Optimierung der aufgestellten Inhalte und Strategien. Folgende Fragestellungen umfassen diesen Aspekt:

#### *Strategiekonformität*

- » Tragen die geförderten Projekte zur Erreichung der gewählten Strategie mit Leitbild und regionalen Entwicklungszielen bei?
- » Sind die Prioritäten der Handlungsfelder realistisch gewählt?
- » Tragen die erstellten Projektbewertungskriterien zu einer strategischen Projekt-auswahl bei?

#### *Effektivität*

- » Trägt LEADER zielgerichtet zu einem Nutzen beziehungsweise einem Mehrwert in der Region bei?

- » Tragen die Projekte in den Handlungsfeldern zum Erreichen der Handlungsfeldziele und Teilziele bei?
- » Tragen die Projektbewertungskriterien zu einer zielgerichteten Projektentwicklung oder -auswahl bei?

#### *Effizienz*

- » Trägt LEADER zum Erreichen der „richtigen“ Zielgruppen bei?
- » Tragen die Projekte zur Lösung regionsspezifischer Probleme bei?
- » Ist die Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder gut gewählt?
- » Treffen die Vorhaben den Bedarf der Region und tragen sie zur Lösung spezifischer Probleme bei?
- » Tragen die Projekte zu einem möglichst großen Nutzen für die Region bei?

Die Ziele im Bewertungsbereich „Inhalte und Strategie“ entsprechen den Entwicklungs-, Handlungsfeld- und Teilzielen, die im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie definiert worden sind. Diese gilt es im Laufe des Prozesses zu überprüfen.

### **Bewertungsbereich Prozess und Struktur**

Ziel des Bewertungsbereichs „Prozess und Struktur“ ist die Verbesserung des Prozesses und der Strukturen. Folgende Fragestellungen umfassen diesen Aspekt:

#### *Organisationsstruktur*

- » Sind die Gremien mit den „richtigen“ Akteuren besetzt?
- » Sind Häufigkeit und Dauer der Sitzungen gut gewählt?

#### *Beteiligung*

- » Sind die relevanten Akteure oder Akteursgruppen eingebunden?
- » Ist die Bevölkerung kontinuierlich eingebunden?

### *Kommunikationsprozesse*

- » Trägt der Informationsfluss zu einem effektiven und effizienten Arbeiten bei?
- » Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien bewertet?

### *Vernetzung*

- » Schafft die Vernetzung mit anderen Regionen oder Programmen einen Mehrwert für die Region?

### **Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements**

- » Ziel der Selbstevaluierung in diesem Bereich ist die Verbesserung der Arbeit des Regionalmanagements. Dazu gehören zum Beispiel die Betrachtungen der:
  - » Arbeitsorganisation
  - » Tragen die Koordinationsleistungen des Regionalmanagements zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess bei?
  - » Trägt die Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei?
  - » Ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das Regionalmanagement effektiv und effizient?

### *Kapazitäten*

- » Stehen dem Regionalmanagement ausreichende (personelle und finanzielle) Ressourcen zur Verfügung?

### *Kompetenzen*

- » Ist eine gute Projektberatung durch das Regionalmanagement gewährleistet?
- » Stehen dem Regionalmanagement regelmäßige und bedarfsgerechte Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung?

### *Kommunikation*

- » Werden die relevanten Informationen rechtzeitig und gezielt weitergegeben?
- » Sind die Informationsflüsse transparent gestaltet?

### *Vernetzung*

- » Ist die Zusammenarbeit zwischen den Gremien gut organisiert?
- » Ist die Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle klar geregelt?
- » Die Selbstevaluierung erfolgt anhand von Fragebögen sowie durch die Auswertung der Jahresberichte. Im Rahmen der Selbstevaluierung werden die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe sowie die Projektträger befragt.

#### **Signal-Check**

**Einfache** Abfragen und Bewertungen bezogen auf

- » Zufriedenheit (Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements)
- » Projektfortschritt
- » Abgleich der Ziele

#### **Multi-Check**

**Differenzierte** Abfragen und Bewertungen bezogen auf

- » Strategie-, Organisations- und Projektebene
- » Zufriedenheit (Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements)
- » Projektfortschritt

#### **Focus-Check**

**Vertiefte** Abfragen, Analysen und Bewertungen bezogen auf

- » Strategische Fragen
- » Probleme bei der Zusammenarbeit
- » Organisatorisch-strukturelle Schwachstellen
- » Inhaltliche Engpässe
- » Konflikte und Akzeptanzdefizite
- » Schnittstellenproblematik
- » Selbstreflexion und Lernprozesse

Abb.22 Checks der Selbstevaluierung; Quelle: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung; eigene Darstellung

### H.2.1 Checks

Zur Erfassung der Daten werden im Rahmen der Selbstevaluierung verschiedene Checks angewendet, die sich durch unterschiedliche Informations- und Vertiefungsgrade unterscheiden.

- » Signal-Check
- » Multi-Check
- » Fokus-Check

Anhand der im Rahmen des Monitorings erfassten Daten werden durch die Methode des Signal-Checks die Handlungsfeld- bzw. Teilziele überprüft. Dies betrifft vor allem die Projektumsetzung je Handlungsfeld und Jahr sowie die entsprechende Fördermittelverteilung. Der Multi-Check wird im Rahmen der Zwischen- und Endevaluierung durchgeführt. Die Zwischenevaluierung erfolgt im Jahr 2019 und betrachtet den Zeitraum von der Anerkennung der Leaderregion bis zum Jahr 2018. Die Endevaluierung erfolgt im Abschlussjahr der Förderperiode 2014-2020 voraussichtlich 2022. Sollten im Laufe des Prozesses Konflikte oder gravierende Veränderungen auftreten, werden diese durch einen Fokus-Check analysiert und bewertet.

### H.2.2 Methoden

Die folgenden Methoden werden im Rahmen der Selbstevaluierung angewendet:

- » Bewertungsfragebogen zu Inhalten und Strategie des regionalen Entwicklungsprozesses (Multi-Check) - Zielgruppe STG und LAG-Mitglieder sowie spezifische Zielgruppen
- » Fragebogen „Kundenzufriedenheit“ (Signal- oder Multi-Check) - Zielgruppe die am Regionalentwicklungsprozess beteiligten Personen
- » Kundenbefragung „Projekte“ (Multi-Check) - Zielgruppe Projektträger und Projektpartner
- » Zielfortschrittsanalyse (Multi-Check) - Zielgruppe Regionalmanagement und STG
- » Zielüberprüfung (Signal-Check) - Zielgruppe Regionalmanagement und STG





# I ANHANG

## I.1 BESCHLÜSSE



### Beschluss Nr. 36 Erstellung einer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

#### Umlaufbeschluss August 2014 für die Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen

- Beschlussvorschlag:** Die Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen beschließt, sich an dem landesweiten Wettbewerb CLLD/Leader entsprechend dem Wettbewerbsaufruf vom 30. Juni 2014 zu beteiligen und hierfür eine Lokale Entwicklungsstrategie (LES) zu erarbeiten.
- Begründung:** Mit Abgabe ihrer Interessenbekundung hat die Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen angezeigt, dass sie sich an dem landesweiten Wettbewerb CLLD/Leader beteiligen möchte. Dieser Wettbewerb wurde am 30. Juni 2014 gestartet. Um eine Förderung für die Erarbeitung einer Lokalen Entwicklungsstrategie zu erhalten, ist ein Beschluss zur Teilnahme am Wettbewerb und zur Erstellung einer Lokalen Entwicklungsstrategie erforderlich. Die Lokale Entwicklungsstrategie ist die Voraussetzung für die Förderung von Projekten in der EU-Förderphase 2014-2020.
- Zahl LAG-Mitglieder:** 16  
**davon Wirtschafts- und Sozialpartner:** 11  
**am Umlaufbeschluss teilgenommen:** 14 (9 WiSo-Partner und 5 Kommunalvertreter)
- Abstimmungsergebnis:** einstimmig (14 Ja-Stimmen)
- Abweichender Beschluss:** /


  
 Gerald Schierhorn – LAG-Vorsitzender



## **Beschluss Nr. 01 zur Geschäftsordnung**

**Vorlage für die Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen am 12. Februar 2015**

- Beschlussvorschlag:** Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ beschließt die vorgelegte Geschäftsordnung.
- Begründung:** Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ ist eine Initiativgruppe als ein freiwilliger Zusammenschluss aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus der Region „Börde-Bode-Auen“ sowie den Kommunalvertretern. Grundlage ihrer Arbeit ist die Geschäftsordnung.
- Zahl der anwesenden LAG-Mitglieder:** 10 von 17 (plus 1 Vertretungsvollmacht)  
**darunter Wirtschafts- u. Sozialpartner:** 9 von 13 (70 %)
- Abstimmungsergebnis:** einstimmig (11 Ja-Stimmen)

  
\_\_\_\_\_  
Gerald Schierhorn – LAG-Vorsitzender



## **Beschluss Nr. 02 zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)**

**Vorlage für die Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen am 12. März 2015**

- Beschlussvorschlag:** Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ beschließt die vorgelegte Lokale Entwicklungsstrategie.
- Begründung:** Grundlage der regionalen Entwicklung für die Region „Börde-Bode-Auen“ ist die Lokale Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2014-2020. Die Lokale Entwicklungsstrategie ist die Voraussetzung zur Einwerbung von Fördermitteln.
- Zahl der anwesenden LAG-Mitglieder:** 14 von 20 plus 2 Vertretungsvollmachten  
**darunter Wirtschafts- u. Sozialpartner:** 12 von 16 (75 %)
- Abstimmungsergebnis:** einstimmig (16 Ja-Stimmen)

  
Gerald Schierhorn – LAG-Vorsitzender



## **Beschluss Nr. 03 zum Aktions- und Finanzplan**

**Vorlage für die Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen am 12. März 2015**

**Beschlussvorschlag:** Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ beschließt den vorgelegten Aktions- und Finanzierungsplan.

**Begründung:** Teil der Lokalen Entwicklungsstrategie „Börde-Bode-Auen“ ist ein Aktionsplan (Projektliste) sowie ein vorläufiger Finanzierungsplan. Beide Pläne stellen den finanziellen Mittelbedarf der Region „Börde-Bode-Auen“ dar.

**Zahl der anwesenden LAG-Mitglieder:** 14 von 20 plus 2 Vertretungsvollmachten  
**darunter Wirtschafts- u. Sozialpartner:** 12 von 16 (75 %)

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig (16 Ja-Stimmen)

  
Gerald Schierhorn – LAG-Vorsitzender

## I.2 AKTIONSPLAN

### I.2.1 Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ELER unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerh. Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt- bereich
1	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Ev. Kirche St. Georg Glöthe – Instandsetzung Turm	Ev. Kirchengemeinde Glöthe	1		x	95.000	76.000	80	2016	6b
2	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Ev. Kirche St. Augustini Üllnitz – Fassadensanierung	Ev. Kirchengemeinde Üllnitz	1		x	90.000	72.000	80	2016	6b
3	Modernisierung einer Sporteinrichtung durch Neubau eines behindertengerechten Zugangs am Spartenheim ZLG Atzendorf	ZLG Atzendorf e.V.	2		x	110.000	88.000	80	2016	6b
4	Schaffung eines sozialen Treffpunkts zur Gestaltung des dörflichen Gemeinschaftslebens durch Umnutzung und Modernisierung der ehem. Schule in Atzendorf	Stadt Staßfurt	2		x	615.000	350.000	80	2016	6b
5	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Erarbeitung eines regionsübergreifenden Entwicklungs- und Nutzungskonzepts „Friedhöfe in der Region Börde-Bode-Auen“	Kommunen	2		x	100.000	80.000	80	2016	6b
6	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Umsetzung Friedhofskonzept	Kommunen	2		x	250.000	200.000	80	2018	6b
7	Thematische Vernetzung der Region durch Erarbeitung eines Tourismuskonzepts „Bode“	Kommunen Salzlandkreis	1		x	100.000	90.000	90	2016	6b
8	Entwicklung nachhaltiger Naherholungsangebote Angebote durch Umsetzung Tourismuskonzept	Kommunen	1		x	350.000	280.000	80	2018	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerh. Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt- bereich
9	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Erarbeitung eines regionsübergreifenden Entwicklungs- und Nutzungskonzepts „Kleingartenanlagen in der Region Börde-Bode-Auen“	Kommunen	2		x	100.000	80.000	80	2018	6b
10	Erarbeitung einer Machbarkeits- und Durchführungsstudie zur gesundheitlichen Nutzung der Grube Brefeld Tarthun	HELIOS Kliniken GmbH	1		x	80.000	40.000	50	2016	6b
11	Schaffung eines neuen Naherholungsangebots durch Umnutzung Schachtanlage Tarthun	HELIOS Kliniken GmbH	1		x	2.000.000	350.000	50	2020	6b
12	Thematische Vernetzung der Region durch Erarbeitung eines Beschilderungskonzepts	Kommunen	1		x	100.000	80.000	80	2017	6b
13	Thematische Vernetzung der Region durch Umsetzung des Beschilderungskonzepts	Kommunen	1		x	100.000	80.000	80	2018	6b
14	Thematische Vernetzung der Region durch Erarbeitung eines Konzepts Elektromobilität	Kommunen	1		x	50.000	40.000	80	2019	6b
15	Thematische Vernetzung der Region durch Umsetzung des Konzepts Elektromobilität	Kommunen	1		x	250.000	200.000	80	2020	6b
16	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau der Oststraße Schneidlingen	Stadt Hecklingen	2	x		420.000	336.000	80	2016	6b
17	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Sixtikirche Schneidlingen – Dachsanierung	Ev. Kirchspiel „Am Hakel“	1		x	160.000	128.000	80	2016	6b
18	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Sixtikirche Schneidlingen – Sanierung Turmschaft	Ev. Kirchspiel „Am Hakel“	1		x	140.000	112.000	80	2017	6b
19	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Kirche St. Laurentius Groß Börnecke – Dach- und Fassadensanierung	Ev. Kirchspiel „Am Hakel“	1		x	60.000	48.000	80	2016	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerh. Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt- bereich
20	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Kirche St. Laurentius Groß Börnecke – Verputz Kirchturm und Kirchenschiff	Ev. Kirchspiel „Am Haket“	1		x	190.000	152.000	80	2020	6b
21	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Kirche St. Clemens Groß Börnecke – Dachsanierung	Förderverein zur Erhaltung der St. Clemenskirche Groß Börnecke e.V.	1		x	210.000	168.000	80	2017	6b
22	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Stephanikirche Cochstedt - Dachsanierung	Ev. Kirchspiel „Am Haket“	1		x	170.000	136.000	80	2019	6b
23	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Stephanikirche Cochstedt - Fenstersanierung	Förderverein zur Erhaltung der Stephanikirche zu Cochstedt e.V.	1		x	60.000	48.000	80	2018	6b
24	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Friedensallee Hohenerxleben	Stadt Staßfurt	2	x		65.000	52.000	80	2016	6b
25	Erhalt des dörflichen Treffpunkts am „Quell“ durch Umgestaltung des Dorfplatzes Rathmannsdorf	Stadt Staßfurt	2	x		100.000	80.000	80	2016	6b
26	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Kirche St. Petri Brumby - Instandsetzung Bilderdecke	Ev. Kirchengemeinde Brumby	1		x	46.000	36.800	80	2016	6b
27	Weiternutzung eines historischen Gebäudes zu sozialen Zwecken der Klusstiftung Schneidlingen	Klusstiftung	2	x		300.000	240.000	80	2018	6b
28	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Erneuerung Fußweg Triftweg Förderstedt	Stadt Staßfurt	2	x		50.000	40.000	80	2020	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerh. Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt- bereich
29	Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Naherholungsangebote Angebote durch Errichtung von Anlegestellen für Bootswanderer entlang der Bode	Kommunen	1		x	250.000	200.000	80	2019	6b
30	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Gänsefurther Straße Löderburg	Stadt Staßfurt	2	x		250.000	200.000	80	2016	6b
31	Erhalt und Sanierung des denkmalgeschützten Torbogens als kulturelles Denkmal Athensleben	Stadt Staßfurt	1	x		25.000	20.000	80	2016	6b
32	Schaffung eines neuen Naherholungsangebotes durch Renaturierung des Dorfteichs und Schaffung eines Naturlehrpfads Neundorf	Stadt Staßfurt	1	x		100.000	80.000	80	2016	6b
33	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Güstener Weg Staßfurt	Stadt Staßfurt	2	x		500.000	350.000	80	2017	6b
34	Sanierung der Trauerhalle zur Sicherung der Daseinsvorsorge in Staßfurt	Stadt Staßfurt	2	x		150.000	120.000	80	2017	6b
35	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Herzstraße Atzendorf	Stadt Staßfurt	2	x		400.000	320.000	80	2017	6b
36	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Klausstraße Rathmannsdorf	Stadt Staßfurt	2	x		500.000	350.000	80	2018	6b
37	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Siedlungsstraße Athensleben	Stadt Staßfurt	2	x		200.000	160.000	80	2018	6b
38	Sanierung der Trauerhalle zur Sicherung der Daseinsvorsorge in Rathmannsdorf	Stadt Staßfurt	2	x		120.000	96.000	80	2019	6b
39	Sanierung der Trauerhalle zur Sicherung der Daseinsvorsorge in Löderburg	Stadt Staßfurt	2	x		120.000	96.000	80	2019	6b
40	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Birkenweg Hohenerxleben	Stadt Staßfurt	2	x		500.000	350.000	80	2019	6b



Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerh. Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt- bereich
41	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Kirchgasse/Buschgasse Rathmannsdorf	Stadt Staßfurt	2	x		350.000	280.000	80	2020	6b
42	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Moorstraße Staßfurt	Stadt Staßfurt	2	x		500.000	350.000	80	2020	6b
43	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Brückenneubau über die Ehle Westeregeln	Gemeinde Börde-Hakel	2	x		290.000	232.000	80	2017	6b
44	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Brückenneubau über die Mühlenbode Egelndorf	Stadt Egelndorf	2	x		40.000	32.000	80	2016	6b
45	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Brückenneubau über die Mühlenbode Egelndorf-Nord	Stadt Egelndorf	2	x		80.000	64.000	80	2019	6b
46	Umnutzung und Sanierung des denkmalgeschützten Wasserturms als kulturelles Denkmal Tarthun	Gemeinde Tarthun	1		x	250.000	200.000	80	2017	6b
47	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Neubau einer Trauerhalle Borne	Gemeinde Borne	2		x	180.000	144.000	80	2017	6b
48	Erhalt und Sanierung einer denkmalgeschützten Familiengruft auf dem Friedhof Wolmirsleben als kulturelles Denkmal	Gemeinde Wolmirsleben	1		x	110.000	88.000	80	2017	6b
49	Erhalt und Sanierung Wasserburg Egelndorf kulturelles Denkmal durch Bekrönung des Minneturms	Stadt Egelndorf	1		x	40.000	32.000	80	2018	6b
50	Erhalt und Sanierung Wasserburg Egelndorf kulturelles Denkmal durch Renaturierung des Hunnengraben	Stadt Egelndorf	1	x		180.000	144.000	80	2016	6b
51	Lückenschluss im vorhandenen Rad- und Wanderwegenetz durch ländlichen Wegebau zwischen Gemeinde Wolmirsleben und Borne	Gemeinden Wolmirsleben, Borne und Unseburg	1	x		480.000	384.000	80	2018	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerh. Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt- bereich
52	Lückenschluss im vorhandenen Rad- und Wanderwegenetz durch ländlichen Wegebau zwischen Wolmirsleben und Egelnd - Bode-radweg	Stadt Egelnd	1	x		170.000	136.000	80	2017	6b
53	Lückenschluss im vorhandenen Rad- und Wanderwegenetz durch ländlichen Wegebau zwischen Unseburg und Tarthun entlang der Mühlenbode	Gemeinde Börde- Hakel	1	x		210.000	168.000	80	2017	6b
54	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Kaufmannsweg Hakeborn	Gemeinde Börde- Hakel	2	x		575.000	350.000	80	2018	6b
55	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Karl-Lieb knecht-Straße Egersleben	Gemeinde Börde- Hakel	2	x		120.000	96.000	80	2017	6b
56	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Martin-Luther-Platz Westeregeln	Gemeinde Börde- Hakel	2	x		240.000	192.000	80	2017	6b
57	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Neuer Hof Westeregeln	Gemeinde Börde- Hakel	2	x		280.000	224.000	80	2017	6b
58	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Wiesen- und Lindenstraße sowie Birkenweg Egelnd	Stadt Egelnd	2	x		655.000	350.000	80	2019	6b
59	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Am Hunnengraben Egelnd	Stadt Egelnd	2	x		630.000	350.000	80	2016	6b
60	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Friedrich-Ebert-Straße Wolmirsleben	Gemeinde Wolmirsleben	2	x		450.000	350.000	80	2017	6b
61	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Bahnhofstraße Schneidlingen	Stadt Hecklingen	2	x		330.000	264.000	80	2017	6b
62	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Sanierung Dorfgemeinschaftshaus Schneidlingen	Stadt Hecklingen	2		x	250.000	200.000	80	2018	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerh. Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt- bereich
63	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Nordstraße Schneidlingen	Stadt Hecklingen	2	x		480.000	350.000	80	2019	6b
64	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Sanierung Sportplatz Schneidlingen	Stadt Hecklingen	2		x	150.000	120.000	80	2020	6b
65	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Sanierung Rötheteich Hakeborn	Gemeinde Börde-Hakel	2	x		200.000	160.000	80	2019	6b
66	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Ballplatz Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	x		405.000	324.000	80	2016	6b
67	Sanierung des Kriegerdenkmals als kulturelles Denkmal Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2		x	58.000	46.400	80	2016	6b
68	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Karl-Marx-Platz Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	x		405.000	324.000	80	2017	6b
69	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Umgestaltung Bauernteich mit Parkanlage Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	x		150.000	120.000	80	2017	6b
70	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Am Tore Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	x		335.000	268.000	80	2018	6b
71	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Nordnau Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	x		245.000	196.000	80	2019	6b
72	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Holzweg Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	x		375.000	300.000	80	2020	6b
73	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Hohleweg Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	x		375.000	300.000	80	2021	6b
74	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Umgestaltung Friedhofsanlage Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	x		170.000	136.000	80	2021	6b

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Mainstream	Leader außerh. Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER-Schwerpunkt- bereich
75	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Brückensanierung Goldbach Cochstedt	Stadt Hecklingen	2	x		150.000	120.000	80	2016	6b
76	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Marktstraße I BA Cochstedt	Stadt Hecklingen	2	x		115.000	92.000	80	2016	6b
77	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Sanierung Volkshaus Cochstedt	Stadt Hecklingen	2		x	640.000	350.000	80	2017	6b
78	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Marktstraße II BA Cochstedt	Stadt Hecklingen	2	x		360.000	288.000	80	2018	6b
79	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Am Weißen Tore Cochstedt	Stadt Hecklingen	2	x		450.000	350.000	80	2019	6b
80	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Klintstraße / Quedlinburger Straße mit Stichstraßen Adolph- und Schunkelstraße Hecklingen	Stadt Hecklingen	2	x		820.000	350.000	80	2019	6b
81	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Umgestaltung Kirchengarten Hecklingen	Stadt Hecklingen	2	x		50.000	40.000	80	2017	6b
82	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Sanierung Rathaus Hecklingen	Stadt Hecklingen	2	x		100.000	80.000	80	2016	6b
83	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Umgestaltung Schlossumfeld Hecklingen	Stadt Hecklingen	2	x		150.000	120.000	80	2020	6b
84	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Sanierung Beek Hecklingen	Stadt Hecklingen	2	x		2.500.000	350.000	80	2020	6b
85	Schaffung eines neuen Naherholungsangebotes durch Anlage eines Wanderwegs zu den Salzstellen bei Hecklingen und Schaffung eines Naturlehrpfads Hecklingen	Stadt Hecklingen	1		x	90.000	72.000	80	2018	6b

## I.2.2 Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ESF unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu Investitionspriorität (IP) des ESF*
1	Rotierende Berufsorientierung Mitteldeutschland – Aufbau eines Netzwerkes „Berufsorientierung Handwerk“ zur Fachkräftesicherung und Sicherung von Auszubildenden im Handwerk	Harz AG, Kreis-handwerk-erschaft Harz-Bode	2	150.000 x 5 Jahre = 750.000	600.000	80	2016-2020	8b
2	Aufbau eines Netzwerkes „Soziale Teilhabe“	Bildungs-träger Region Börde-Bode-Auen	2	100.000 x 5 Jahre = 500.000	400.000	80	2016-2020	8e / 10a

### I.3 VORLÄUFIGER FINANZIERUNGSPLAN

#### I.3.1 Vorläufiger Finanzplan 2016 (ELER)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Main-stream	
EUR								
1	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Ev. Kirche St. Georg Glöthe – Instandsetzung Turm	Ev. Kirchengemeinde Glöthe	1	95.000	76.000		76.000	19.000
2	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Ev. Kirche St. Augustini Üllnitz – Fassadensanierung	Ev. Kirchengemeinde Üllnitz	1	90.000	72.000		72.000	18.000
3	Modernisierung einer Sporteinrichtung durch Neubau eines behindertengerechten Zugangs am Spartenheim ZLG Atzendorf	ZLG Atzendorf e.V.	2	110.000	88.000		88.000	22.000
4	Schaffung eines sozialen Treffpunkts zur Gestaltung des dörflichen Gemeinschaftslebens durch Umnutzung und Modernisierung der ehem. Schule in Atzendorf	Stadt Staßfurt	2	615.000	350.000		350.000	265.000
5	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Erarbeitung eines regionsübergreifenden Entwicklungs- und Nutzungskonzepts „Friedhöfe in der Region Börde-Bode-Auen“	Kommunen	2	100.000	80.000		80.000	20.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Main-stream	
6	Erarbeitung einer Machbarkeits- und Durchführungsstudie zur gesundheitlichen Nutzung der Grube Brefeld Tarthun	HELIOS Kliniken GmbH	1	80.000	40.000		40.000	40.000
7	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau der Oststraße Schneidlingen	Stadt Hecklingen	2	420.000	336.000	336.000		84.000
8	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Sixtikirche Schneidlingen – Dachsanierung	Ev. Kirchspiel „Am Hakel“	1	160.000	128.000		128.000	32.000
9	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Kirche St. Laurentius Groß Börnecke – Dach- und Fassadensanierung	Ev. Kirchspiel „Am Hakel“	1	60.000	48.000		48.000	12.000
10	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Friedensallee Hohenerxleben	Stadt Staßfurt	2	65.000	52.000	52.000		13.000
11	Erhalt des dörflichen Treffpunkts am „Quell“ durch Umgestaltung des Dorfplatzes Rathmannsdorf	Stadt Staßfurt	2	100.000	80.000	80.000		20.000
12	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Kirche St. Petri Brumby - Instandsetzung Bilderdecke	Ev. Kirchengemeinde Brumby	1	46.000	36.800		36.800	9.200
13	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Gänsefurther Straße Löderburg	Stadt Staßfurt	2	250.000	200.000	200.000		50.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Main-stream	
14	Erhalt und Sanierung des denkmalgeschützten Torbogens als kulturelles Denkmal Athensleben	Stadt Staßfurt	1	25.000	20.000	20.000		5.000
15	Schaffung eines neuen Naherholungsangebotes durch Renaturierung des Dorfteichs und Schaffung eines Naturlehrpfads Neun-dorf	Stadt Staßfurt	1	100.000	80.000	80.000		20.000
16	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Brückenneubau über die Mühlenbode Egeln	Stadt Egeln	2	40.000	32.000	32.000		8.000
17	Erhalt und Sanierung Wasserburg Egeln kulturelles Denkmal durch Renaturierung des Hunnen-grabens	Stadt Egeln	1	180.000	144.000	144.000		36.000
18	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Am Hunnengraben Egeln	Stadt Egeln	2	630.000	350.000	350.000		280.000
19	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Ballplatz Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	405.000	324.000	324.000		81.000
20	Sanierung des Kriegerdenkmals als kulturelles Denkmal Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	58.000	46.400		46.400	11.600
21	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Brücken-sanierung Goldbach Cochstedt	Stadt Hecklingen	2	150.000	120.000	120.000		30.000



Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Main-stream	
22	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Marktstraße I BA Cochstedt	Stadt Hecklingen	2	115.000	92.000	92.000		23.000
23	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Sanierung Rathaus Hecklingen	Stadt Hecklingen	2	100.000	80.000	80.000		20.000
24	Kooperationsprojekt 1: Thematische Vernetzung der Region durch Erarbeitung eines Tourismuskonzepts „Bode“	Kommunen Salzlandkreis Landkreis Harz	1	100.000	90.000			10.000
25	Management	Salzlandkreis		50.000	40.000			10.000
<b>gesamt</b>				<b>4.144.000</b>	<b>3.005.200</b>			<b>1.138.800</b>

### I.3.2 Vorläufiger Finanzplan - 2017 (ELER)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Main-stream	
EUR								
1	Thematische Vernetzung der Region durch Erarbeitung eines Beschilderungskonzepts	Kommunen	1	100.000	80.000		80.000	20.000
2	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Sixtikirche Schneidlingen – Sanierung Turmschaft	Ev. Kirchspiel „Am Hakel“	1	140.000	112.000		112.000	28.000
3	Erhalt des kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerks Kirche St. Clemens Groß Börnecke – Dachsanierung	Förderverein zur Erhaltung der St. Clemenskirche Groß Börnecke e.V.	1	210.000	168.000		168.000	42.000
4	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Güstener Weg Staßfurt	Stadt Staßfurt	2	500.000	350.000	350.000		150.000
5	Sanierung der Trauerhalle zur Sicherung der Daseinsvorsorge in Staßfurt	Stadt Staßfurt	2	150.000	120.000	120.000		30.000
6	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Herzstraße Atzendorf	Stadt Staßfurt	2	400.000	320.000	320.000		80.000
7	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Brückenneubau über die Ehle Westeregeln	Gemeinde Börde-Hakel	2	290.000	232.000	232.000		58.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Main-stream	
8	Umnutzung und Sanierung des denkmalgeschützten Wasserturms als kulturelles Denkmal Tarthun	Gemeinde Tarthun	1	250.000	200.000		200.000	50.000
9	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Neubau einer Trauerhalle Borne	Gemeinde Borne	2	180.000	144.000		144.000	36.000
10	Erhalt und Sanierung einer denkmalgeschützten Familiengruft auf dem Friedhof Wolmirsleben als kulturelles Denkmal	Gemeinde Wolmirsleben	1	110.000	88.000		88.000	22.000
11	Lückenschluss im vorhandenen Rad- und Wanderwegenetz durch ländlichen Wegebau zwischen Wolmirsleben und Egelner – Boderadweg	Stadt Egelner	1	170.000	136.000	136.000		34.000
12	Lückenschluss im vorhandenen Rad- und Wanderwegenetz durch ländlichen Wegebau zwischen Unseburg und Tarthun entlang der Mühlenbode	Gemeinde Bördeaeue	1	210.000	168.000	168.000		42.000
13	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Karl-Liebnecht-Straße Etgersleben	Gemeinde Börde-Hakel	2	120.000	96.000	96.000		24.000
14	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Martin-Luther-Platz Westeregeln	Gemeinde Börde-Hakel	2	240.000	192.000	192.000		48.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Main-stream	Leader außerhalb Main-stream	
15	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Neuer Hof Westeregeln	Gemeinde Börde-Hakel	2	280.000	224.000	224.000		56.000
16	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Friedrich-Ebert-Straße Wolmirsleben	Gemeinde Wolmirsleben	2	450.000	350.000	350.000		100.000
17	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Bahnhofstraße Schneidlingen	Stadt Hecklingen	2	330.000	264.000	264.000		66.000
18	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Straßenausbau Karl-Marx-Platz Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	405.000	324.000	324.000		81.000
19	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Umgestaltung Bauernteich mit Parkanlage Groß Börnecke	Stadt Hecklingen	2	150.000	120.000	120.000		30.000
20	Sicherung der Daseinsvorsorge durch Sanierung Volkshaus Cochstedt	Stadt Hecklingen	2	640.000	350.000	350.000		290.000
21	Stärkung der innerörtlichen Strukturen durch Umgestaltung Kirchgarten Hecklingen	Stadt Hecklingen	2	50.000	40.000	40.000		10.000
22	Kooperationsprojekt: Süße Tour	Tourismusverband	1	10.000	8.000			2.000
23	Management	Salzlandkreis		50.000	40.000			10.000
<b>gesamt</b>				<b>5.435.000</b>	<b>4.126.000</b>			<b>1.309.000</b>

## I.3.3 Vorläufiger Finanzplan – 2018 bis 2021 (ELER)

Handlungsfeld	Jahr	Mainstream			Leader außerhalb Mainstream			Management		
		Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel
		EUR								
1	2018	480.000	384.000	96.000	640.000	512.000	128.000	50.000	40.000	10.000
	2019				470.000	376.000	94.000	50.000	40.000	10.000
	2020				2.440.000	702.000	1.738.000	50.000	40.000	10.000
	2021							50.000	40.000	10.000
2	2018	2.270.000	1.656.000	614.000	600.000	480.000	120.000			
	2019	3.670.000	2.362.000	1.308.000						
	2020	3.925.000	1.440.000	2.485.000	150.000	120.000	30.000			
	2021	545.000	436.000	109.000						
<b>gesamt</b>		<b>10.890.000</b>	<b>6.278.000</b>	<b>4.612.000</b>	<b>4.300.000</b>	<b>2.190.000</b>	<b>2.110.000</b>	<b>200.000</b>	<b>160.000</b>	<b>40.000</b>

### I.3.4 Vorläufiger Finanzplan - 2016 (ESF)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
1	Rotierende Berufsorientierung Mitteldeutschland – Aufbau eines Netzwerkes „Berufsorientierung Handwerk“ zur Fachkräftesicherung und Sicherung von Auszubildenden im Handwerk	Harz AG, Kreishandwerkerschaft Harz-Bode	2	150.000	120.000	30.000
2	Aufbau eines Netzwerkes „Soziale Teilhabe“	Bildungsträger Region Börde-Bode-Auen	2	100.000	80.000	20.000
<b>gesamt</b>				<b>250.000</b>	<b>200.000</b>	<b>50.000</b>

### I.3.5 Vorläufiger Finanzplan - 2017 (ESF)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
1	Rotierende Berufsorientierung Mitteldeutschland – Aufbau eines Netzwerkes „Berufsorientierung Handwerk“ zur Fachkräftesicherung und Sicherung von Auszubildenden im Handwerk	Harz AG, Kreishandwerkerschaft Harz-Bode	2	150.000	120.000	30.000
2	Aufbau eines Netzwerkes „Soziale Teilhabe“	Bildungsträger Region Börde-Bode-Auen	2	100.000	80.000	20.000
<b>gesamt</b>				<b>250.000</b>	<b>200.000</b>	<b>50.000</b>

## I.3.6 Vorläufiger Finanzplan 2018 – 2021 (ESF)

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel (EUR)
2	2018	250.000	200.000	50.000
	2019	250.000	200.000	50.000
	2020	250.000	200.000	50.000
	2021	250.000	200.000	50.000
<b>gesamt</b>		<b>1.000.000</b>	<b>800.000</b>	<b>200.000</b>

## Bürger reden über Millionen-Förderung mit



Gudrun Viehweg

**D**ie Europäische Union hat in den zurückliegenden Jahren über drei Millionen Euro in die Förderung ländlicher Projekte in Hecklingen, Staßfurt, Egelin gesteckt. Dafür hat sich eine lokale Aktionsgruppe stark gemacht. Sie hofft bis 2020 auf weitere Investitionen in Millionenhöhe. Die Bürger sind aufgerufen, ihre Ideen in die Bewerbung um den Zuschuss mit einzubringen.

Hecklingen/Staßfurt/Egelin | 2007 schlossen sich Bürger aus Hecklingen, Staßfurt und Egelin sowie der Gemeinden Amesdorf und Giersleben zusammen. Sie gründeten die Region "Börde-Bode-Auen". Anlass war eine damit in Aussicht gestellte Leader-Förderung der Europäischen Union (siehe Infokasten).

Damit werden Projekte im ländlichen Raum unterstützt. Das Ansinnen hatte Erfolg. Allerhand Vorhaben konnten die Vertreter der lokalen Aktionsgruppe "Börde-Bode-Auen" bis jetzt schon in die Tat umsetzen.

Mitmachen konnte im Prinzip jeder: Vereine, private Personen, Vertreter der Kommunen - sie alle kamen regelmäßig zusammen. Konzepte wurden erarbeitet. "In der Summe haben wir 3,8 Millionen Euro Fördermittel in der Region gebunden", erklärt Leader-Projektmanagerin Gudrun Viehweg. Mit dem finanziellen Zuschuss sei es möglich gewesen, 45 Projekte in die Tat umzusetzen. Wer in der lokalen Aktionsgruppe mitgearbeitet hat, konnte seine Ideen für Projekte, die auf diesem Weg mit finanziert wurden, einbringen.

Gudrun Viehweg führt ein erfolgreiches Beispiel an. Sie nennt die energetische Sanierung der Mehrzweckhalle in Unseburg. Projektträger sei ein Verein gewesen. Weiterhin berichtet sie, dass in der Gemeinde Giersleben auf einem Rittergut Gebäude umgenutzt und neue Arbeitsplätze in einer kleinen Näherei geschaffen werden konnten. Für Hecklingen führt Gudrun Viehweg eine private Maßnahme an. Sie berichtet von der Gestaltung einer Außenanlage in der Nähe der Wasserburg Schneidlingen als positives Beispiel. Auch Cochstedt konnte sich über Geld der EU freuen. Hier kam die finanzielle Unterstützung der Restaurierung des Glockengeläuts und der Erneuerung des Kirchturms der Stephanikirche zugute.





Öffentliche Auftaktveranstaltungen der Leader-Region "Börde-Bode-Auen" haben 2007 und 2008 in Hecklingen stattgefunden. Foto (Archiv): Nora Menzel

Erfolge wie diese sollen sich bis 2020 fortsetzen. Im zurückliegenden Jahr startete das Leader-Programm der Region "Börde-Bode-Auen" in die zweite Förderperiode. "Im Moment werden auf Landesebene neue Förderrichtlinien erarbeitet. Daher findet ein neues Auswahlverfahren statt. In Sachsen-Anhalt gibt es alles in allem 23 Leader-Regionen und die müssen bestätigt werden", erklärt Gudrun Viehweg. Dieser Aufgabe stellt sich die lokale Aktionsgruppe im Moment.



Leader

Hecklingen, Staßfurt und Egeln sind weiterhin im Boot. Gudrun Viehweg soll als Koordinatorin auch künftig die Fäden mit in der Hand halten. Sie arbeitet für eine Planungsgesellschaft, die schon viele Leader-Regionen begleitet hat.

Das Besondere an Leader ist, dass in der lokalen Aktionsgruppe alle Bürger mitwirken können, die ein Interesse an der Förderung des ländlichen Raumes haben.

"Börde-Bode-Auen" sucht weitere Mitstreiter

"Börde-Bode-Auen" sucht jetzt weitere Mitstreiter. "Besonders aufgerufen zum Mitwirken sind Frauen, junge Erwachsene und all jene, die sich in den nächsten Jahren aktiv in die Entwicklung ihrer Region einbringen möchten."

Wer sich mit einbringt, könnte weiteren Projekten zur Umsetzung verhelfen. Gudrun Viehweg ist optimistisch: "Wir hoffen auf weitere drei Millionen Euro, die uns zur Verfügung stehen." Die Interessengruppe führt am kommenden Dienstag, 27. Januar, eine Ideenwerkstatt im Dorfgemeinschaftshaus Hohenerxleben durch. Alle Bürger sind aufgerufen, daran teilzunehmen. Möglichst viele Leute sollen in den Prozess mit eingebunden werden. Gudrun Viehweg bittet interessierte neue Teilnehmer, um eine kurze Info vorab. Sie ist per E-Mail unter [info@amtshof-eicklingen.de](mailto:info@amtshof-eicklingen.de) oder telefonisch, (0 51 49) 18 60 80, erreichbar.

Weitere Infos unter [www.leader-boerdebodeauen.de](http://www.leader-boerdebodeauen.de)

# Von Bootsanlegestellen und besseren Busverbindungen

**H**ohenerxleben I Leader beschreibt ein Förderprogramm für lokale Projekte in der Region. An die erste Förderperiode von 2007 bis 2013, in deren Rahmen in der Region Börde-Bode-Auen die Dachsanierung des Hohenerxlebener Schlosses und der Neubau des Dorfgemeinschaftshauses im gleichen Ort fielen, wurde nun eine zweite von 2014 bis 2020 angehängt.

Ideen mit interessierten Bürgern gesucht

Gesucht wurden Ideen, deren anschließende Realisierung unter maximaler Einbeziehung der Einwohner die Lebensqualität in den Orten weiter verbessert. Das sollte in fünf Gesprächsrunden erfolgen. In einem kurzen Einführungsvortrag gab zunächst Georg Herwarth vom Finanzministerium Sachsen-Anhalt die Zielrichtungen vor. Er nannte unter anderem Planungssicherheit für sieben Jahre, Förderung ehrenamtlicher Mitarbeit (maximal 49 Prozent der Stimmberechtigten dürfen kommunale Funktionsträger sein) bei professioneller Begleitung, Austausch vorhandener Erfahrungen und Mitarbeit auch kleiner Kommunen als Vorteile des Leader-Programms. So besteht in der zweiten Förderperiode die Möglichkeit, Mittel aus dem EU- Regional- und dem EU-Sozialfonds einzusetzen, wenn sie deren Richtlinien entsprechen.

Die Teilnehmer an der Ideenkonferenz waren interessierte Einwohner, die sich aufgrund der Presseveröffentlichungen zum Besuch entschlossen hatten.

Die Themen in den fünf Gesprächsgruppen und die Moderatoren waren zum Beispiel "Was glauben Sie, macht Ihr Gebiet, die Region ‚Börde-Bode- Auen`, attraktiv für Besucher? Wie könnte die Region vor allem in den Bereichen Naherholung und Kultur noch interessanter werden?" Diese Runde moderierte Gerald Schierhorn vom Bauamt in Egelin.

Eine weitere befasste sich mit der Frage "Welcher Neuerungen (baulich, technisch, sozial, u.ä.) bedarf Ihr Dorf/Stadt, damit es für Sie noch attraktiv ist?" und wurde vom Staßfurter Stadtrat Günter Döbbel moderiert.

Gleich nach dem Ende des Einführungsvortrages hagelte es an allen fünf Tischen eine Fülle von Ideen und Vorschlägen, die nicht annähernd alle hier dargestellt werden können.

Ehemalige Bahnstrecken zu Fahrradwegen

Von Peter Maier aus Brumby wurde vorgeschlagen, die Autobahnkirche im Ort durch vollständige Restaurierung aller Deckengemälde aufzuwerten, und auch das Kriegerdenkmal im Ort bedürfe einer Restaurierung. Marcus Bohnstedt von der Regionalen Planungsgesellschaft Magdeburg befasste sich mit dem Boderadweg R1, dessen Beschilderung verbesserungswürdig sei.

Ein weiterer Vorschlag hatte die Ausstattung der Orte an der Bode mit Anlegestellen für Bootswanderer zum Ziel. Nicht mehr genutzte Bahnstrecken könnten in Radwege oder, wenn die Gleise noch liegen, in Fahrstrecken für Draisinen verwandelt werden. Aus beendeten Förderprogrammen übrig gebliebene Bauvorhaben, wie der Triftweg in Förderstedt, wurden ebenfalls genannt. Auch die "Salzige Tour" oder der Weinberggrund und die Salzwiesen mit Galloway-Rindern bei Hecklingen kamen als bei Leader förderfähig zur Sprache.

Nochmals stand Brumby in der Diskussion, als das zur Zeit dem Verfall preisgegebene Brumbyer Schloss zum Umbau in ein Mehrgenerationenhaus vorgeschlagen wurde. Ausführlich diskutiert wurde auch, den Einwohnern in den kleineren Orten im Verbund mit der Sparkasse durch einen mobilen Bürgerservice die Behördengänge zu erleichtern, ein Thema, das im Seniorenbeirat schon seit Jahren diskutiert wird.

Auch der ÖPNV stand als verbesserungswürdig in der Diskussion. Die Verbindungen zwischen den kleinen und größeren Orten sind momentan vorwiegend nur durch den Schulbusverkehr gekennzeichnet.

So hatten nach drei Gesprächsrunden die Moderatoren viel Positives zu berichten, das nunmehr gesammelt und auf Realisierungsmöglichkeiten überprüft werden soll. Über die Ergebnisse wird dann weiter informiert, wobei Konzepte bis Ende März und der Abschluss der Verteidigungen einzelner Projekte schon bis Ende Juli 2015 erfolgen soll.

# "Leader" als letzte Chance?



Das Volkshaus in Cochstedt kann wegen baulicher Mängel derzeit nicht genutzt werden. | Foto: N. Menzel

**T**rotz großer Finanzsorgen möchte die Stadt Hecklingen das Volkshaus in Cochstedt nicht aufgeben. Mängel über eine halbe Millionen Euro wurden am Gebäude aufgedeckt. Der Saal ist wegen statischer Probleme am Dach seit Monaten gesperrt. Die Verwaltung klammert sich jetzt an die Hoffnung, Geld von der Europäischen Union als Zuschuss über das Förderprogramm Leader zu erhalten.

Cochstedt/Hecklingen | Hat das Volkshaus eine Zukunft? Diese Frage scheint berechtigt. Seit knapp einem halben Jahr ist

der Saal geschlossen. Statische Probleme am Dach machen eine Nutzung unmöglich. Ein Gutachter hat der Stadt Hecklingen Anfang des Jahres bescheinigt, dass der Sanierungsaufwand zum Erhalt des Volkshauses in Cochstedt viel höher als ursprünglich geplant ausfällt. 550 000 Euro müssten in die Hand genommen werden (die Volksstimme berichtete). Hecklingen kann sich als finanziell notleidende Kommune solche Ausgaben aber nicht leisten und ist auf Zuschüsse in Form von Fördermitteln angewiesen.

"Vier Millionen Euro - mit dieser Größenordnung kann die Region auch in der kommenden Förderperiode rechnen."

Dazu sagte die Leiterin des Bau- und Ordnungsamtes der Stadt Hecklingen Sigrd Bleile jetzt, dass sie im Förderprogramm "Leader" der Europäischen Union die einzige Möglichkeit sieht, den Cochstedter Kultursaal zu retten.

Mit "Leader" (siehe Infokasten) haben sich Staßfurt, Egeln und Hecklingen als Region "Börde-Bode-Auen" in den zurückliegenden Jahren um Fördermittel beworben und bereits profitiert. Vereine, Vertreter der Städte und private Personen arbeiten zusammen. Über vier Millionen Euro Fördermittel konnten bereits eingeworben werden. "Mit dieser Größenordnung kann die Region auch in der kommenden Förderperiode rechnen", kündigt Leader-Projektleiterin Gudrun Viehweg in einer Pressemeldung an. Hecklingens Hoffnungen ruhen daher darauf, einen Teil des Geldes nach Cochstedt zu holen. Eine andere Alternative für das Volkshaus sei nicht zu sehen, sagt Sigrd Bleile. Eine Bewerbung um Fördermittel über den Denkmalschutz sei mit Sicherheit nicht erfolversprechende, meint sie. Dafür sei das Volkshaus zu klein. Dieses Programm komme eher für Burgen oder Schlösser infrage, argumentiert die Amtsleiterin.

Wie geht es jetzt weiter? Zunächst werden Mitarbeiter der Stadtverwaltung auch künftig an Beratungen der Leader-Aktionsgruppe "Börde-Bode-Auen" teilnehmen.

Jetzt soll der Bauausschuss das Thema beraten

Außerdem möchte Sigrid Bleile das Thema auf die Tagesordnung der kommenden Beratungen des zuständigen Bau- und Ordnungsausschusses setzen. Ziel müsse es sein, einen Fahrplan zu entwickeln. Das Gutachten mit der Einschätzung der Gesamtkosten sei die Grundlage für das weitere Handeln. "Es ist gut, dass wir diese Kostenschätzung jetzt in der Hand haben." Nur darauf basierend könne ein Weg gefunden werden, die Rettung der Einrichtung einzuleiten.

Vereine wie die Karnevalisten vom CKV, die den Saal in ihrer laufenden Session nicht nutzen können, sind im Moment die Hauptleidtragenden. Mitglieder waren immer wieder nach Hecklingen gefahren, um an Beratungen des Stadtrates teilzunehmen und ihre Sorgen anzusprechen. Veranstaltungen mussten in Nachbarorte verlagert werden. Auch wenn schon viele Karten verkauft wurden, der Karneval muss ein Heimspiel bleiben, sagen die Jecken. Sie bedauern es, das Volkshaus in diesem Jahr nicht nutzen zu können. "Wir sind im Moment ein Wanderzirkus", meint Vereinsmitglied Anke Stein. Jetzt gehe es darum, die Resonanz abzuwarten. Danach müsse entschieden werden, wie es mit dem Karneval weiter geht, sagte sie. Denn Ausweichquartiere in anderen Orten seien auf Dauer natürlich keine Lösung. Der Verein hofft daher auf ein positives Signal seitens der Stadt, wenn es darum geht, ein Förderprogramm anzuschieben, das einen Großteil der Kosten decken kann. Cochstedts Ortsbürgermeister Wolfgang Weißbart würde das ebenfalls begrüßen. Er sieht es aber als Problem, die Eigenmittel zum Zuschuss zu finanzieren. Denn im Haushalt der Stadt Hecklingen klafft seit Jahren ein riesiges Loch. Über 14 Millionen Euro beträgt das Defizit im Moment. Zwar wurde der Stadt vom Land jetzt in Aussicht gestellt, am Entschuldungsprogramm Stark IV teilzunehmen. Dafür müsste die Kommune aber weiter sparen und Steuern anheben. Ob es dazu kommt, ist offen.

"Wir sind im Moment ein Wanderzirkus."

Fest steht aber: Die Schäden am Volkshaus in Cochstedt werden der Immobilie weiter schaden, wenn nichts passiert. Das Hauptproblem ist das Dach und der Dachstuhl. Hier sind statische Mängel nachgewiesen worden. Auch Nässeschäden im Inneren bereiten große Sorgen. "Im Moment sind wir auf der Suche nach der besten Lösung", so Wolfgang Weißbart. Wie diese aussieht soll in einer der kommenden Beratungen im Bauausschuss besprochen werden. Wolfgang Weißbart und sein Ortschaftsrat haben den Ausschuss auf jeden Fall nach Cochstedt eingeladen.

# Boos: Leader ein voller Erfolg für die ländliche Region

**E**gelner Mulde | Als einen großen Erfolg hat Christian Boos (CDU) die abgelaufene Leader-Förderperiode öffentlich im Verbandsgemeinderat gewürdigt. Durch das Förderprogramm der Europäischen Union hätten die Mitgliedsgemeinden der Verbandsgemeinde in den vergangenen Jahren rund eine Million Euro Fördermittel erhalten, sagte er. Das Programm sei ein voller Erfolg gewesen, schätzte er ein. Christian Boos arbeitet als stellvertretender Vorsitzender in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen mit. Vorsitzender ist der Egelner Bauamtsleiter, Gerald Schierhorn. In der lokalen Aktionsgruppe definieren die Mitglieder die Ziele für die nächste Förderperiode selbständig im vorgegebenen Rahmen. Da die Region als ländlich gilt, sind hier Förderungen vor allem möglich, wenn es darum geht, den demografischen Wandel zu stoppen.

Neben öffentlichen Vorhaben ist das Leader-Programm ebenso für private Investoren gedacht. Kleine Unternehmen oder landwirtschaftliche Betriebe können hier Fördermittel für ihre Projekte bekommen, wenn sie in die Vorstellungen des lokalen Aktionsplanes passen. Das Förderprogramm soll auch dazu dienen, dass die ländlichen Regionen den Anschluss an die Städte behalten. Auch in Zukunft sollen die kleinen Gemeinden noch lebenswert für die Menschen sein.

Ende Januar fand bereits eine Ideenkonferenz für die anlaufende Förderperiode statt. Für Ideen ist die lokale Aktionsgruppe aber auch in Zukunft offen, meinte Christian Boos. Schließlich gehe es darum, den ländlich geprägten Raum weiter zu entwickeln und für nachfolgende Generationen zu gestalten.

## Nutzungskonzept entscheidet erhofften Geldsegen



Instandsetzungsmaßnahmen am Volkshaus würden rund 550 000 Euro kosten. Das hat ein Gutachten ergeben. | Foto: Nora Menzel

**H**ecklingen (nme) | Nachdem die Stadt Hecklingen mitgeteilt hat, dass sie die einzige Möglichkeit zur Rettung des Volkshauses in Cochstedt im Förderprogramm "Leader" sieht, haben Experten bestätigt, dass ein solcher Zuschuss nicht ausgeschlossen ist. Geld der Europäischen Union zur dringend nötigen Instandsetzung sei grundsätzlich nicht von der Hand zu weisen. "Eine Förderung über

„Leader“ ist prinzipiell möglich“, sagte Projektleiterin Gudrun Viehweg der Volksstimme. Sie leitet seit 2007 die Aktionsgruppe "Börde-Bode-Auen" im Salzlandkreis. Darin arbeiten Vertreter der Städte Staßfurt und Hecklingen sowie der Verbandsgemeinde Egelner Mulde mit. "Ziel ist es, die regionalen Potenziale und Stärken optimal und dauerhaft tragfähig zu erschließen, um die Region somit zu einem attraktiven Lebens-, Wirtschafts-, Kultur- und Erholungsraum zu entfalten", so Gudrun Viehweg. Mit rund 3,8 Millionen Euro, die in den vergangenen Jahren schon bewilligt wurden, sind zahlreiche Projekte in der Region umgesetzt worden. Derzeit wird von den Akteuren der Region (Vereinsmitglieder, private Leute, Vertreter der Städte etc.) eine überarbeitete Strategie erstellt. Denn "Leader" startet in eine neue Förderperiode. Eine Ideenkonferenz fand kürzlich in Hohenerxleben viel Zuspruch. Wenn der Plan der Initiatoren aufgeht, winkt der Region weiteres Geld. Gudrun Viehweg geht davon aus, dass weitere vier Millionen Euro fließen könnten.

Für das Volkshaus würde ein Stück vom Kuchen aber nur infrage kommen, wenn ein entsprechendes Nutzungskonzept stimmt.

Erfüllt das Volkshaus die Zuschuss-Kriterien?

Im Konzept muss unter anderem nachgewiesen werden, dass der Saal langfristig das ganze Jahr über genutzt wird. Das Haus müsste ein Treffpunkt für viele Vereine sein. Dabei wäre aber auch zu beachten, so Gudrun Viehweg, dass keine Doppelstrukturen entstehen. Das Büro des Ortsbürgermeisters könnte demnach nicht dort angesiedelt sein, weil es schon im Rathaus seinen Sitz hat. Gudrun Viehweg kennt das Volkshaus. Zusammen mit Ortsbürgermeister Wolfgang Weißbart hat sie sich den Saal schon angesehen.

Sie erklärte, dass die Aktionsgruppe derzeit das neue Konzept schreibt. Ziel sei es, dass die Region bis zum Sommer erneut als "Leader-Standort" anerkannt wird. Anfragen zur Förderung könnten erst danach gestellt werden. Mit

Zuwendungsbescheiden wäre dann frühestens im kommenden Jahr zu rechnen.

Das Volkshaus in Cochstedt kann seit Monaten nicht genutzt werden. Statische Mängel am Dach machen eine Nutzung derzeit nicht möglich. Aktuell mussten sich die Karnevalisten neue Austragungsorte für die derzeit laufende Session suchen. Auch für Jugendweihen und Feste wird der Saal genutzt.

Ein Gutachter hatte der Stadt Anfang des Jahres bestätigt, dass die Instandsetzung der Einrichtung alles in allem rund 550 000 Euro kosten würde. Probleme am Dachstuhl, Nässe im Mauerwerk und viele weitere Mängel wurden aufgelistet. Wie Hecklingen die Finanzierung der Schäden decken kann, ist derzeit unklar. Das Förderprogramm "Leader" ist für die finanziell notleidende Stadt der einzige Hoffnungsschimmer. Selbst mit der Aussicht auf einen Erfolg der Bewerbung, scheint die Nutzung des Saals in diesem Jahr aber nicht möglich zu sein.

Volksstimme vom 04.02.2015





### ***Regionalentwicklung lebt vom Mitmachen – Region „Börde-Bode-Auen“ sucht nach neuen Mitstreitern und Projektideen***

Seit 2007 existiert die Leaderregion „Börde-Bode-Auen“. Zur Leaderregion gehören die Verbandsgemeinde Egelner Mulde, sowie die Städte Staßfurt und Hecklingen. Entscheidendes Organ dieser Region ist die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“, die aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Region besteht. Die Lokale Aktionsgruppe hat sich bereits Anfang dieses Jahres dazu entschlossen, auch in der EU-Förderperiode 2014-2020 aktiv zu bleiben. Damit eröffnet sich für die Region die Chance, EU-Fördermittel in die Region „Börde-Bode-Auen“ zu holen. In der vergangenen Förderperiode 2007-2013 waren dies allein 3,85 Mio. Euro. Und diese Erfolgsgeschichte soll jetzt fortgeführt werden. Hierzu sucht die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Aue“ engagierte Bürgerinnen und Bürger aus der Region sowie Projektideen. Die thematischen Schwerpunkte der Region liegen in der Stärkung der Orte im Hinblick auf die Sicherung der Daseinsvorsorge und der Lebensqualität im ländlichen Raum, aber auch im Bereich der Naherholung und Kultur. Beispielhafte Projekte der letzten Förderperiode waren z.B. die Sanierung der Mehrzweckhalle in Unseburg durch den Förderverein des gemeindlich-kulturellen Lebens e.V. oder die Sanierung Ortsbild prägender Gebäude durch junge Familien. Weitere realisierte Projekte sind unter [www.leader-bördebodeauen.de](http://www.leader-bördebodeauen.de) nachzulesen. Bis Ende März 2015 muss die neue Lokale Entwicklungsstrategie für die Region „Börde-Bode-Auen“ erarbeitet werden. Wenn Sie Lust haben hieran und zukünftig mitzuwirken, wenden Sie sich bitte an die folgenden Kontaktpersonen: Stadt Staßfurt – Herr Große; Stadt Hecklingen – Frau Funke; Verbandsgemeinde Egelner Mulde- Herr Schierhorn oder Leadermanagement – Gudrun Viehweg ([info@amtshof-eicklingen.de](mailto:info@amtshof-eicklingen.de))  
Fotonachweis: Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft mbH & Co KG



Egelner Mulde Nachrichten vom 28.02.2015

## I.5 KOOPERATIONSVEREINBARUNG



### Kooperationsvereinbarung

zwischen den LEADER-Regionen

- Nordharz
- Börde
- Börde-Bode-Auen und
- Unteres Saaletal und Petersberg.

Unsere Lokalen Aktionsgruppen vereinbaren in der Förderperiode 2014-2020 eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit

- zur Erarbeitung eines touristischen Gesamtkonzeptes zur Entwicklung der Bode als Rad-, Wander- und Flusswanderweg.

Durch diese Zusammenarbeit werden

- die Vernetzung der Regionen gestärkt,
- Entwicklungshemmnisse abgebaut
- Die Naherholung und der Tourismus gefördert sowie
- die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategien befördert.

Wir erklären hiermit unsere grundsätzliche Bereitschaft, das Kooperationsprojekt aktiv zu unterstützen und bei dessen Vorbereitung und Durchführung mitzuarbeiten.

Die Vorsitzenden bzw. Vertreter der Lokalen Aktionsgruppen

LAG-Vorsitzende  
Norharz

LAG-Vorsitzende  
Bördeland

## I.6 GESCHÄFTSORDNUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE „BÖRDE-BODE-AUEN“

Geschäftsordnung der Leaderregion „Börde-Bode-Auen“



### Geschäftsordnung CLLD/Leader 2014-2020 der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“



Für die Erarbeitung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) gibt sich die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ folgende Geschäftsordnung:

#### **Präambel**

Die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ setzt sich zum Ziel, eine gebietsübergreifende, lokale Entwicklungsstrategie für eine integrierte Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozial verträglicher Hinsicht unter den Gesichtspunkten der Beispielhaftigkeit, der Innovation und der Nachhaltigkeit zu erarbeiten. Die Lokale Entwicklungsstrategie soll die Lebensverhältnisse in und die Identifikation mit der Region und ihren zugehörigen Ortschaften langfristig sichern, stärken und verbessern, um so bürgerschaftliches Engagement zur Entwicklung der Region zu initiieren. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Börde-Bode-Auen“ begründet sich auf der Grundlage des Europäischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 (EPLR) zur Förderung des ländlichen Raums im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in Verbindung mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020. Handlungsgrundlage für die Lokale Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ ist die Lokale Entwicklungsstrategie, dessen Trägerin sie ist.

#### **§ 1**

##### **Name, Rechtsform**

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) gibt sich den Namen „Börde-Bode-Auen“. Die Lokale Aktionsgruppe ist als Initiative ohne feste Rechtsform organisiert. Sie behält sich vor, sich selber oder projektbezogen eine Rechtsform zu geben.



## § 2

### **Aufgaben der Lokalen Aktionsgruppe**

- 1) Die Lokale Aktionsgruppe ist zuständig für die Erarbeitung und Umsetzung der durch das Land Sachsen-Anhalt zu bestätigenden Lokalen Entwicklungsstrategie in der EU-Strukturfondsperiode 2014-2020 im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“. Neben dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) soll in Verbindung mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 eine Multifonds gestützte Strategie (CLLD-Ansatz) erarbeitet und umgesetzt werden.
- 2) Die Lokale Aktionsgruppe betreibt ein professionelles Leadermanagement für eine integrierte und nachhaltige Regionalentwicklung.
- 3) Die Lokale Aktionsgruppe führt auf der Grundlage von Projektauswahlkriterien eine Qualitätsbewertung (Bewertungsbögen mit Punktvergaben) der Leadervorhaben durch und erstellt jährlich eine Prioritätenliste. Die Lokale Aktionsgruppe beschließt diese Prioritätenliste in einer Mitgliederversammlung. Falls die Mitgliederversammlung Verschiebungen in der Priorität für notwendig hält oder mehrere Vorhaben die gleiche Punktzahl haben, sind für diese Vorhaben Einzelbeschlüsse zu fassen. Für jede weitere Änderung der Prioritätenliste im Jahresverlauf sind ebenfalls Beschlüsse der Mitgliederversammlung bzw. der zwischen den Mitgliederversammlungen tagenden Steuerungsgruppe vorzulegen. Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit werden protokolliert. Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung eines Vorhabens durch die Lokale Aktionsgruppe hat eine schriftliche Begründung durch das Leadermanagement an den Projektträger mit dem Hinweis zu erfolgen, dass dennoch ein Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde gestellt werden kann, um so den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet zu bekommen.
- 4) Sollte ein Projekt aus der jährlichen Prioritätenliste aus bestimmten Gründen nicht zuwendungsfähig sein, rutschen die nachfolgenden Projekte automatisch nach. Rückt das entsprechende Projekt um eine Position nach, kann die zuständige Bewilligungsbehörde eigenständig handeln und das Projekt bewilligen. Sollte sich die Nachrückreihenfolge um mehr als einen Platz verändern, wird die Steuerungsgruppe der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ von der Lokalen Aktionsgruppe legitimiert, über die Nachrückreihenfolge zu entscheiden.
- 5) Die nach Ausschreibung erzielten Kosten der Projektträger sind als Fördergrundlage von den Bewilligungsbehörden anzuerkennen und rechtfertigen eine nachträgliche Erhöhung der Zuwendungshöhe, solange der finanzielle Orientierungsrahmen (FOR) der Lokalen Aktionsgruppe dazu ausreicht. Dies gilt auch für Kostenerhöhungen, die im Vorfeld der Maßnahmenplanung nicht abschätzbar waren (bauliche Schäden). Eine Rücksprache mit der Steuerungsgruppe ist notwendig.
- 6) Nur die bei der Lokalen Aktionsgruppe beantragte Maßnahme kann durch die zuständige Bewilligungsbehörde gefördert werden. Eine nachträgliche inhaltliche Erweiterung oder Änderung der Maßnahme ist nicht gestattet.
- 7) Die Lokale Aktionsgruppe evaluiert die Ergebnisse und Fortschritte ihrer Arbeit.
- 8) Die Lokale Aktionsgruppe erstellt, prüft und billigt die jährlichen Berichte ihrer Arbeit und leitet sie an die Bewilligungsbehörde(n) weiter.



9) Die Lokale Aktionsgruppe hat im Sinne der allgemeinen und übergeordneten Zielsetzung ein Vorschlagsrecht zur Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

10) Die Lokale Aktionsgruppe wählt aus ihren Mitgliedern eine geschäftsführende Steuerungsgruppe. Mitglieder dieser Gruppe sind jeweils ein Vertreter der Verbandsgemeinde Egelner Mulde, der Stadt Hecklingen, der Stadt Staßfurt sowie ein Vertreter des Salzlandkreises. Weitere Mitglieder sind vier Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner. Die Mitglieder werden von der Lokalen Aktionsgruppe gewählt. Im Falle einer Nichteinigung wird gem. § 5 Abs. 8 gewählt. Das Leadermanagement wird Mitglied mit beratender Funktion. Weitere beratende Mitglieder können hinzugezogen werden, wenn dieses sinnvoll erscheint.

11) Damit für alle potenziellen Projektträger die Möglichkeit besteht, sich umfassend zu informieren, berichtet die Lokale Aktionsgruppe unter Wahrung des Datenschutzes über die Konzeptumsetzung. Auf ihrer Webseite veröffentlicht die Lokale Aktionsgruppe die Termine der Mitgliederversammlungen sowie deren zentrale Ergebnisse, ihr Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien), ihre aktuelle Prioritätenliste sowie alle bewilligten Projekte.

12) Während der Dauer der Tätigkeit gewährleistet das Leadermanagement eine umfassende und nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbesondere der Projektauswahlverfahren und deren sicheren Archivierung. Danach geht diese Verantwortung auf den Träger des Leadermanagements im Rahmen der allgemeinen Vorschriften zu Aufbewahrungspflichten für Zuwendungsempfänger über.

13) Die Lokale Aktionsgruppe beabsichtigt auch gebietsübergreifende und/oder transnationale Projekte durchzuführen.

### **§ 3**

#### **Zusammenarbeit**

1) Die Lokale Aktionsgruppe beteiligt sich aktiv an der Vernetzung der Projekte und sorgt für deren Publizität.

2) Die Lokale Aktionsgruppe arbeitet mit dem Leader/CLLD-Netzwerk Sachsen-Anhalt, der Deutschen Vernetzungsstelle – Netzwerk ländliche Räume, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Leader-Aktionsgruppen (BAG LAG) und der Europäischen Vernetzungsstelle zusammen.

### **§ 4**

#### **Mitgliedschaft und Mitglieder**

1) Mitglied kann jeder werden, der im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe wohnt oder im Gebiet ein Projekt umsetzen möchte. Die Aufnahme in die Lokale Aktionsgruppe erfolgt durch Beschluss durch die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe. Mitglieder können auf eigenen Wunsch aus der Lokalen Aktionsgruppe ausscheiden.

2) Wird durch das Nichtkommen von Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe die Arbeitsfähigkeit der Lokalen Aktionsgruppe gefährdet, so können Mitglieder aus der Lokalen Aktionsgruppe ausgeschlossen werden. Das Mitglied erhält nach schriftlicher Aufforderung die Möglichkeit, sich in der Mitgliederversammlung im Rahmen einer Anhörung zu äu-



Bern. Eine fehlende Rückmeldung innerhalb einer Frist von vier Wochen zieht den automatischen Ausschluss nach sich. Über den Ausschluss ist ein Beschluss zu fassen.

3) Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ sind:

- a) die Wirtschafts- und Sozialpartner aus der Region;
- b) die Verbandsgemeinde Egelner Mulde bestehend aus den fünf Mitgliedsgemeinden Egel (Stadt), Bördeaue, Börde-Hakel, Borne und Wolmirsleben;
- c) die Einheitsgemeinde Stadt Hecklingen bestehend aus der Stadt Hecklingen mit den Ortsteilen Hecklingen, Cochstedt, Groß Börnecke, Gänsefurth und Schneidlingen;
- d) die Stadt Staßfurt bestehend aus der Stadt Staßfurt mit den Ortsteilen Athensleben, Atzendorf, Brumby, Förderstedt, Glöthe, Hohenerxleben, Löbnitz, Löderburg, Lust, Neu Staßfurt, Neundorf (Anhalt), Rathmannsdorf, Rothenförde und Üllnitz sowie
- e) der Salzlandkreis.

4) Die Wirtschafts- und Sozialpartner a) haben jeweils eine Stimme. Sie sind in der anliegenden Liste namentlich aufgeführt; die Mitgliederliste ist Bestandteil der Geschäftsordnung und als Anlage 1 bezeichnet. Sollte ein Mitglied der Wirtschafts- und Sozialpartner aus der Lokalen Aktionsgruppe ausscheiden, so ist sein Platz im Sinne der Entwicklungsstrategie neu zu besetzen. Die Mitgliederliste wird entsprechend der Mitgliederentwicklung geändert und fortgeschrieben.

5) Die Mitglieder b) bis d) haben jeweils eine Stimme in der Lokalen Aktionsgruppe. Die Vertreter der Mitglieder b) bis d) sind in der Anlage 1 aufgeführt. Sie werden von den jeweiligen Gebietseinheiten benannt.

6) Das Mitglied e) hat eine Stimme in der Lokalen Aktionsgruppe.

7) Beratendes Mitglied in der Lokale Aktionsgruppe ist das mit der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie beauftragte Leadermanagement.

8) Bei Bedarf können Vertreter von Fachbehörden und sonstige Sachverständige beratend zugelassen werden.

9) Die namentlich benannten Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe verpflichten sich, Eigen- und Privatinteressen gegenüber den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie zurückzustellen und so eine reibungslose Umsetzung des Prozesses zu gewährleisten. Das offensichtliche Durchsetzen von Eigen- und Privatinteressen hat einen Ausschluss aus der Lokalen Aktionsgruppe zur Folge.

10) Wirtschafts- und Sozialpartner der Lokalen Aktionsgruppe können sich durch ein anderes Mitglied (ausschließlich WiSo-Partner) der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“ vertreten lassen. Das Vertretungsrecht bedarf der schriftlichen Form. Ein Wirtschafts- und Sozialpartner kann nur ein weiteres Mitglied vertreten und damit das Stimmrecht ausüben.



## **§ 5 Sitzungen**

1) Die Lokale Aktionsgruppe wählt eine(n) Vorsitzende(n) und seine(n) Stellvertreter(in) aus den Reihen ihrer Mitglieder. Der/die Vorsitzende leitet die Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe sowie die geschäftsführende Steuerungsgruppe und vertritt die Lokale Aktionsgruppe in der Öffentlichkeit.

2) Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe finden nach Bedarf und grundsätzlich im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe statt, mindestens jedoch zweimal im Kalenderjahr. Bei Bedarf können weitere Sitzungen einberufen werden. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Die Geschäftsstelle lädt zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung schriftlich mit einer Ladungsfrist von zwei Wochen.

3) Zwischen den Sitzungen regelt das Leadermanagement in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe die Geschäfte.

4) Vorlagen zur Sitzung sind der Einberufung beizufügen.

5) Über die Sitzung ist eine Niederschrift anzufertigen.

6) Beschließendes Organ ist die Mitgliederversammlung. Die Lokale Aktionsgruppe ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist und insgesamt ordnungsgemäß geladen wurde. Der Anteil der Akteure, die Wirtschafts- und Sozialpartner oder sonstige Akteure vertreten, muss dabei mindestens 50 Prozent der anwesenden LAG-Mitglieder betragen. Trifft dies nicht zu, ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig. In diesem Fall kann

a) die Mitgliederversammlung neu einberufen werden. In diesem Fall reicht eine Ladungsfrist von einer Woche. Die Lokale Aktionsgruppe ist in diesem Fall ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlussfähig oder

b) die Entscheidungsfindung durch ein nachträgliches, schriftliches Verfahren erfolgen (per Brief, Fax, Mail oder Telefon).

In beiden Fällen muss aber nachweisbar das 50 %-Mindestquorum der WiSo-Partner eingehalten werden.

7) Die Lokale Aktionsgruppe bestimmt, dass die Projektideen und -anträge zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie vom Leadermanagement vorgestellt und begründet werden können.

8) Die Lokale Aktionsgruppe fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder unter Beachtung des Punktes 6. Beinhalten die Beschlüsse finanzielle Beteiligungen anderer Stellen, gelten sie nur vorbehaltlich der Zustimmung der Stellen, die die Kofinanzierung aufbringen. Bei der Abstimmung zu einzelnen Leadervorhaben, deren Antragsteller Unternehmen oder Privatpersonen und Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe sind, haben diese Antragsteller nachweislich nicht an der Abstimmung teilzunehmen.

9) Beschlussgegenstände ergeben sich aus § 2. Beschlussanträge können alle Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe stellen. Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden Stimmen zugestimmt hat. Bei Stimmgleichheit gilt der Beschluss als abgelehnt.



10) Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen einer  $\frac{2}{3}$ -Mehrheit der Stimmen. Die grundsätzlichen Aufgaben und Ziele der Lokalen Aktionsgruppe können nicht geändert werden.

11) Reisekostenerstattungen sowie Aufwandsentschädigungen werden aus Mitteln der Lokalen Aktionsgruppe nicht gewährt.

## **§ 6**

### **Aufgaben der geschäftsführenden Steuerungsgruppe**

- 1) Die geschäftsführende Steuerungsgruppe führt die Geschäfte bis zur Einsetzung eines Leadermanagement.
- 2) Die geschäftsführende Steuerungsgruppe begleitet den Prozess, nimmt die Detailabstimmung bei Bedarf vor und koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit.
- 3) Die geschäftsführende Steuerungsgruppe übernimmt grundsätzlich die Detailabstimmung der von der Lokalen Aktionsgruppe beschlossenen Maßnahmen und Projekte.
- 4) Der Vorsitz der geschäftsführenden Steuerungsgruppe obliegt dem/der Vorsitzenden der Lokalen Aktionsgruppe bzw. ihrer/seines Vertreters/in.
- 5) Die Sitzungen erfolgen nach Bedarf und sind grundsätzlich nicht öffentlich. Die Geschäftsstelle lädt zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung schriftlich mit einer Ladungsfrist von mindestens einer Woche.
- 6) Über die Sitzung ist eine Niederschrift anzufertigen.

## **§ 7**

### **Leadermanagement**

- 1) Die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe wird durch ein Leadermanagement unterstützt. Das Leadermanagement ist Ansprechpartner für alle Projektträger und Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe und hat die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie zum Ziel.
- 2) Das Leader-Management übernimmt grundsätzlich die folgenden Aufgaben:
  - a) Gesamtbetreuung der Lokalen Aktionsgruppe in allen wesentlichen Fragen;
  - b) Qualitätsbewertung der Leadervorhaben (Bewertungsbögen mit Punktvergaben) und jährliche Aufstellung einer Prioritätenliste;
  - c) Vorbereitung, Koordination und Betreuung bzw. Begleitung der Einzelprojekte;
  - d) Zusammenarbeit mit den Behörden, Bewilligungsbehörden und weiteren Institutionen (schließt Berichtswesen mit ein);
  - e) Mitwirkungspflicht im ILE- und Leadernetzwerk auf regionaler und auf Landesebene sowie
  - f) LAG- und projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit.
- 3) Zur Unterstützung seiner Tätigkeiten kann das Leadermanagement bei Bedarf auf die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe, insbesondere die beteiligten Kommunen, zurückgreifen bzw. dieses konkret im Verlauf des Prozesses organisieren.





## **§ 8 Niederschrift**

- 1) Die Niederschrift enthält neben Zeit und Ort der Sitzung die Namen der Teilnehmer, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse.
- 2) Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe können verlangen, dass ihre Erklärungen in der Niederschrift festgehalten werden.
- 3) Die Niederschrift soll innerhalb von dreißig Tagen, spätestens jedoch zur nächsten Sitzung vorliegen.

## **§ 9 Inkrafttreten der Geschäftsordnung**

Nach Anerkennung der Lokalen Entwicklungsstrategie „Börde-Bode-Auen“ durch das Land Sachsen-Anhalt sowie durch Beschluss der Lokalen Aktionsgruppe tritt diese Geschäftsordnung in Kraft.

## **§ 10 Auflösung der Lokalen Aktionsgruppe**

Nach Ablauf der Förderperiode 2014-2020 und nach Abwicklung aller Rechts- und Verwaltungsgeschäfte kann sich die Lokale Aktionsgruppe auflösen. Sollte die Lokale Entwicklungsstrategie von Seiten des Landes Sachsen-Anhalt nicht anerkannt werden, löst sich die Lokale Aktionsgruppe ebenfalls auf.

## **Anlagen zur Geschäftsordnung**

Anlage 1 – Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Börde-Bode-Auen“

## I.7 MITGLIEDER DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE

### I.7.1 Anlage 1 zur Geschäftsordnung

Nr.	Name	Vorname	Institution Tätigkeit	Lokale Aktionsgruppe	Steuerungs- gruppe	männlich	weiblich
1	Böker	Wulfhard	Kreishandwerkerschaft Harz-Bode / Geschäftsführer	x		x	
2	Boos	Christian	Förderverein des gemeindlich- kulturellen Lebens Unseburg e.V. / Vorstand	x	x	x	
3	Cosic	Dijana	Cosic Fassaden GmbH Geschäftsführerin	x			x
4	Döbbel	Günter	ZLG Atzendorf e.V. Vorstand	x		x	
5	Epperlein	Susanne	Stadtelternrat	x			x
6	Epperlein	Uwe	Architekt	x		x	
7	Funda	Boris	Kanutouristik BodeTramp	x	x	x	
8	Funke	Nancy	Stadt Hecklingen	x	x		x
9	Große	Manfred	Stadt Staßfurt	x	x	x	
10	Koth	Horst	Klusstiftung Schneidlingen Geschäftsführer	x	x	x	
11	Lachmuth	Uwe	Wasserburg Egel	x		x	
12	Meyer	Britta	Agraringenieurin	x			x
13	Schierhorn	Gerald	VG Egelner Mulde Amtsleiter Bauamt	x	x	x	
14	Schultz	Ingbert	Landwirt	x	x	x	
15	Schwarz	Mario	Landwirt	x		x	
16	Srocke	Gerd	Architekt	x		x	
17	Stöcker	Roger	Umland Wohnungsbaugesellschaft Aufsichtsrat	x		x	
18	Vongries	Markus	Schloss Theatrum Herberge Hohen- erleben Stiftung / Geschäftsführer	x		x	
19	Weber	Michael	Pfarrer / Pfarramt Egel	x		x	
20	Wolter	Evelin	Salzlandkreis / SGL Raumordnung und Kreisplanung	x	x		x

## I.8 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

<b>ALFF</b>	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten
<b>BAB<sub>14</sub></b>	Bundesautobahn 14
<b>BBSR</b>	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
<b>BfN</b>	Bundesamt für Naturschutz
<b>B81</b>	Bundesstraße 81
<b>bzw.</b>	beziehungsweise
<b>CLLD</b>	Community Led Local Development
<b>d.h.</b>	das heißt
<b>DVS</b>	Deutsche Vernetzungsstelle – Netzwerk ländliche Räume
<b>EFRE</b>	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
<b>ELER</b>	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
<b>ESF</b>	Europäischer Sozialfonds
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>EW</b>	Einwohner
<b>e.V.</b>	eingetragener Verein
<b>etc.</b>	et cetera
<b>ff</b>	folgende Seiten
<b>FFH</b>	Flora-Fauna-Habitat
<b>ggf.</b>	gegebenenfalls
<b>GmbH</b>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<b>Hrsg.</b>	Herausgeber
<b>ILEK</b>	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
<b>km<sup>2</sup></b>	Quadratkilometer
<b>kWh</b>	Kilowattstunde
<b>L71</b>	Landesstraße 71
<b>LAG</b>	Lokale Aktionsgruppe
<b>LEADER</b>	Liaisons entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
<b>LES</b>	Lokale Entwicklungsstrategie
<b>MLU</b>	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
<b>NGA</b>	Next Generation Access
<b>ÖPNV</b>	öffentlicher Personennahverkehr
<b>S.</b>	Seite
<b>SPA</b>	Special Protection Area
<b>St.</b>	Sankt
<b>STG</b>	Steuerungsgruppe
<b>SV</b>	sozialversicherungspflichtig (Beschäftigte)
<b>SWOT</b>	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren)
<b>u.a.</b>	unter anderem
<b>v.a.</b>	vor allem
<b>VG</b>	Verwaltungsgemeinschaft
<b>vgl.</b>	vergleiche
<b>z.B.</b>	zum Beispiel
<b>z.T.</b>	zum Teil

## I.9 QUELLENVERZEICHNIS

### Literatur

**Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (Hrsg.) (2014):** Den Landschaftswandel gestalten, Bonn

**Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) (Hrsg.) (2013):** Förderung kleiner Unternehmen in ländlichen Räumen, Bonn

**Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) (Hrsg.) (2012):** Interkommunale Kooperation in ländlichen Räumen, Bonn

**Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) (Hrsg.) (2010):** Gemeinsam geht's besser! MitMenschen – Zukunft auf dem Land partnerschaftlich gestalten, Bonn

**Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) und Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (Hrsg.) (2014):** Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung - Leitfaden und Methodenbox, Bonn

**Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (2014):** Ländliche Entwicklung aktiv gestalten - Leitfaden, Berlin

**Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2012):** Familienatlas 2012 – Regionale Chancen im demografischen Wandel sichern, Berlin

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2014):** Länger zu Hause leben – Ein Wegweiser für das Wohnen im Alter, Berlin

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2014):** Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II - Wo Menschen aller Generationen sich begegnen, Berlin

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2014):** Kommunale Zeitpolitik für Familien – Ein Leitfaden für die Praxis: Familien unterstützen, Standorte sichern, Unternehmen fördern, Berlin

**Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (2014):** Die Nationale Klimaschutzinitiative, Berlin

**Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Bundesministerium des Inneren (BMI), Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) (2014):** Digitale Agenda 2014 – 2017, Berlin

**Heinrich-Böll-Stiftung e.V. (Hrsg.) (2014):** Böll.Thema: Seitenwechsel – Die Ökonomie des Gemeinsamen. Ausgabe 1, Berlin

**Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH, Prognos AG Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (Hrsg.) (2014):** Sozioökonomische Analyse inkl. SWOT für den EFRE, den ESF und den ELER Sachsen-Anhalt 2014-2020

**Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (2014):** Landeskulturkonzept 2025 Sachsen-Anhalt, Magdeburg

**Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (2010):** Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

**Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014):** Operationelles Programm für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020, Magdeburg

**Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014):** Operationelles Programm für den Europäischen Sozialfonds des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020, Magdeburg

**Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (2014):** Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums, Magdeburg

**Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (2010):** Landesradverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

**Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (2013):** Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020, Magdeburg

**Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (2014):** Regionale Innovationsstrategie 2014-2020, Magdeburg

**Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (2010):** Hochwasserschutzkonzeption bis 2020, Magdeburg

**Regionale Planungsgemeinschaft Harz (2009):** Regionaler Entwicklungsplan für die Region Harz, Quedlinburg

**Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg (2006):** Regionaler Entwicklungsplan für die Region Magdeburg, Magdeburg

**Sachsen-Anhalt (2010):** Klimaschutzprogramm 2020 des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

**Sachsen-Anhalt (2012):** Internationalisierungs- und Europastrategie für Sachsen-Anhalt, Magdeburg

**Sachsen-Anhalt (2014):** Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalts, Magdeburg

**Sachsen-Anhalt (2012):** Evaluation des Radverkehrsplanes des Landes Sachsen-Anhalts, Magdeburg

**Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2014):** Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2014, Wiesbaden

**Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2014):** Arbeitsmarkt in Zahlen, Nürnberg

**Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2014):** Bewerber und Berufsbildungsstellen, Nürnberg

**Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2014):** Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort mit Pendlerdaten, Nürnberg

**Stiftung Schloss Ettersburg (Hrsg.) (2014):** Bestimmung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Siedlungsstrukturen – Methodischer Leitfaden, Ettersburg

**Verbandsgemeinde Egelner Mulde (2011):** Leitbild der Flächennutzungsplanung der Verbandsgemeinde Egelner Mulde, Egelner Mulde

#### Internet

**Bertelsmann Stiftung (2015):** Wegweiser Kommune, unter [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de), Internetzugriff 13.01.2015

**Bertelsmann Stiftung:** Faktencheck Gesundheit/Ärztedichte, unter [www.aerztedichte.faktencheck-gesundheit.de](http://www.aerztedichte.faktencheck-gesundheit.de), Zugriff am 29.01.2015

**Bundesamt für Naturschutz (2011):** Schutzgebiete in Deutschland. Unter: [www.geodienste.bfn.de/sc\\_hutzgebiete/#?centerX=3698208.315?centerY=5765331.622?scale=100000?layers=530](http://www.geodienste.bfn.de/sc_hutzgebiete/#?centerX=3698208.315?centerY=5765331.622?scale=100000?layers=530), Internetzugriff: 13.01.2015

**Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR):** Laufende Raumbearbeitung – Raumbearbeitungen: unter [www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumbearbeitung/Raumbearbeitungen/Raumtypen2010\\_vbg/Raumtypen2010\\_alt.html?nn=442668#doc442666bodyText1](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumbearbeitung/Raumbearbeitungen/Raumtypen2010_vbg/Raumtypen2010_alt.html?nn=442668#doc442666bodyText1), Internetzugriff 13.01.2015

**Bundesministerium für Familien:** Familienbildungsatlas 2012, unter [www.prognos.com](http://www.prognos.com), Internetzugriff: 03.02.2015

**Pflegeberatung Sachsen-Anhalt (2015):** unter [www.pflegeberatung-sachsen-anhalt.de](http://www.pflegeberatung-sachsen-anhalt.de), Internetzugriff 29.01.2015

**Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2015):** unter [www.statistik.sachsen-anhalt.de](http://www.statistik.sachsen-anhalt.de), Internetzugriff 13.01.2015

**Stadt Staßfurt,** unter [www.stassfurt.de](http://www.stassfurt.de), Internetzugriff 18.02.2015

**Verbandsgemeinde Egelner Mulde,** unter [www.egelnermulde.de](http://www.egelnermulde.de), Internetzugriff 18.02.2015

**Zukunft Breitband:** Breitband vor Ort. Breitbandatlas, unter [www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/Breitband-VorOrt/breitband-vor-ort\\_node.html](http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/Breitband-VorOrt/breitband-vor-ort_node.html), Zugriff am 03.02.2015





